

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schulblatt des Kantons Zürich**

Band (Jahr): **115 (2000)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SC H U L B L A T T

DES KANTONS ZÜRICH

11

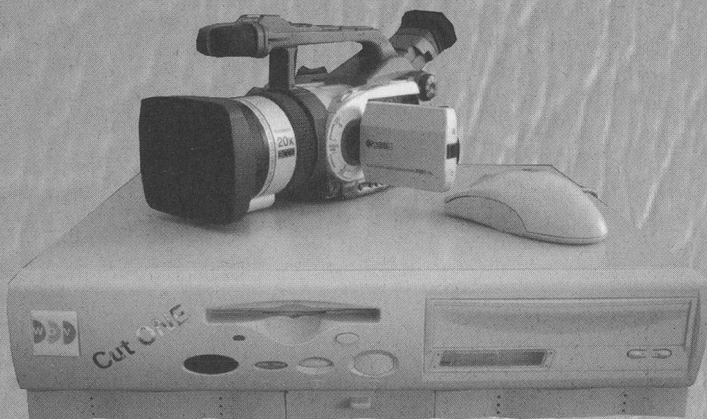
November 2000

115. Jahrgang

- ▶ REVISION DES LEHRPLANES FÜR DIE VOLKSSCHULE
- ▶ SEKUNDARSTUFE II IM UMBRUCH
- ▶ MATURITÄTSPRÜFUNGEN
- ▶ WEITERBILDUNGSANGEBOTE

Ihre Nr. 1 für den Videoschnitt!

Geht es um Multimedia, Videoschnitt, Projektion, PC-Lösungen oder ganz einfach um Unterhaltungselektronik - dann stehen Ihnen unsere Spezialisten zur Verfügung.



Wir sind Generalimporteur von diversen Videoschnittsystemen wie z.B:

- Sequel - Stand alone Videoschnittsystem
- ScreenPlay - Stand alone Videoschnittsysteme
- Cut One / Cut Two - PC Videoschnittsystem
- Supreme - PC Videoschnittsystem

Wir bieten markenunabhängige Beratung im Bereich Unterhaltungselektronik

- Farb-TV's und Plasma-Schirme
- Digital- und Videorecorder
- Digitale Photobearbeitung
- Photo-Drucker



Wir bieten umfassende Lösungen in den Bereichen PC und Kommunikation.

- PC's und Server
- Notebooks und Monitore
- LCD Projektoren und Drucker



Das komplette Programm können Sie sich jederzeit und unverbindlich in unserem Digital Center vorführen lassen. Rufen Sie uns an und profitieren Sie von einer kostenlosen Beratung und Demonstration.

SCHULBLATT

DES KANTONS ZÜRICH

11

Redaktionsschluss für die Nummer 12/2000: 14. November 2000

Redaktion/
Lehrstelleninserate:
Übrige Inserate:

Bildungsdirektion, Schulblatt, 8090 Zürich
Druckerei Müller, Werder & Co. AG,
Tel. 01/260 94 04

Abonnemente/
Adressänderungen:
Abonnement:
Druck:

Druckerei Müller, Werder & Co. AG,
Tel. 01/260 94 03
Fr. 55.– pro Jahr
Müller, Werder & Co. AG, 8032 Zürich

Auflage: 17 000 Exemplare
erscheint 11x jährlich



Bildungsdirektion
des Kantons Zürich



Lehrmittelverlag
des Kantons Zürich

574 ALLGEMEINES

574 Redaktionsschluss für die Januarausgabe

575 VOLKSSCHULE

- 575 Revision des Lehrplanes für die Volksschule
- 579 Sekundarstufe II im Umbruch
- 580 Empfehlung für Fachberater für den nichttextilen Handarbeitsunterricht
- 581 Angebot für wiedereinstiegswillige Lehrkräfte
- 582 Obligatorische Einführungskurse «Envol» und «Sprachfenster»
- 582 Kommentar zum Lehrmittel «Geografie Europas»
- 582 Theaterangebot für die Unterstufe
- 583 Kantonales Handballturnier 2001
- 583 Lehrerschaft

584 MITTELSCHULEN UND BERUFSBILDUNG

- 584 Berufsmatura und Berufsmittelschulen
- 586 Kaufmännische Berufsmaturität an der Kantonsschule
- 587 Eidgenössische Berufsmaturitätsprüfungen Frühling 2001

589 HOCHSCHULEN

- 589 Zürcher kantonale Maturitätsprüfung
- 589 Universität, Promotionen September 2000
- 593 SFA, Englisch oder Italienisch an der Oberstufe, Anmeldung
- 594 SFA, Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer

595 WEITERBILDUNG

- 595 Pestalozzianum und ZAL
- 598 Weiterbildung 2001 für Lehrpersonen Sekundarstufe II
- 598 Swiss Teacher Summer Institute 2001

599 VERSCHIEDENES

- 602 Völkerkundemuseum
- 603 Babylonia Nummer 2/2000
- 604 Beiträge zur Heil- und Sonderpädagogik
- 604 Schweizer Heilpädagogik-Kongress
- 605 Zwillinge finden ihren eigenen Weg
- 605 Smoking out?!
- 605 Not-Telefon für Kinder und Jugendliche
- 606 Menschenrechtswissen im Internet

607 STELLEN

Titelblatt: «Dämmerung», Hugo Peyer, 17 Jahre, Dübendorf, Schweiz
(Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung, Pestalozzianum Zürich)

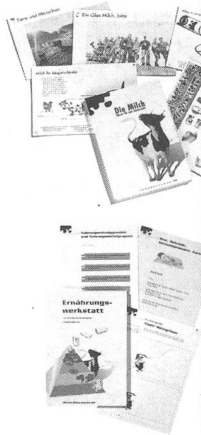
Ernährung – (k)ein Thema für den Unterricht?

Erlebnisreicher Unterricht zur Ernährung im allgemeinen sowie Milch und Milchprodukten im besonderen kommt bei Schülerinnen und Schülern aller Stufen gut an. Die Unterrichtsmaterialien der Organisation der Schweizer Milchproduzenten SMP bieten einen aktiven und emotionalen Zugang zu diesen Themen.

Das Grundnahrungsmittel Milch ist in unserer Ernährung und unserem Alltag selbstverständlich geworden. Aber wie können Sie dieses Thema kurzweilig und spannend vermitteln? Hier stellen wir Ihnen einen kleinen Ausschnitt aus unserem breitgefächerten Lehrmittelangebot vor:

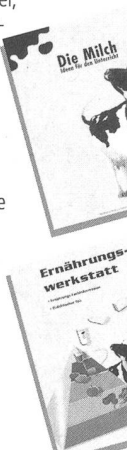
Die Arbeitsmappe **Die Milch – Ideen für den Unterricht** soll dieses Thema für Schülerinnen und Schülern vom zweiten bis zum sechsten Schuljahr «begreifbar» machen. Die vielseitigen Arbeitsblätter und -aufträge eignen sich im besonderen für den fächerübergreifenden Unterricht sowie zum Gestalten und Bereichern verschiedener Unterrichtsformen beispielsweise als «Milchwerkstatt».

Die zweiteilige **Ernährungswerkstatt** weckt Lust am gesunden Essen und Trinken und vermittelt Grundkenntnisse über eine ausgewogene und vollwertige Ernährung. Ernährungsfachinformationen sowie zahlreiche Arbeitsblätter, Farbfolien und Spielanleitungen unterstützen die Planung und Ausgestaltung eines interessanten und fantasievollen Unterrichts ab dem siebten Schuljahr.



Bitte einsenden an:
Schweizer Milchproduzenten SMP
Bestellwesen
Weststrasse 10
3000 Bern 6
Fax 031 359 58 55

Das Lehrmittelangebot der SMP wird ständig überarbeitet und erweitert. So stellen wir sicher, dass unsere Unterrichtsmaterialien immer aktuell sind. Neben den klassischen Lehrmitteln bieten wir auch eine Fülle von Produkten wie Spiele, CD-ROM, Videofilme u.ä., die im Unterricht ergänzend eingesetzt werden können.



Bestellen können Sie unter
Telefon 031 359 57 28 oder
www.swissmilk.ch
Oder Sie senden den
Bestelltalon ein.

101912

✂

B e s t e l l u n g

— Informationsprospekt zur Arbeitsmappe
«Die Milch – Ideen für den Unterricht» (Unterstufe 2. – 6. Klasse)
(130 044) **gratis**

— Informationsprospekt zur
«Ernährungswerkstatt» (für den Unterricht ab der 7. Klasse)
(145 068) **gratis**

— Ich interessiere mich für das **gesamte Angebot** der SMP für Schulen. Bitte senden Sie mir eine ausführliche Liste.
(130 000) **gratis**

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ _____

Ort _____

Telefon _____

534.014

Redaktionsschluss der Januar-Ausgabe

Wegen der Weihnachtsfeiertage muss der Redaktionsschluss für die Januar-Nummer des Schulblattes auf

Mittwoch, 6. Dezember 2000,
vorverlegt werden.

Die Redaktion

Erprobung Sprachenportfolio

Die Erprobungsphase der Schweizer Version des europäischen Sprachenportfolios ist abgeschlossen.

Aus dem Kanton Zürich waren verschiedene Klassen der Sekundarstufen I und II (Mittel- und Berufsschulen) sowie Studierende der Sekundar- und Fachlehrerausbildung (SFA) beteiligt.

Der Schlussbericht liegt vor und ist unter www.unifr.ch/ids/Portfolio/final-report.htm abrufbar.

Eine Kurzfassung in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch wird mit dem Newsletter 3 Ende November verschickt. Der Newsletter 3 wird abrufbar sein unter www.unifr.ch/ids/Portfolio/welcome.htm

Das Sprachenportfolio wird nun von der Autorengruppe aufgrund der Ergebnisse der Erprobungsphase überarbeitet und soll im März 2001 als Beitrag zum europäischen Jahr der Sprachen in der Schweiz lanciert werden.

Bildungsdirektion
Volksschulamt

Revision des Lehrplans für die Volksschule des Kantons Zürich. Überarbeitung

A. Ausgangslage

Am 9. April 1991 hat der Erziehungsrat den dritten Teil des Lehrplans mit den Zielen und Inhalten für die fünf Unterrichtsbereiche genehmigt.

Am 27. Mai 1997 nahm der Erziehungsrat den Bericht «Integration von Informatikhilfsmitteln an der Primarschule» zur Kenntnis und ordnete an, im Rahmen der Überarbeitung des Lehrplans zu prüfen, wie die Informatik an der Primarschule in den Lehrplan integriert werden soll.

Mit Beschluss vom 12. August 1997 setzte der Erziehungsrat Richtlinien für den Französischunterricht in Kraft mit dem Ziel, insbesondere an der Nahtstelle Primarschule-Sekundarstufe I mehr Klarheit zu schaffen. Sie gelten laut Erziehungsratsbeschluss als Übergangslösung bis zu einer Änderung des Lehrplans oder bis ein neues Lehrmittel zur Verfügung steht. Erste Teile des neuen Lehrmittels «Envol» sind in der Zwischenzeit erschienen und gelangen ab Schuljahr 2000/01 an den 5. und 7. Klassen in den Einsatz.

Am 20. Oktober 1998 hat der Erziehungsrat die Einführung von obligatorischem Englischunterricht an der Oberstufe beschlossen und die Lektionentafel Oberstufe geändert. Im gleichen Beschluss wurde die Bildungsdirektion beauftragt, den Lehrplan für die Volksschule in den Fächern Realien, Haushaltkunde, Englisch sowie Handarbeit auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 zu überarbeiten.

Am 2. März 1999 hat der Erziehungsrat beschlossen, den Lehrplan der Volksschule teilweise zu überarbeiten. Die Überarbeitung soll folgende Teilkapitel umfassen:

- Aus «Rahmenbedingungen»:
 - Oberstufe
 - Individuelle Förderung, Sonderklassen, Sonderschulen
 - Lektionentafel Oberstufe (formale Anpassung)
- Aus «Die fünf Unterrichtsbereiche»:
 - Einführende Erläuterungen
 - Lebenskunde und Realien Oberstufe
 - Haushaltkunde Oberstufe
 - Französisch Primarschule und Oberstufe
 - Englisch Oberstufe
 - Italienisch Oberstufe
 - Handarbeit
 - Informatik
 - Verkehrserziehung
 - Integration der Anschlussprogramme Volksschule/Mittelschule

Gemäss ERB vom 2. März 1999 sollte die Überarbeitung in zwei Etappen erfolgen:

Bis Beginn des Schuljahres 1999/2000:

Fünf Unterrichtsbereiche:

Realien Oberstufe, Haushaltkunde, Handarbeit Oberstufe und Englisch.

Bis Beginn des Schuljahres 2000/2001:

Rahmenbedingungen:

Oberstufe, Sonderklassen und Lektionentafel.

Fünf Unterrichtsbereiche:

Einführende Erläuterungen, Französisch Primarschule und Oberstufe, Italienisch, Informatik. Verkehrserziehung, Integration der Anschlussprogramme Volksschule / Mittelschule.

Für die Koordination der Überarbeitung wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit je einem Vertreter des Volksschulamtes, der Abteilung Bildungsplanung und der Schulsynode. Die eigentlichen Überarbeitungsaufträge wurden Fachpersonen übertragen und die Ergebnisse im Rahmen von Hearings Vertreterinnen und Vertretern der betroffenen Schulstufen und Ausbildungsstätten vorgelegt. Eine erneute Kapitelsbegutachtung ist nicht vorgesehen.

Vor allem aus zeitlichen Gründen war es nur den Expertinnen und Experten im Fachbereich Haushaltkunde möglich, ihren Vorschlag fristgerecht einzureichen. Der Bildungsrat hat an seiner Sitzung vom 6. Oktober 1999 den überarbeiteten Lehrplan Haushaltkunde genehmigt und rückwirkend auf Beginn des Schuljahres 1999/2000 in Kraft gesetzt.

B. Erwägungen

1. Rahmenbedingungen

1.1 Oberstufe

Gemäss § 55 des Volksschulgesetzes vom 28. September 1997 wird an der Oberstufe der Unterricht auf verschiedenen Anforderungsstufen erteilt. Die Gemeinden haben dafür die Wahl aus zwei Organisationsformen: Es gibt neu die Dreiteilige Sekundarschule und die Gegliederte Sekundarschule.

Die wichtigsten Merkmale der beiden Organisationsformen werden im Lehrplan kurz dargestellt.

1.2 Lektionentafel Oberstufe

Die Lektionentafel von 1991 ging vom Grundsatz des gleichen Angebots für alle drei Anforderungsstufen aus. Am 20. Oktober 1998 beschloss der Erziehungsrat die Einführung des obligatorischen Englisch-Unterrichts an der Oberstufe und änderte dabei die Lektionentafel von 1991. Die Anpassungen im Rahmen der Überarbeitung des Lehrplans sind im Wesentlichen nicht inhaltlicher Natur, sondern stellen das Fächerangebot und die darauf zu verwendende Zeit für beide Oberstufenmodelle dar.

Die Lektionentafel für das Wahlfachangebot erfordert für die beiden Modelle wenige Präzisierungen und enthält ausserdem geringfügige, inhaltliche Änderungen, die den Grundsatz des gleichen Fächerangebotes für alle drei Oberstufenklassen – unabhängig der Organisationsform – verstärken und sich organisatorisch leichter umsetzen lassen.

So haben zukünftig im Fachbereich Französisch alle begabten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eine Lektion als Wahlfach zu belegen. 3.-Klass-Schülerinnen und -Schüler der Abteilung A bzw. der Stammklasse E und, falls Französisch oder Englisch in Niveaugruppen erteilt wird, der Niveaugruppe e besuchen sowohl den Französisch- wie den Englischunterricht. 3.-Klass-Schülerinnen und -Schüler der Abteilungen B und C bzw. der Stammklasse G und, falls Französisch oder Englisch in Niveaugruppen erteilt wird, der Niveaugruppen m und g belegen mindestens eine der beiden Fremdsprachen; sie können aber auch den Unterricht in beiden Fremdsprachen belegen.

Gemäss § 60 der Volksschulverordnung können in besonderen Fällen Schülerinnen und Schüler generell, d.h. unabhängig von der Abteilung, der Stammklasse oder der Niveaugruppe, vom Besuch einzelner Fächer dispensiert werden. Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern sind jedoch umfassend über allfällige Konsequenzen einer Nichtwahl von Französisch und/oder Englisch auf den Besuch nachobligatorischer Schulen bzw. auf die Berufswahl zu informieren.

Im Bereich des Wahlfaches Mathematik gilt das gleiche Angebot für alle Abteilungen der Dreiteiligen Sekundarschule bzw. alle Niveaugruppen der Gegliederten Sekundarschule.

1.3 Individuelle Förderung, Sonderklassen (Kleinklassen), Sonderschulen

Der Text über die individuelle Förderung und die Sonderklassen wird aktualisiert. Die Neufassung erfolgt streng auf bestehenden gesetzlichen Grundlagen. Mangels Rechtsgrundlagen muss deshalb auf einen Abschnitt betreffend die Förderung von Hochbegabten verzichtet werden.

2. Die fünf Unterrichtsbereiche

2.1 Einführende Erläuterungen

Insbesondere der Text zu den Grobzielen ist aktualisiert worden. Die entsprechenden Änderungen sind einerseits bedingt durch die Neuausrichtung der Lehrpläne für die Fremdsprachen auf den Raster des Europarates. Andererseits sollen Erkenntnisse, die im Rahmen einer ersten Anpassung des Lehrplans für den Fachbereich Mathematik getroffen wurden, berücksichtigt werden, indem die Aussage, dass die Grobziele in etwa $\frac{3}{4}$ der effektiven Unterrichtszeit (sog. 75% Klausel) erreicht werden können, relativiert wird.

2.2 Lebenskunde und Realien

Die Stoffreduktion in Lebenskunde und Realien für das 7. Schuljahr ist eine schwierige Aufgabe. Schwierig, weil in der Regel Ziele verbindlich sind und Inhalte zur Wahl stehen. Die mit der Überarbeitung betraute Arbeitsgruppe möchte auf die Streichung von Zielen verzichten. Sie legt vielmehr einen Vorschlag vor, der aufzeigt, welche Inhalte zu vermitteln wären. Erschwerend wirkt sich auch die Tatsache aus, dass in der Regel an der Sekundarschule A, aber immer öfter auch an der Sekundarschule B, der Fachbereich Realien von mehr als einer Lehrkraft erteilt wird. Die Praxis zeigt in der Zwischenzeit auch, dass die meisten Ober-

stufenteams dazu übergegangen sind, im 7. Schuljahr nur noch eine Lektion/Woche Geschichte zu erteilen. An Gegliederten Sekundarschulen hat es sich zudem als sehr sinnvoll und wichtig erwiesen, dass die Lehrkraft, welche die naturwissenschaftlichen Aspekte (Biologie, Physik, Chemie) unterrichtet, eine Unterrichtsverpflichtung von 4 Lektionen/Woche hat, damit sie ihrer Funktion als Klassenkraft möglichst gerecht werden kann.

Die Reduktion des Stoffes im Bereich der Realien muss folglich lokal optimiert erfolgen. Die mit der Überarbeitung betraute Arbeitsgruppe schlägt denn auch folgende Massnahmen vor:

- Der Lehrplan bleibt unverändert – trotz kleinerer Lektionenzahl.
- Die Kürzung um eine Lektion wird gleichmässig auf alle Realienfächer verteilt. Wenn dies nicht möglich ist, geht die Kürzung zulasten des Fachbereichs Geschichte.

Als Planungshilfe legt die Arbeitsgruppe einen Dreijahresplan (Beilage 6) vor, der zeigt, wie die Inhalte des Lehrplans verteilt werden können, und betont dabei Inhalte, die fächerübergreifend bearbeitet werden können. Entsprechend den Ergebnissen des Forschungsprojekts «Lehrplanarbeit» aus dem nationalen Forschungsprogramm 33 kann dieser Dreijahresplan als ein wichtiges Instrument zur Vorbereitung lokaler Unterrichtsplanung bezeichnet werden. Dadurch, dass er eine Operationalisierung durch Sach-/Zeiteinheiten leistet, verbindet er den Lehrplan mit der Ebene der Lehrplannutzung. Der Dreijahresplan soll vom Bildungsrat zur Kenntnis genommen werden, er kann aber nicht mehr als eine Unterstützung und Hilfe für die Lehrkräfte sein. Der Dreijahresplan soll nicht in den Lehrplan integriert, jedoch vom Lehrmittelverlag als Separatdruck herausgegeben werden.

2.3 Handarbeit Oberstufe

Die Stoffreduktion im Fachbereich Handarbeit Oberstufe ist möglich durch Streichung einzelner Inhalte. Zudem werden einzelne bisher verbindliche Ziele als fakultativ erklärt; sie erscheinen in der Überarbeitung in Kursivschrift.

2.4 Fremdsprachen (Französisch, Englisch und Italienisch)

Der Entscheid, Englisch ab der 1. Klasse der Oberstufe obligatorisch zu erklären, hat u.a. zur Folge, dass für Englisch ein neuer, erweiterter Lehrplan für 3 Schuljahre geschrieben werden muss. Der Lehrplan für Italienisch muss ebenfalls neu, aber gekürzt für ein Schuljahr geschrieben werden.

Die Richtlinien für den Französischunterricht vom 12. August 1997 einerseits und das neue stufenübergreifende Lehrwerk für den Französisch-Unterricht vom 5. bis 9. Schuljahr andererseits bedingen eine Anpassung des Lehrplans für Französisch.

Lernziele des Sprachunterrichts und Kenntnisse werden heute weltweit mit – allerdings unterschiedlichen – Kompetenzskalen beschrieben, welche auch für Sprachzertifikate verwendet werden.

Der Europarat hat einen Referenzrahmen geschaffen, der für ganz Europa gelten soll und, falls er breit angewendet wird, zu Kohärenz und Transparenz im Sprachunterricht und beim Sprachenlernen auf allen Stufen führt. Er stellt ein Instrument für die Lernzielbeschreibung auf sechs unterschiedlichen Niveaus und für unterschiedliche Fertigkeiten zur Verfügung. Dieser Raster bildet die Basis für das Sprachenportfolio, das zu einer innereuropäischen Anerkennung von Sprachkompetenzen führen soll.

Die Arbeitsgruppe, welche für die Erarbeitung des Englischlehrplans eingesetzt wurde, hat kurz nach Aufnahme ihrer Arbeit vorgeschlagen, bei der Überarbeitung des Lehrplans für den Fachbereich Englisch den Referenzrahmen des Europarates aufzugreifen.

Allerdings war von Anfang an klar, dass falls der Englischlehrplan auf den Referenzrahmen des Europarates hin ausgerichtet wird, auch die andern Fremdsprachenlehrpläne die gleiche Ausrichtung erfahren sollen.

Die Vorteile einer Ausrichtung auf den Referenzrahmen des Europarates liegen

- für die Zürcher Schülerinnen und Schüler darin, dass ihre Abschlüsse national (z.B. auch gerade beim Wechsel an weiterführende Schulen) und international «lesbarer» werden und sich somit ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöht;
- für die Lehrplanarbeit darin, dass sie eine zusätzliche Professionalisierung erfährt und zudem die Lehrpläne durch eine verbesserte Produktausrichtung steuerungsintensiver werden;
- für die Ebene des Bildungsmanagements darin, dass, in Ergänzung zu den neuen EFQM (European Foundation for Quality Management)-Normen, für die Bildungsorganisation zusätzlich europäische Normen für Sprachabschlüsse berücksichtigt werden.

Die entsprechenden Anträge wurden dem Bildungsrat via Kanzleitschreiberei unterbreitet. Sie wurden am 17. November 1999 genehmigt.

Durch die Ausrichtung der Lehrpläne im Bereich der Fremdsprachen auf den Referenzrahmen des Europarates wird deren Struktur grundlegend verändert.

Der bestehende Lehrplan von 1991 ist formal weitgehend einheitlich aufgebaut. Jede sogenannte Ziel/Inhalt-Einheit bezeichnet in der Regel im Titel eine Teilfertigkeit bzw. -fähigkeit in Bezug auf den Unterrichtsgegenstand und gliedert dann in zwei Spalten die entsprechenden Ziele und Inhalte für eine Schulstufe. Über die drei Stufen hinweg gelten die gleichen Ziel/Inhalt-Einheiten und die Ziele und Inhalte werden im Spiralprinzip erweitert. In einem «Kasten» im Kopf jeder Einheit werden zentrale Anliegen hervorgehoben und zusammengefasst. Die Lehrpläne für die Fremdsprachen enthalten alle die Ziel/Inhalt-Einheiten Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben, Sprachbetrachtung sowie Landeskunde.

Die überarbeiteten Lehrpläne für die Fremdsprachen Französisch, Englisch und Italienisch halten die Kom-

petenzen in den einzelnen Grundfertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen (hier in zweierlei Hinsicht: einerseits an Gesprächen teilnehmen, d.h. dialogisches Sprechen, andererseits zusammenhängend sprechen), Schreiben und Sprachbetrachtung fest.

Die Ziele und Inhalte sind nicht durch Spalten getrennt, sondern die Inhalte werden einerseits mit den Zielen verknüpft oder sie erscheinen kursiv gedruckt.

Für die Oberstufe halten die überarbeiteten Lehrpläne zwei Niveaus fest. Auf ein drittes Niveau für lernschwache Schülerinnen und Schüler wurde bewusst verzichtet; denn es soll keinesfalls suggeriert werden, dass die Niveaus mit den Sekundarschultypen korrespondieren. Es wird an der Sekundarschule A Schülerinnen und Schüler geben, die nur das Grundniveau erreichen; andere werden problemlos die Ziele des erweiterten Niveaus erreichen. Gleiches gilt für die Sekundarschule B und – in wenn auch sehr beschränktem Masse – für die Sekundarschule C.

Auf der Primarstufe werden wie auf der Oberstufe ebenfalls zwei Niveaus ausgewiesen. Damit wird der Realität Rechnung getragen, dass innerhalb einer Klasse grosse Leistungsunterschiede bestehen. Diese Tatsache bedeutet jedoch nicht, dass der Unterricht auf zwei Niveaus erteilt werden muss.

Zeitgemässe Lehrmittel müssen diesem Umstand gerecht werden, indem sie vermehrt binnendifferenzierete Lernangebote enthalten.

Da die überarbeiteten Lehrpläne im Bereich der Fremdsprachen wesentlich vom bestehenden Lehrplan abweichen, ist hier eine spätere Begutachtung durch die Lehrerschaft angezeigt.

2.5 Informatik

Bedingt durch die rasche Entwicklung entspricht der Lehrplan für Informatik aus dem Jahre 1991 längst nicht mehr den heutigen Zielen. Er ist deshalb aktualisiert worden.

Kinder und Jugendliche verfügen aus ihrem privaten und schulischen Umfeld über unterschiedliche Erfahrungen im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologie. Der Unterricht baut auf diesem Wissens- und Erfahrungshintergrund auf. Je nach Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler lassen sich Lerninhalte vertiefen und erweiterte Ziele anstreben.

Schulinformatik ist integrierte Informatik, das heisst, sie ist je nach Thematik in einen oder mehrere Unterrichtsbereiche eingebettet. Ausgangspunkt bilden in der Regel aktuelle Anlässe oder Themen aus dem Unterricht.

In der Primarstufe steht das Anwenderwissen im Zentrum, während auf der Oberstufe vermehrt auch Hintergrundwissen vermittelt wird.

Im Lehrplan für die Informatik sind die Inhalte für die Grundbildung bis zur 3. Klasse der Oberstufe ohne Klammern aufgeführt. Die Inhalte zu den erweiterten Zielen stehen in Klammern. Beispiele und fakultative Inhalte sind kursiv gesetzt.

2.6 Verkehrserziehung

Entsprechend dem seit Jahren geäusserten Wunsch der Verantwortlichen für Verkehrserziehung bei der Kantonspolizei werden Rahmenbedingungen, die bisher in einem den Lehrkräften und Schulbehördenmitgliedern kaum bekannten Erziehungsratsbeschluss vom 5. April 1988 festgehalten waren, sowie Zielsetzungen für die Verkehrserziehung bei den fächerübergreifenden Unterrichtsgegenständen in den Lehrplan aufgenommen.

Verkehrserziehung ist nicht bloss Aufgabe der Verkehrsinstruktoren. Das Erreichen der Ziele in Verkehrserziehung liegt in der gemeinsamen Verantwortung der Lehrkräfte und der Verkehrsinstruktoren.

2.7 Anschlussprogramme Volksschule – Mittelschule

Die Anschlussprogramme gelten für den Übertritt von der Volksschule an die Mittelschulen des Kantons Zürich.

Das Anschlussprogramm Primarschule – Mittelschulen umschreibt für die Fächer Deutsch und Mathematik die Kenntnisse und Fertigkeiten sowie die Inhalte, die an Aufnahmeprüfungen vorausgesetzt werden.

Das Anschlussprogramm Sekundarschule – Mittelschulen umschreibt für die Fächer Deutsch, Französisch und Mathematik die Kenntnisse und Fertigkeiten sowie die Inhalte, die an Aufnahmeprüfungen vorausgesetzt werden.

Die Anschlussprogramme orientieren sich am Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich.

Die Anschlussprogramme stehen in engem Zusammenhang mit den obligatorischen Lehrmitteln. Sie geben meist an, welche Kapitel in den betreffenden Lehrmitteln vor den Übertrittsprüfungen an die Mittelschulen behandelt sein müssen. Mit anderen Worten: Sobald in einem Prüfungsfach ein neues Lehrmittel eingeführt wird, muss das Anschlussprogramm entsprechend angepasst werden. Dies wird in allernächster Zukunft im Französisch der Fall sein, nachdem im nächsten Schuljahr mit «Envol» unterrichtet wird.

Die Publikation als Separatdruck hat sich bewährt. Insbesondere können sich damit auch Eltern sowie weitere ausserschulische Interessierte informieren, ohne den gesamten Lehrplanordner kaufen zu müssen.

Die Koordinationsgruppe «Überarbeitung des Lehrplans» beantragte mit Datum vom 27. Juli 2000 dem Bildungsrat deshalb via Kanzleitsch, auf die Integration der Anschlussprogramme Volksschule/Mittelschule in den Lehrplan der Volksschule zu verzichten. Der Bildungsrat hat am 15. August 2000 den Antrag genehmigt.

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Bildungsrat:

- I. Die Ergänzungen bzw. Änderungen im Kapitel «Rahmenbedingungen» des Lehrplans [Oberstufe; Individuelle Förderung und sonderpädagogisches Angebot] werden genehmigt.
- II. Die Lektionentafeln für die beiden Oberstufenorganisationsmodelle werden genehmigt.
- III. Die Ergänzungen bzw. Änderungen im Abschnitt «Einführende Erläuterungen» im Kapitel «Die fünf Unterrichtsbereiche» werden genehmigt.
- IV. Der Lehrplan «Lebenskunde und Realien» an der Oberstufe wird nicht geändert. Die Kürzung um eine Lektion ist gleichmässig auf alle Realienfächer zu verteilen. Wenn dies nicht möglich ist, geht die Kürzung in der Regel zulasten des Fachbereichs Geschichte.
- V. Der im Rahmen der Überarbeitung des Lehrplans «Lebenskunde und Realien» für die Oberstufe entstandene Dreijahresplan wird vom Bildungsrat zur Kenntnis genommen. Der Dreijahresplan ist eine unverbindliche Planungshilfe, die von den Lehrkräften der Oberstufe verwendet werden kann. Er erscheint im Lehrmittelverlag als Separatdruck, wird jedoch nicht in den Lehrplan integriert.
- VI. Die Ergänzungen bzw. Änderungen im Lehrplan «Handarbeit Oberstufe» werden genehmigt.
- VII. Die Lehrpläne für die Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Italienisch) werden auf den Referenzrahmen des Europarates ausgerichtet. Die damit verbundene Strukturänderung der Lehrpläne für die einzelnen Fremdsprachen gegenüber dem bestehenden Lehrplan wird genehmigt.
- VIII. Die neu ausgearbeiteten Lehrpläne für die Fremdsprachen Französisch, Englisch und Italienisch sowie die entsprechenden Aktualisierungen der begleitenden Erläuterungen und Hinweise werden genehmigt. Da die neuen Lehrpläne für die einzelnen Fremdsprachen nicht mit den bisher geltenden Lehrplänen vergleichbar sind, sollen sie spätestens im Schuljahr 2005/06 durch die Lehrerschaft begutachtet werden.
- IX. Die Neufassung des Lehrplans «Informatik» wird genehmigt.
- X. Der neu formulierte Lehrplan zur Verkehrserziehung im Kapitel «Fächerübergreifende Unterrichtsgegenstände» wird genehmigt. Das Erreichen der Ziele in Verkehrserziehung liegt in der gemeinsamen Verantwortung der Lehrkräfte und der polizeilichen Verkehrsinstruktoren.

- XI. Die dem Lehrplan untergeordneten Anschlussprogramme Volksschule – Mittelschule werden nicht in den Lehrplan aufgenommen. Sie werden weiterhin als Separatdrucke herausgegeben und im Schulblatt des Kantons Zürich veröffentlicht. Der entsprechende Passus unter Ziffer IV des Bildungsratsbeschlusses vom 2. März 1999 betreffend die Revision des Lehrplans für die Volksschule des Kantons Zürich wird damit aufgehoben.
- XII. Sämtliche Änderungen und Ergänzungen in den einzelnen oben erwähnten Lehrplänen treten rückwirkend auf Beginn des Schuljahres 2000/2001 in Kraft.
- XIII. Die Arbeit der einzelnen Arbeitsgruppen wird verdankt.
- XIV. Publikation ohne Beilagen im Schulblatt des Kantons Zürich.
3. Oktober 2000

SUPERVISION PRAXISBERATUNG TEAMENTWICKLUNG

Reallehrer mit 25-jähriger Berufserfahrung und Supervisionsausbildung am IAP, BSO-Mitglied, begleitet Einzelpersonen, Gruppen und Teams.

Jürg Freudiger, Friedhofstr. 16, 8180 Bülach
Tel. 01 862 09 05, Natel 079 384 17 09
E-Mail: j.freudiger@freesurf.ch

104018

Sekundarstufe II im Umbruch

Neuordnung des Leistungsangebotes der Berufs- und Mittelschulen geht in die Vernehmlassung

Der rasche Wandel der Wirtschaft hat Auswirkungen auf die Berufsentwicklung. Um weiterhin eine qualitativ hochstehende Berufsbildung anbieten zu können, hat das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich ein Konzept ausgearbeitet, wonach das Leistungsangebot der Berufs- und Mittelschulen teilweise neu geordnet werden soll. Der Bildungsrat hat das Konzept für die Vernehmlassung bei Berufsschulen und Verbänden freigegeben.

Würde die Berufsspezialisierung im gleichen Tempo wie in den letzten zehn Jahren weitergehen, hätten wir bald einmal 1000 reglementierte Berufe. Dies ist wenig sinnvoll und effizient. Eine gangbare Lösung, die auch das neue Berufsbildungsgesetz vorschlägt, ist, verschiedene Spezialistenberufe in einem Berufsfeld zusammenzufassen. Dies ermöglicht, eine breit angelegte Grundausbildung mit Spezialisierungsoption in der Weiterbildung anzubieten.

Die Konzentration auf Berufsfelder hat Auswirkungen auf die Berufsbildungs- oder Leistungsangebote der Berufsschulen. Ziel ist, in den nächsten Jahren ähnliche theoretische Ausbildungseinheiten an den Berufsschulen zusammenzufassen, um Synergien bei der Nutzung der Infrastruktur sowie der Lehrmittel zu schaffen und eine bessere Ausbildungsqualität und Arbeitsmarktfähigkeit zu erreichen. Die Ausbildungsreglemente sollen dabei nur angepasst, nicht aufgehoben werden. Die Berufe bleiben also weitgehend bestehen. Die breite theoretische Ausbildung bildet ein gutes Fundament für die Umstellungsfähigkeit der angehenden Berufsleute. In neuen technischen Berufen der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (Swissmem) oder Berufen des Verkehrswegebauwes wird die Zusammenfassung in Berufsfelder bereits erfolgreich praktiziert.

Stärkung regionaler Schulen

Auch die optimale Schulgrösse war für die Berufsfeldzuteilung ausschlaggebend. Sie lässt sich zwar nicht wissenschaftlich exakt definieren, doch gehen Experten von 1200 bis 2000 Lernenden aus. Die regionalen Berufsschulen weisen grösstenteils zu kleine Schülerzahlen und zu kleine Klassen aus. Sie sollen deshalb in ihrer Selbständigkeit gestärkt werden. Auch ist zusätzlicher Schulraum, der aufgrund der leicht zunehmenden Zahl an Auszubildenden und neuer Ausbildungskonzepte benötigt wird, in den Regionen preisgünstiger zu haben als in den Zentren. Die Berufsschulen Winterthur und Zürich sind bereits gut strukturiert, wobei auch hier Veränderungen angezeigt sind, damit Berufsfelder entstehen können.

Jede Berufsschule soll über ein klar erkennbares Profil mit mindestens zwei Berufsfeldern und über Weiterbildungsangebote verfügen. Bei der Berufsfeldzuteilung wurden die erkennbaren Trends und bereits eingetre-

tenen Veränderungen der Lehrvertragszahlen pro Beruf berücksichtigt. Berufe mit einer hohen Zahl an Lehrverhältnissen können nach wie vor regional verteilt werden, um so nah wie möglich an die Lernenden zu gelangen. Die Informatikausbildung wird zum Beispiel nach wie vor an den vier bisherigen Standorten angeboten, während Metallbauschlossler in Zukunft nur noch an einer Schule ausgebildet würden.

Auch die Mittelschulen in Pilotbildungszentren (Uster, Zürcher Unterland, Zürichsee) sind in das Konzept einbezogen. Sie sollen die Gelegenheit erhalten, ihr Profil anzupassen. So ermöglicht beispielsweise das Profil «Wirtschaft und Recht», kombiniert mit einer kaufmännischen Abteilung, dass ein Teil des Lehrkörpers an beiden Schulen unterrichtet und gemeinsame Projekte durchgeführt werden können.

Die Berufsmaturitätsschulen (BMS), die sich ebenfalls dem raschen Wandel der Berufe anpassen müssen, sollen in Zukunft die Möglichkeit haben, die Unterrichtsformen, z.B. modulare oder Blockausbildung, selber zu wählen. Die Aufspaltung in vier Profile (gewerbliche, kaufmännische, technische und gestalterische Richtung) soll überprüft werden, um die Organisation zu vereinfachen. Kaufmännische und gewerblich-industrielle BMS könnten beispielsweise in regionalen Zentren unter einer Abteilungsleitung stehen. Ausserdem sollen Anstrengungen unternommen werden, die Zahl der Berufsmaturitätsabsolvent/innen zu steigern, um den Fachhochschulen den dringend benötigten Studiennachwuchs zu sichern.

Bildungsrat befürwortet die Neuordnung des Leistungsangebots

Der Bildungsrat hat das Konzept zur Kenntnis genommen. Das überarbeitete Leistungsangebot soll zu einer Neuordnung der Schulkreise führen, im Kanton Zürich die Voraussetzungen für Bildungszentren schaffen, zur Stärkung der regionalen Schulen beitragen und auch eine bessere Nutzung von Infrastruktur und Lehrmitteln ermöglichen. Das Konzept ist bei Schulen und Verbänden bis 28. Februar 2001 in Vernehmlassung. Realisiert werden soll die neue Berufsfeldzuteilung zunächst bei den Pilotbildungszentren, ab 2004 dann auch bei den übrigen Berufsschulen des Kantons.

Auskunft erteilt:

Hans Jörg Höhener, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Telefon 01/259 43 77,
E-Mail: hans.joerg.hoehener@mba.bid.zh.ch

Fachberater für den nichttextilen Handarbeitsunterricht des Kantons Zürich

Empfehlungen für die Sicherheit beim Einsatz von Maschinen und Geräten im Werkenunterricht / nichttextilen Handarbeitsunterricht, Kanton Zürich

(Grundlage: bfu – Sicherer Umgang mit Maschinen)

Diese Liste ersetzt die entsprechende, im Schulblatt 4/90 veröffentlichte Zusammenstellung.

Grundsätzlich gilt:

- Lehrpersonen müssen an den von ihnen verwendeten Maschinen und Geräten ausgebildet sein.
- Lehrpersonen sind verantwortlich für den fachgerechten Einsatz der Maschinen und Geräte.

Gruppe MA

Maschinen und Geräte für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe, die in die Handhabung eingeführt wurden, unter anderen:

- Dekupiersäge
- Handbohrmaschine elektrisch mit Ständer
- Papierschnidemaschine
- Thermoschneidegerät für Styropor
- Brennstift
- Gasbrenner mit Brenngas/Luft (für Zinngiesserei)

Gruppe OA

Maschinen und Geräte für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, die in die Handhabung eingeführt wurden, unter anderen:

- Abkantgerät (manuell) für Bleche
- Akku-Bohrschrauber
- Bandschleifer
- Bunsenbrenner mit Brenngas und Luft
- Druckluft-Blasdüse
- Esse
- Hebelblechschere/Handblechschere
- Heftklammerpistole (mechanisch)
- Heissluftgebläse (Industriefön)
- LötKolben elektrisch
- Säge (Handsäge, Gehrungssäge usw.)
- Schleifmaschine (Metall)
- Schnitzmesser
- Schwingschleifer, Exzentrerschleifer, Deltaschleifer
- Ständerbohrmaschine
- Stechbeitel
- Stichsäge
- Tellerschleifmaschine (für Holz, Kunststoff, Metall)
- Teppichmesser
- Thermoschneider und Biegegerät
- Druckluft-Spritzpistole
- Handhebelkreissäge (Metall)

Gruppe OB

Maschinen und Geräte für Schüler und Schülerinnen der Oberstufe, die nur nach Einführung und unter Aufsicht der Lehrperson benützt werden dürfen:

- Bandsäge
- Brenner mit Propan und Sauerstoff/Acetylen und Sauerstoff (Weich- und Hartlötanlage)
- Drechselbank (Holz)
- Gehrungskappsäge (Holz)
- Schattenfugenfräse (Lamello)
- Schutzgasschweissanlage

Gruppe L

Maschinen und Geräte, deren Gebrauch ausschliesslich Lehrpersonen vorbehalten bleibt:

- Abricht- und Dickenhobelmaschine
- Drehbank (Metall)
- Elektrohandhobel
(wird für den Schulwerkraum nicht empfohlen)
- Handkreissäge
- Handoberfräse
- Kehlmaschine
(wird für den Schulwerkraum nicht empfohlen)
- Kettensäge
(wird für den Schulwerkraum nicht empfohlen)
- Tischkreissäge
- Werkzeugschärfmaschine
- Winkelschleifer

Fachberater für den nicht-textilen Bereich des Handarbeitsunterrichts

Bezirke Hinwil, Uster und Pfäffikon

Peter König

Reallehrer, Bachrain 3, 8637 Laupen

Telefon 055/266 13 00, Fax 055/266 13 05
pking@email.ch

Markus Hunziker

Primarlehrer, Hochstrasse 132, 8330 Pfäffikon

Telefon 01/950 53 89

Mark.Hunziker@compuserve.com

Bezirke Affoltern, Horgen und Dietikon

Matthias Schraner

Reallehrer, Tannägertenstrasse 20, 8635 Dürnten

Telefon 055/241 20 20

schranner@bluewin.ch

Hansjakob Hubmann

Primarlehrer, Bürglistrasse 8, 8134 Adliswil

Telefon 01/710 39 22, Fax 01/761 86 82

hj.hubmann@gmx.ch

Bezirke Meilen und Zürich

Fridolin Hösli

Reallehrer, Ifang 7, 8197 Rafz

Telefon 01/869 02 55

fridolin.hoesli@freesurf.ch

Herbert Spitzer

Primar- und Seminarlehrer,

Adolf Lüchinger-Strasse 47, 8045 Zürich

Telefon/Fax 01/462 35 02

h.spitzer@bluewin.ch

Bezirke Andelfingen, Bülach, Dielsdorf und Winterthur

Heinz Widmer

Reallehrer, Churfürstenweg 4, 8400 Winterthur

Telefon 052/212 00 31

mail@widmers.ch

Stefan Stamm

Primarlehrer, Schönholzweg 21, 8409 Winterthur

Telefon 052/242 10 06

Der an erster Stelle aufgeführte Fachberater ist jeweils für die Oberstufe zuständig, der zweite für die Primarschule.

Obmann:

Hansjakob Hubmann

Kontaktperson zum ROS:

Urs Greuter, Seminarlehrer ROS, Im Talacher 28,

8306 Brüttsellen, Telefon 01/833 01 11,

Fax 01/833 06 11, ugreuter@pop.agri.ch

Angebot für wiedereinstiegswillige Lehrkräfte der Volksschule

Seit einiger Zeit zeichnet sich ein Mangel an Zürcher Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule ab. Daher hat der Bildungsrat in seiner Sitzung vom 19. September 2000 einem Konzept zur Unterstützung wiedereinstiegswilliger Lehrkräfte zugestimmt. Das Pestalozzianum Zürich ist beauftragt, ab Januar 2001 in den folgenden Bereichen Angebote bereitzustellen:

• Abklärung/Standortbestimmung

Wiedereinstiegswillige Lehrkräfte werden bei der Abklärung ihrer beruflichen Situation unterstützt. Aufgrund einer kostenlosen Standortbestimmung wird ein individueller Weiterbildungs- und Unterstützungsplan erarbeitet.

• Weiterbildung

Vor und während des Berufseinstiegs besuchen die Wiedereinsteigenden Kurse ihrer Wahl, um sich mit Neuerungen vertraut zu machen.

• Begleitung

Für die Zeit vor und während der Wiederaufnahme der Unterrichtstätigkeit stehen ein Beratungsangebot und Möglichkeiten für Erfahrungsaustausch zur Verfügung.

Das Angebot besteht vorläufig für drei Jahre. Anschliessend soll überprüft werden, ob Kurse für wiedereinstiegswillige Lehrkräfte institutionalisiert werden.

Auskünfte erteilt:

R. Gantenbein, Pestalozzianum, Projektleitung, Angebot für Wiedereinstiegswillige, Telefon 01/360 47 23

Obligatorische Einführungskurse «Envol» und «Sprachfenster»

Aktueller Stand bei der Organisation

Im laufenden ersten Jahr der obligatorischen Einführungskurse «Envol» und «Sprachfenster» haben sich viel mehr Lehrer/innen für eine Teilnahme angemeldet als bei der Planung angenommen. An den «Envol»-Einführungstagen waren gut 300 Teilnehmer/innen mehr als prognostiziert, an den «Sprachfenster»-Einführungstagen sogar gut 400. Im Anschluss an die Einführungstage werden im ersten Einführungsjahr 102 «Envol»-Vertiefungstage und 45 «Sprachfenster»-Vertiefungstage durchgeführt. Anfang Oktober erhielten die angemeldeten Lehrer/innen die definitive Zuteilung. Wir bitten Sie um Verständnis dafür, dass sich dieser Versand wegen der grossen Anzahl verzögert hat und einige Tage später als angekündigt erfolgte.

Die Verarbeitung der Anmeldungen und die Zuteilungen für die Vertiefungstage sind damit abgeschlossen. Alle Kurse sind vollständig ausgebucht, und es können keine weiteren Vertiefungstage mehr organisiert werden, da auch von seiten der Kursleiter/innen keine Einsatzmöglichkeiten mehr bestehen. Aus diesem Grund können auch keine Anmeldungen mehr entgegengenommen werden. Ein Teil von zu spät eingetroffenen Anmeldungen konnte bereits jetzt nicht mehr berücksichtigt werden. Es besteht aber die Möglichkeit, den Besuch der Vertiefungstage in den nächsten Jahren nachzuholen.

Wir bitten alle Lehrer/innen, die von Kursverschiebungen betroffen sind oder für dieses Jahr nicht mehr aufgenommen werden konnten, um Verständnis. Da die Vertiefungstage für beide Lehrmittel auf Teilnehmer/innen ausgerichtet sind, die über Unterrichtserfahrungen mit dem neuen Unterrichtswerk verfügen, haben wir in erster Linie für die «Envol»-Vertiefungstage 5.- und 7.-Klass-Lehrer/innen und für die «Sprachfenster»-Vertiefungstage 2.-Klass-Lehrer/innen berücksichtigt.

Bei Fragen rund um die Einführungskurse gibt Ihnen die Verantwortliche beim Pestalozzianum, Theres Hofmann, gerne Auskunft unter Telefon 052/224 08 90.

Volksschule. Oberstufe Kommentar zum Lehrmittel «Geografie Europas»

Im Auftrag der kantonalen Lehrmittelkommission sucht das Lehrmittelsekretariat der Bildungsdirektion des Kantons Zürich für die Schaffung des Lehrerkommentars zum neu entstehenden Lehrmittel «Geografie Europas» für die Sekundarstufe 1 der Volksschule

Autorinnen/Autoren

Verfügen Sie über umfassende Unterrichtserfahrung an der Sekundarstufe 1 der Volksschule im Bereich Mensch und Umwelt, sind Sie mit der Umsetzung aktueller methodisch-didaktischer Konzepte vertraut, sind Sie schreibgewandt und sind Sie bereit, auf der Grundlage eines verbindlichen Auftrages in einem Team ab Februar 2001 zu arbeiten, dann schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis Montag, 8. Januar 2001, an folgende Adresse:

Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Volksschulamt,
Frau Gisela Polloni, Walchestrasse 21, 8090 Zürich,
Telefon 01/259 22 59.

Theaterangebot für die Unterstufe

Theater an der Sihl

Hans im Glück

von Peter Ensikat nach den Brüdern Grimm

Schweizer Erstaufführung

Die bekannte Grimmsche Märchenfigur Hans in zwei «Hänse» geteilt:

Hans 1, der sich aufgemacht hat, das eigene Leben in die Hand zu nehmen, sich neugierig auf Neues einlässt, getrieben von einer Sucht nach Veränderung.

Hans 2 dagegen ist stolz auf das Erreichte und will es weiter mehren. Er ist unzufrieden und braucht die Macht, die ihm sein Reichtum einbringt, um sich zu erheben über andere.

Wer ist der Glücklichere: der mit dem Batzen Gold oder der, der auf dem Pferd reitet, oder der, der die Kuh besitzt, die Milch geben kann, oder der, der die Kuh gegen ein Schwein tauscht?

«Wann lebte der erste Philosoph des Glücks? Und wo lebte er? Das ist schwer zu beantworten. Dafür aber kennt man einen seiner Vor-Namen: Hans. Er hatte am Ende seiner Lehrzeit, auf dem Weg heim zur Mutter, ein Abenteuer. Hans lebte den Menschen eine grosse philosophische Entdeckung vor ... dass ein Stück Gold oder zwei Stücke Stein einen manchmal glücklich machen und manchmal auch nicht und manchmal sogar unglücklich.

Die Geschichte des Hans ist ganz radikal; denn er ist zum Schluss noch glücklich – ohne jede sichtbare Ursache.»

Vorstellungsdaten:

Di 12.12., Do 14.12., je 10.00 Uhr
Fr 15.12., Di 19.12., je 10.00 Uhr
Mi 20.12., 10.00 Uhr, Do 21.12., 14.15 Uhr

Empfohlenes Alter:

1.–3. Schuljahr

Dauer:

ca. 60 Minuten

Ort:

Theater an der Sihl, Bühne B, Gessnerallee 13, Zürich

Kartenpreis:

Fr. 12.– inkl. Fahrt ZVV, ganzer Kanton

Kartenreservierungen: Fachstelle schule & theater,
Telefon 01/360 47 87, Fax 01/360 47 97
E-Mail info@schuleundtheater.ch

Kantonales Handballturnier 2001

A Kategorien

- A 5. Klasse Knaben
- B 5. Klasse Mädchen
- C 6. Klasse Knaben
- D 6. Klasse Mädchen
- E 7. Klasse Knaben
- F 7. Klasse Mädchen
- G 8./9. Klasse Knaben
- H 8./9. Klasse Mädchen

B Mannschaften

Mannschaftsgrösse, Spielfeld:

Die Mannschaften der 5., 6. und 7. Klassen (Kat. A, B, C, D, E, F) spielen im 4 + 1-System, d.h. mit 4 Feldspielern und Torhüter auf einem Spielfeld von ca. 24 m x 14 m.

Die Mannschaften der 8./9. Klasse (Kat. G und H) spielen mit 6 Feldspielern und Torhüter auf einem normal grossen Spielfeld.

Mannschaftszusammensetzung:

- a) SpielerInnen **der gleichen Turnklasse** (Klasse oder Turnabteilung)
- b) SpielerInnen einer Schulsportgruppe (Diese müssen sich ausschliesslich aus Mitgliedern eines einzigen, von der Schulgemeinde bewilligten Semesterkurses im Rahmen des freiwilligen Schulsportes zusammensetzen.)

Mannschaftsbetreuung:

Es sind nur Mannschaften zugelassen, die von einer erwachsenen Person begleitet und betreut werden.

C Kantonale Finalturniere

Diese finden wie folgt statt:

- Kat. D, E, F Mittwoch, 28. März 2001, in Meilen
- Kat. G, I Mittwoch, 28. März 2001, in Zürich
- Kat. A, B, C Mittwoch, 4. April 2001, in Meilen

Anmeldungen via Bezirksschulsportchefs bis spätestens am 10. März 2001 an den Verantwortlichen für das Kantonale Handballturnier 2001:

Silvio Solenthaler, Sternenhaldenstrasse 19, 8712 Stäfa, Telefon P 01/926 26 31 oder Natel 079/448 60 92 oder E-Mail: s.solenthaler@goldnet.ch

Für den Schweizerischen Schulsporttag 2001 qualifizieren sich voraussichtlich die beiden ersttrangierten Mannschaften der 8./9. Klasse (Kat. G und H).

Für die **5. Schülerhandball-Schweizermeisterschaft vom 9. Juni 2001 in Baden**, organisiert durch den SHV (Schweizerischer Handballverband), qualifizieren sich mindestens die Siegerteams der 5., 6. und 7. Klassen (Kat. A, B, C, D, E, F). An diesem Anlass sind keine Schulsportgruppen zugelassen!

D Qualifikationswettkämpfe

Die Bezirke führen selbständig oder in Zusammenarbeit mit anderen Bezirken Qualifikationsturniere durch. Die Gemeinden werden von den Bezirksschulsportchefs angeschrieben. Mannschaften aus Bezirken, in welchen kein Wettkampf zustande kommt, melden sich möglichst frühzeitig, spätestens aber bis am 9. Januar 2001 beim Organisator der Kantonaltourniere (Adresse siehe oben).

Lehrerschaft

Entlassungen

gewählter Lehrkräfte und Verweser/innen aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Schulort
a) Primarschule	
Walther Hans-Jörg	Fehraltorf
Weber Reto	Zürich-Letzi
b) Realschule	
Egg Albert	Zell
c) Handarbeitslehrerin	
Furrer Margrit	Zollikon

Hinschied

Name, Vorname	Todestag	Schulort
Schwyter-Rüedi Renate	30.9.2000	Glattfelden

Berufsmatura und Berufsmittelschulen im Kanton Zürich

Die Berufsmatura verbindet die Vorteile der praxisbezogenen Berufslehre mit einer breiten Allgemeinbildung. Sie besteht aus der abgeschlossenen Berufslehre und einer erweiterten Allgemeinbildung, die an der Berufsmittelschule (BMS) vermittelt wird.

Der schulische Teil der Berufsmatura umfasst den berufskundlichen Pflichtunterricht und den erweiterten allgemeinbildenden BMS-Unterricht in sprachlich-historischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern. Der gesamte lehrbegleitende Unterricht dauert zwei Tage pro Woche.

Es bestehen fünf Berufsmaturatypen:

- Gestalterische Berufsmatura
- Gewerbliche Berufsmatura
- Kaufmännische Berufsmatura
- Technische Berufsmatura
- Technisch-Landwirtschaftliche Berufsmatura mit Schwerpunkt Naturwissenschaft

Die Wahl der BMS-Fachrichtung soll sich nach der beruflichen Grundausbildung und der beabsichtigten späteren Weiterbildung richten.

Das Berufsmaturazeugnis erhält, wer die Lehrabschlussprüfung und die Abschlussprüfung der Berufsmittelschule bestanden hat. Inhaber und Inhaberinnen des Berufsmaturazeugnisses haben eine doppelte Qualifikation erworben: Sie sind gelernte Berufsleute und verfügen über eine ausgezeichnete Grundlage für die berufliche Weiterbildung. Zudem sind sie zum prüfungsfreien Eintritt in eine entsprechende Fachhochschule berechtigt.

BMS 1 während der Berufslehre

Die Kenntnisse für die Berufsmatura werden im Normalfall während einer 3- oder 4-jährigen Berufslehre (das heisst **lehrbegleitend**) an einer BMS erworben.

Wer die Berufsmatura anstrebt, muss bereit sein, mehr zu leisten. Die Berufsmittelschulen führen schriftliche Aufnahmeprüfungen durch. Geprüft wird der Stoff der dritten Klasse der Sekundarschule in Deutsch, Mathematik und Französisch sowie Gestalten an der Gestalterischen BMS.

Ausserdem werden beim Eintritt an allen BMS Grundkenntnisse der Fremdsprache Englisch und an den Kaufmännischen BMS zusätzlich Fertigkeit im Tastaturschreiben vorausgesetzt.

Der Unterricht an der BMS beginnt im 1. Semester der Lehre und dauert die ganze Lehrzeit. Anmeldungen sind an die betreffende BMS zu richten. Beizulegen ist eine Kopie des letzten Zeugnisses. Anmeldeformulare können bei den BMS bezogen werden.

Auskünfte

Die Zürcher Berufsmittelschulen geben Auskunft über die Aufnahmebedingungen, die Ausbildungsgänge und die Weiterbildungsmöglichkeiten. Sie führen Orientierungsveranstaltungen durch.

Anmeldungs- und Prüfungsdaten

Anmeldung: bis 18. April 2001
Aufnahmeprüfung: Mittwoch, 2. Mai 2001

Gestalterische Berufsmittelschule

GBMS Zürich

Herostrasse 5, 8048 Zürich
Telefon 01/432 12 80, Fax 01/432 12 81

Technische und Gewerbliche Berufsmittelschulen

BMS Berufsmittelschule Wetzikon

Poststrasse 7, 8620 Wetzikon
Telefon 01/933 61 20, Fax 01/933 61 29
www.gbswetzikon.ch
sekr.uw@gbwetzikon.zh.ch

BMS Gewerblich-Industrielle Berufsschule Winterthur

Anton-Graff-Haus
Zürcherstrasse 28, 8400 Winterthur
Telefon 052/267 85 81, Fax 052/267 87 38
bms@gibw.bid.zh.ch

Technische und Gewerbliche Berufsmittelschule Zürich

Lagerstrasse 55, 8090 Zürich
Telefon 01/297 24 70, Fax 01/297 24 99
bms@bwz.bid.zh.ch

Kaufmännische Berufsmittelschulen

BMS Kaufmännische Berufsschule Horgen

Alte Landstrasse 40, 8810 Horgen
Telefon 01/727 46 50, Fax 01/727 46 51

BMS Kaufmännische Berufsschule Stäfa

Kirchbühlstrasse 21, 8712 Stäfa
Telefon 01/928 16 20, Fax 01/928 16 29

BMS Kaufmännische Berufsschule Uster

Krämerackerstrasse 15, 8610 Uster
Telefon 01/941 17 22, Fax 01/941 10 25

BMS Kaufmännische Berufsschule Wetzikon

Tödistrasse, 8622 Wetzikon
Telefon 01/931 40 60, Fax 01/930 56 74
www.kvw.ch / sekretariat@kvw.ch

BMS Wirtschaftsschule KV Winterthur

Tösstalstrasse 37, 8400 Winterthur
Telefon 052/213 66 23, Fax 052/213 66 66

BMS KV Zürich Business School

Postfach, 8037 Zürich
Telefon 01/444 66 80, Fax 01/444 66 84
nbaeriswyl@kvz-schule.ch

BMS der Berufsschule für Hörgeschädigte Zürich

Schaffhauserstrasse 430, 8050 Zürich
 Telefon 01/302 06 00, Fax 01/301 40 66
 www.bsfb.ch / l.bisig@bsfb.ch

Hörgeschädigte Berufsschülerinnen und -schüler aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz können die Gestalterische, Gewerbliche, Kaufmännische oder Technische BMS besuchen.

Kantonale Amtsstelle**Bildungsdirektion****Mittelschul- und Berufsbildungsamt**

Beauftragter für Berufsmittelschulen
 Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich
 Telefon 01/259 43 83/84, Fax 01/259 51 87
 reto.domenig@mba.bid.zh.ch

BMS 2 nach Lehrabschluss

Für gelernte Berufsleute, die sich auf die Berufsmatura vorbereiten wollen, werden zum Erwerb der Berufsmatura bei genügender Teilnehmerzahl Studiengänge von zwei oder berufsbegleitend bis vier Semestern angeboten.

Die Aufnahmeprüfung besteht aus einem Eignungstest, verbunden mit einer Studienberatung. Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen, damit evtl. Grundkenntnisse vor Studienbeginn aufgefrischt werden können. Die Ausbildungskosten an öffentlichen Schulen richten sich nach den kantonalen Bestimmungen.

Technische Berufsmatura

Vollzeitstudium (2 Semester) oder Teilzeitstudium (4 Semester) an den Techn. BMS im Kanton Zürich.

Unterrichtsbeginn im August.

BMS Wetzikon zusätzlich mit Kursbeginn Ende Oktober.

Technisch-Landwirtschaftliche Berufsmatura

Vollzeitstudium (2 Semester) an der BMS der Kantonalen Landwirtschaftlichen Schule Strickhof

Kaufmännische Berufsmatura

an den Kaufm. BMS

Vollzeitstudium: 2 Semester
 Unterrichtsbeginn im August

Teilzeitstudium: 3 Semester
 Unterrichtsbeginn Ende Januar

Gestalterische Berufsmatura

Teilzeitstudium (4 Semester)
 an der Gestalt. BMS

Aufnahmetest im 1. Trimester
 Unterrichtsbeginn im August

Gestalterische Berufsmittelschule**GBMS Zürich**

Herostrasse 5, 8048 Zürich
 Telefon 01/432 12 80, Fax 01/432 12 81

Technische und Gewerbliche Berufsmittelschulen**BMS Berufsmittelschule Wetzikon**

Poststrasse 7, 8620 Wetzikon
 Telefon 01/933 61 20, Fax 01/933 61 29
 www.gbwetzikon.ch / sekr.uw@gbwetzikon.zh.ch

BMS Gewerblich-Industrielle Berufsschule Winterthur

Anton-Graff-Haus
 Zürcherstrasse 28, 8400 Winterthur
 Telefon 052/267 85 81, Fax 052/267 87 38
 bms@gibw.bid.zh.ch

Technische und Gewerbliche Berufsmittelschule Zürich

Lagerstrasse 55, 8090 Zürich
 Telefon 01/297 24 70, Fax 01/297 24 99
 bms@bwz.bid.zh.ch

Kaufmännische Berufsmittelschulen**BMS Kaufmännische Berufsschule Wetzikon**

Tödistrasse, 8622 Wetzikon
 Telefon 01/931 40 60, Fax 01/930 56 74
 www.kvw.ch / sekretariat@kvw.ch

BMS Wirtschaftsschule KV Winterthur

Tösstalstrasse 37, 8400 Winterthur
 Telefon 052/213 66 23, Fax 052/213 66 66

BMS KV Zürich Business School

Postfach, 8037 Zürich
 Telefon 01/444 66 80, Fax 01/444 66 84
 nbaeriswyl@kvz-schule.ch

Technisch-Landwirtschaftliche Berufsmittelschule**mit Schwerpunkt Naturwissenschaft****BMS Strickhof**

Postfach/Eschikon, 8315 Lindau
 Telefon 052/354 98 08, Fax 052/354 98 33
 www.lib.zh.ch / frank.vincent@vd.zh.ch

Kantonale Amtsstellen**Volkswirtschaftsdirektion****Amt für Landschaft und Natur**

Abteilung Landwirtsch. Information, Berufsbildung und Beratung (LIB)
 Postfach/Eschikon, 8315 Lindau
 Telefon 052/354 98 07, Fax 052/354 98 33
 (nur Landwirtsch. BMS)

Bildungsdirektion**Mittelschul- und Berufsbildungsamt**

Beauftragter für Berufsmittelschulen
 Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich
 Telefon 01/259 43 83/84, Fax 01/259 51 87
 reto.domenig@mba.bid.zh.ch

Orientierungsveranstaltungen 2000/2001

Technische Berufsmittelschulen, Technische Berufsmaturität

Zürich, Technopark, Pfingstweidstrasse 30
Mittwoch, 24. Januar 2001, 17.30 Uhr
Veranstalter: Techn. und Gewerbl. BMS, Zürich

Winterthur, Anton-Graff-Haus, Zürcherstrasse 28
Dienstag, 23. Januar 2001, 19.30 Uhr
Veranstalter: Technische BMS Winterthur

Wetzikon, Mensa, Gew. Berufsschule, Gewerbeschulstrasse
Mittwoch, 10. Januar 2001, BMS 1 + 2: 19.00 Uhr
Veranstalter: Technische BMS Wetzikon

Gewerbliche Berufsmittelschule, Gewerbliche Berufsmaturität

Zürich, Technopark, Pfingstweidstrasse 30
Mittwoch, 24. Januar 2001, 17.30 Uhr
Veranstalter: Techn. und Gewerbl. BMS, Zürich

Gestalterische Berufsmittelschule, Gestalterische Berufsmaturität

Zürich, GBMS, Herostrasse 5
März/April 2001 auf Anfrage (01/432 12 80) Zürich
Veranstalter: Gestalterische BMS

Berufsmittelschule mit Schwerpunkt Naturwissenschaft, Technisch-Landwirtschaftliche Berufsmaturität

Lindau, Schule der LIB Strickhof, Eschikon 21
Montage, 15. Januar und 19. März 2001, 19.00 Uhr
Veranstalter: BMS mit Schwerpunkt Naturwissenschaft Lindau

Kaufmännische Berufsmittelschulen, Kaufmännische Berufsmaturität

Horgen, Aula, Berufsschulhaus Horgen
Mittwoch, 8. November 2000, 17.00 Uhr
Veranstalter: Kaufm. Berufsschule Horgen

Uster, Aula, Kaufm. Berufsschule
Mittwoch, 17. Januar 2001, 19.30 Uhr
Veranstalter: Kaufm. Berufsschule Uster

Wetzikon, Mensa, Kaufm. Berufsschule
Donnerstag, 2. November 2000, BS + BMS 1:
19.00 Uhr
Donnerstag, 1. Februar 2001, BMS 1: 19.00 Uhr
Veranstalter: Kaufm. Berufsschule Wetzikon

Zürich, Aula, KV Zürich Business School
Mittwoch, 22. November 2000, BMS 2: 18.00 Uhr
Mittwoch, 10. Januar 2001, BMS 1: 17.00 und
19.00 Uhr;
Veranstalter: KV Zürich Business School Zürich

Kaufmännische Berufsmaturität an der Kantonsschule

An der Handelsmittelschule *PLUS* (HMS *PLUS*) führen die Kantonsschulen Enge und Hottingen in Zürich, Bülrain in Winterthur sowie Zürcher Oberland in Wetzikon ihre Schülerinnen und Schüler zur eidgenössisch anerkannten kaufmännischen Berufsmaturität. Dieser Ausbildungsgang richtet sich an leistungsfähige, am wirtschaftlichen Geschehen interessierte Schülerinnen und Schüler, welche zuerst die Schule im Vollzeitunterricht absolvieren und anschliessend in die betriebliche Praxis einsteigen wollen.

HMS *PLUS* bedeutet 3 Jahre Handelsmittelschule *PLUS* Praxis.

Die Schule schliesst normalerweise an die 2. Klasse der Sekundarschule an. Es besteht auch die Möglichkeit, erst nach der 3. Klasse der Sekundarschule damit zu beginnen. Der schulische Teil schliesst nach drei Jahren mit dem Handelsdiplom ab.

Danach arbeiten die angehenden Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden in der Wirtschaft. Nach mindestens einem Jahr Praxis (aber höchstens zwei Jahre nach dem Diplom) muss die berufspraktische Prüfung abgelegt werden. Die eidgenössisch anerkannte Berufsmaturität erhält, wer eine Arbeit über die praktische Tätigkeit geschrieben hat und sich in einer mündlichen Prüfung über die erworbenen berufspraktischen Fähigkeiten ausweisen kann. Für die berufspraktische Prüfung muss die Arbeitsstelle nicht aufgegeben werden.

Was bringt die HMS *PLUS* den Schülerinnen und Schülern?

HMS *PLUS*-Schülerinnen und -Schüler streben kein Hochschulstudium, sondern eine praxisbezogene Ausbildung an. Die HMS *PLUS* legt einerseits die Basis für eine qualifizierte kaufmännische Tätigkeit, bietet andererseits aber auch eine gute Grundlage für andere, erst später zugängliche Berufe (z.B. Dolmetscherin, Sozialarbeiter), bei denen kaufmännische und wirtschaftliche Kenntnisse von Vorteil sind. Die Schülerinnen und Schüler können sich während der dreijährigen Schulausbildung ihren Berufsweg reiflich überlegen.

Die Berufsmaturität ermöglicht den prüfungsfreien Eintritt in sämtliche Fachhochschulen. Im Vordergrund stehen für Inhaber der kaufmännischen Berufsmaturität Fachhochschulen mit Ausbildungsgängen in Wirtschaft und Verwaltung, Informatik, Kommunikation, Hotelfach, Tourismus, Dolmetscherausbildung und Sozialarbeit.

Die HMS *PLUS* bietet eine fundierte wirtschaftliche Ausbildung: Die Fächer Betriebswirtschafts- und Rechtslehre, Rechnungswesen, Volkswirtschaftslehre sowie Informationstechnologie beanspruchen rund einen Drittel der gesamten Pflichtstundenzahl. HMS *PLUS*-Absolventen verfügen beim Eintritt in die Praxis über weitreichende Informatikanwenderkenntnisse.

Grosses Gewicht wird auf die Allgemeinbildung gelegt. Von den insgesamt 3960 Pflichtlektionen (33 Wochenstunden) entfallen rund zwei Drittel auf allgemeinbildende Fächer. HMS *PLUS*-Schülerinnen und -Schüler können zwei bis drei Fremdsprachen erlernen und anschliessend an die dreijährige Schulzeit auch noch vertiefen.

Im Verlauf der Schulzeit und während des Praxisjahres werden Kurse zum Erwerb anerkannter Zertifikate in Englisch und Französisch sowie in Informatik angeboten.

Die Jugendlichen erhalten Einblick in die Naturwissenschaften und befassen sich mit Ökologie. Rund ein Sechstel des Unterrichtsangebots umfasst Wahlpflichtfächer wie z.B. eine dritte Fremdsprache, Ökologie, mathematisch oder gestalterisch orientierte Informatikprojekte und Gebiete aus Wirtschaft, Recht und Gesellschaft. In jedem Bereich entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für Themen, die ihren Interessen und Neigungen entsprechen. Der projektorientierte Unterricht im Wahlpflichtbereich dient auch dazu, methodische Fertigkeiten zu vertiefen.

HMS *PLUS*-Schülerinnen und -Schüler lernen eigenständig und zielgerichtet zu arbeiten. In Gruppenarbeiten, interdisziplinärem Unterricht, Arbeitswochen und Studientagen wird die Teamfähigkeit bewusst gefördert. Da die Schule im Vollzeitunterricht besucht wird, steht genügend Zeit zur Verarbeitung und Vertiefung des Gelernten zur Verfügung. Auf vernetztes Denken und integrativen Unterricht wird grosser Wert gelegt.

Bisherige Erfahrungen mit dem Praxisjahr

Das Praxisjahr zwischen Diplom und Berufsmaturität eröffnet sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch der Handelsmittelschule selbst den wichtigen Bezug zur betrieblichen Wirklichkeit. Für die Stellensuche sind die Schülerinnen und Schüler zwar selbst verantwortlich, die Schule bietet aber hierbei etliche Hilfestellungen an (Kontakttag Schule – Wirtschaft, Vorbereitung des Bewerbungsdossiers, praktische Übungen zur Vorstellung, etc.). So fanden bei den bisherigen Jahrgängen auch alle HMS-Absolventen eine Stelle.

Die Wirtschaft ist sehr zufrieden mit den Fähigkeiten der HMS-Absolventen. Insbesondere werden das breite Hintergrundwissen, die Selbstständigkeit im Denken und Handeln, die Einsatzbereitschaft und die Reife der Praktikantinnen und Praktikanten gelobt.

Interesse für die HMS *PLUS*?

Alle Schülerinnen und Schüler, welche im Sommer 2001 eine Handelsmittelschule *PLUS* besuchen wollen, können bei ihren Sekundarlehrerinnen und -lehrern, bei den Kantonsschulen selbst, in der Tagespresse oder bei der Berufsberatung weitere Informationen beschaffen.

Wichtige Daten der vier Kantonsschulen:

Kantonsschule Enge Zürich
Steinentischstrasse 10, 8002 Zürich
Telefon 01/286 76 11
E-mail: ken@zh.ch
Homepage: www.ken.ch
Orientierungsabend: Mittwoch, 17. Januar 2001

Kantonsschule Hottingen Zürich
Minervastrasse 14, 8032 Zürich
Telefon 01/266 57 57
E-mail: e.hohl@ksh.ch
Homepage: www.ksh.ch
Orientierungsabend: Dienstag, 23. Januar 2001

Kantonsschule Büelrain Winterthur
Rosenstrasse 1, 8400 Winterthur
Telefon 052/260 03 03
E-mail: admin@kbw.ch
Homepage: www.kbw.ch
Orientierungsabend: Mittwoch, 17. Januar 2001

Kantonsschule Zürcher Oberland Wetzikon
8620 Wetzikon
Telefon 01/933 08 11
E-mail: sekretariat@kzo.ch
Homepage: www.kzo.ch
Orientierungsabend: Montag, 29. Januar 2001
Anmeldeschluss jeweils 15. März 2001

Eidgenössische Berufsmaturitätsprüfungen Frühling 2001

Unter der Bedingung, dass sich mindestens 10 Kandidat(inn)en für eine Richtung (kaufmännische oder technische Berufsmaturität) anmelden, wird im Frühling 2001 die Eidgenössische Berufsmaturitätskommission die achten eidgenössischen Berufsmaturitätsprüfungen durchführen. Kandidatinnen und Kandidaten sowie die vorbereitenden Schulen nehmen bitte von den nachstehenden Informationen Kenntnis:

1. Zulassungsvoraussetzungen

Dem Zulassungsgesuch sind beizulegen:

- a) eine Personalbestätigung (gemäss besonderem Formular);
- b) ein Frageblatt zum Lebenslauf (gemäss besonderem Formular);
- c) das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis oder ein gleichwertiger Ausweis;
- d) die Postquittung über die Bezahlung der Anmeldegebühr.

2. Prüfungsdaten und Prüfungsort

- Schriftliche Prüfungen vom 5. bis 7. März 2001
- Mündliche Prüfungen vom 14. bis 16. März 2001
- Prüfungsort: Bern

3. Prüfungsfächer, Ergänzungsfächer und Teilprüfung

- Die Prüfungsfächer umfassen den nachstehenden Fächerkatalog und werden wie folgt geprüft:

a) für alle Berufsmaturitätstypen:

- erste Landessprache (schriftlich und mündlich)
- zweite Landessprache (schriftlich und mündlich)
- dritte Sprache (Landes- oder Nichtlandessprache) (schriftlich und mündlich)

b) für die technische Berufsmaturität

- Mathematik (schriftlich und mündlich)
- Physik (schriftlich)
- Chemie (schriftlich)
- Geschichte und Staatslehre (mündlich)
- Rechts- und Wirtschaftskunde (mündlich)
- Ergänzungsfach (mündlich)

Es werden folgende **Ergänzungsfächer** mündlich geprüft (techn. Berufsmaturität):

- Ökologie
- Kunst- und Kulturgeschichte
- Betriebswirtschaftslehre
- Englisch (soweit nicht schon als Prüfungsfach gewählt)
- 3. Landessprache (soweit nicht schon als Prüfungsfach gewählt)

Hinweis:

Die Prüfungskandidatinnen und -kandidaten geben bei der Anmeldung an, in welchem der oben aufgeführten **Ergänzungsfächer** sie geprüft werden wollen.

c) für die kaufmännische Berufsmaturität

- Rechnungswesen (schriftlich und mündlich)
- Betriebs- und Rechtskunde (schriftlich)
- Mathematik (schriftlich)
- Geschichte und Staatslehre (mündlich)
- Ergänzungsfach 1 (mündlich)
- Ergänzungsfach 2 (mündlich)

Es werden folgende **Ergänzungsfächer** mündlich geprüft (kaufm. Berufsmaturität):

Ergänzungsfach 1:

- Wirtschaftsgeographie
- Psychologie der zwischenmenschlichen Beziehungen
- Volkswirtschaftslehre

Ergänzungsfach 2:

- Kunst- und Kulturgeschichte
- Ökologie
- Biologie

Hinweis:

Die Prüfungskandidatinnen und -kandidaten geben bei der Anmeldung an, in welchem der oben aufgeführten **Ergänzungsfächer** sie geprüft werden wollen. Sie haben dabei zwei Ergänzungsfächer auszusuchen, nämlich:

1. ein Fach aus der Gruppe «Ergänzungsfach 1»
2. ein Fach aus der Gruppe «Ergänzungsfach 2»

- Die Berufsmaturitätsprüfung kann in zwei **Teilprüfungen** abgelegt werden (gemäss Art. 14 Abs. 1 des Prüfungsreglementes). Die erste Teilprüfung umfasst

in der *technischen Berufsmaturität*

- Physik
- Chemie
- Geschichte und Staatslehre
- Rechts- und Wirtschaftskunde
- das gewählte Ergänzungsfach

in der *kaufmännischen Berufsmaturität*

- Mathematik
- Betriebs- und Rechtskunde
- Geschichte und Staatslehre
- Ergänzungsfach 1
- Ergänzungsfach 2

Die zweite Teilprüfung erstreckt sich jeweils auf die vier übrigen Fächer.

4. Anmeldeunterlagen, Anmeldefrist und weitere Informationen

Das Prüfungssekretariat kann Sie mit den Anmeldeunterlagen bedienen.

Die Adresse lautet wie folgt:

Sekretariat eidgenössische Berufsmaturitätsprüfungen
VSP
Postfach 245
Hotelgasse 1
3000 Bern 7
Telefon 031/328 40 50, Fax 031/328 40 55

Die Gebühren für die eidgenössischen Berufsmaturitätsprüfungen betragen:

1. Anmeldegebühr* (für alle Prüfungen gleich) Fr. 100.–
2. Prüfungsgebühr**
Gesamtprüfung Fr. 500.–
1. oder 2. Teilprüfung Fr. 250.–

* Die Anmeldegebühr ist vor der Einreichung des Zulassungsgesuchs einzuzahlen. Die Postquittung ist dem Zulassungsgesuch beizulegen.

** Die Prüfungsgebühr ist einzuzahlen, nachdem der Kandidat bzw. die Kandidatin die Mitteilung erhalten hat, dass er/sie von der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission zugelassen worden ist.

Sämtliche Gebühren sind an das Prüfungssekretariat in Bern, Konto 753855-00, SKA, zu entrichten.

- Die Anmeldefrist für die eidgenössischen Berufsmaturitätsprüfungen im Frühling 2001 läuft am **15. November 2000** (Datum des Poststempels) ab.

Die Präsidentin der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission

Zürcher kantonale Maturitätsprüfungen, Typen A, B, C, D, E Ergänzungsprüfungen

Zürcher Kantonale Maturitätskommission
Rämistrasse 71, 8006 Zürich

Die ordentlichen Frühlingsprüfungen 2001 (nach dem Reglement vom 3.6.1975 inkl. Revision vom 4.11.1992) finden vom 19. Februar bis 7. März 2001 statt.

1. Teilprüfung:

26. Februar bis 2. März

2. Teilprüfung, Ergänzungsprüfungen:

schriftlich 19. bis 23. Februar
mündlich 5. bis 7. März 2001

Anmeldungen sind bis **20. Dezember 2000** an die obenstehende Adresse einzureichen.

Die Anmeldungen sollen enthalten:

1. Ein vollständig ausgefülltes Anmeldeformular (auch auf der Universitätskanzlei erhältlich), in welchem Maturitätstypus und Art der Prüfungen angegeben wird.
2. Einen ausführlichen und persönlich gehaltenen schriftlichen Lebenslauf mit Foto* und Angabe der Studienabsichten.
3. Vollständige Zeugnisse der auf der Mittelschulstufe besuchten Lehranstalten (Nachweis, dass die Bedingungen von § 10 des Reglements für die kantonalen Maturitätsprüfungen erfüllt sind).
4. Die Quittung über die einbezahlten Gebühren gemäss Reglement für die kantonalen Maturitätsprüfungen, § 24 (einzuzahlen auf PC 80-643-0, Kasse der Universität Zürich, mit dem Vermerk «Maturitätsprüfungsgebühr»).

Die Gebühren betragen: für die ganze Prüfung Fr. 400.- und die Teilprüfung Fr. 250.-; für Ergänzungsprüfungen in bis zu zwei Fächern Fr. 150.-, in drei bis fünf Fächern Fr. 250.-, für mehr als fünf Fächer Fr. 400.-.

*Wer die erste Teilprüfung im Herbst 2000 abgelegt hat, muss keinen Lebenslauf einreichen.

Für die Maturität Typus C wurde DG als schriftliches Fach durch das Los bestimmt (§ 12 des Reglements).

Gleichzeitig finden die **Ergänzungsprüfungen zur Zürcher Lehramtsmaturität** gemäss Reglement vom 8.11. 1994 (Fassung vom 25.3.1997) statt. Anmeldung bis 20. Dezember 2000.

Zürcher Kantonale Maturitätskommission
Der Präsident: Prof. Dr. H. H. Storrer

Universität

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat September aufgrund 2000 der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Theologische Fakultät

Doktor der Theologie

Arn Christof, von Wangenried BE, in Scharans
«Haus Arbeits Ethik. Strukturelle Probleme und Handlungsmöglichkeiten rund um die Haus- und Familienarbeit in sozialetischer Perspektive»

Zürich, den 29. September 2000
Der Dekan: I. U. Dalferth

2. Rechtswissenschaftliche Fakultät

Doktor der Rechtswissenschaft

Amann Matthias, von Kreuzlingen TG und Zumikon ZH, in Zürich
«Zeitungs-fusionskontrolle»

Oehrli Markus, von Interlaken BE, in Zürich
«Die gemischte Schenkung im Steuerrecht»

Vogel Stefan, von Klingnau AG, in Ebnat-Kappel
«Der Staat als Marktteilnehmer. Voraussetzungen der Zulässigkeit wirtschaftlicher Tätigkeit des Gemeinwesens in Konkurrenz zu Privaten»

Zürich, den 29. September 2000
Der Dekan: H. Rey

3. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

a) Doktor der Wirtschaftswissenschaften

Bruggmann Michael, von Degersheim SG, in Thalwil
«Die Erfahrung älterer Mitarbeiter als Ressource»

Kreidler Stefan, von Zürich, in Winterthur
«Ökonomik der industriellen Bearbeitung. Designverbesserungen, Verfahrenswahl & Kalkulation in Produktionsnetzwerken»

Lautenschlager Peter, von und in Winterthur
«Workout-Management. Theoretische Fundierung und empirische Analyse des Managements von Problemerkrediten im schweizerischen Kreditgeschäft»

Rásonyi Peter, von und in Zürich
«Promotoren und Prozesse institutionellen Wandels: Agrarreformen im Kanton Zürich im 18. Jahrhundert»

Rosenberger Werner Robert, von Zürich und Birmensdorf ZH, in Walchwil
«Risikoadäquate Kreditkonditionen»

von Wartburg Iwan, von Wangen bei Olten SO, in Baden
«Wissensbasiertes Management technologischer Innovationen»

b) Doktor/in der Informatik

Joos Stefan, von und in Deutschland
«Adora-L – Eine Modellierungssprache zur Spezifikation von Software-Anforderungen»

Meyer André, von Basel, in den Niederlanden
«A Rapid Application Development Framework for Distributed Mobile Multi-Media. A Mobile Multi-Media Architecture for the Virtual Workplace»

Suezawa Takashi, von Maur ZH, in Japan
«Concepts for Migrating Running Virtual Machines. Design and Implementation of a Java Virtual Machine Migration System»

Zürich, den 29. September 2000

Der Dekan: P. Stucki

4. Medizinische Fakultät

a) Doktor/in der Medizin

Del Ponte Tiziano, von Bignasco TI, in Breganzona
«Un confronto randomizzato a doppia cecità della ropivacaina 0,75% con la bupivacaina 0,5% nell'anestesia subaracnoideale per la chirurgia del ginocchio in pazienti ambulatoriali»

Eisenegger Rolf, von Guntershausen bei Aadorf TG, in Chur
«Die diagnostische und therapeutische Handgelenk-arthroskopie bei vermuteten und nachgewiesenen Läsionen des ulnokarpalen Komplexes»

Ettlin Bruno, von Kerns OW und Adliswil ZH, in Adligenswil
«Lebensqualität nach Zystektomie. Eine retrospektive Studie»

Fernandez Carlos, von Benken SG, in Teufenthal
«Stellenwert der Zerebralen Angiographie bei Intrazerebralen Blutungen. Retrospektive Analyse von 298 Patienten der Neurochirurgischen Klinik USZ 1993–1998»

Fischli Sarah, von Näfels GL, in Zürich
«Gesundheitsfördernde Schulen aus der Sicht der Lehrerschaft»

Fucentese Sandro Franco, aus Italien, in Winterthur
«Die Heroinzigarette»

Gennheimer Carl, von Zürich, in Visp
«Photo- und Diasammlung der Neonatologie in Zürich»

Gsteiger-Reichmuth Christoph Andreas, von Grindelwald BE, in Aarau
«Die enterale Ernährungsbarkeit traumatologischer Intensivpatienten unter klinischen und laborchemischen Gesichtspunkten»

Huggler Melchior, von Brienzwiler BE, in Interlaken
«Tabakprävention in der Schule. Eine Evaluation bestehender Ansätze an der Oberstufe des Kantons Zürich»

Khan Nadia, von Rohrbach BE und Pakistan, in Dübendorf
«Glucose Utilisation in Patients with Temporal Lobe Epilepsy Before and After Amygdalohippocampectomy using 18F FDG Positron Emission Tomography»

Klein Maja Beatrice, von Olten SO und Murg-Quarten SG, in St. Gallen
«Einfluss von Betablockern auf die Sauerstoffkinetik in der Erholungsphase bei Patienten mit schwer eingeschränkter linksventrikulärer Funktion»

Kurmann-Bärlocher Anita, von Zürich und Alberswil LU, in Benglen
«Veränderung der psychosozialen Situation von 90 Patienten der Zürcher AHE-Serie nach Amygdalohippocampektomie»

Lakatos Matyas Istvan, von und in Zürich
«Cardiac Rotation and Relaxation After Anterolateral Myocardial Infarction»

Pfister David, von Neerach ZH, in Winterthur
«Die chirurgische Behandlung der Pfortaderthrombose und ihre Resultate»

Sens Frank Michael, aus Deutschland, in Basel
««Was häufig ist, ist häufig». Diagnosehäufigkeiten in der Ambulanz der Universitäts-Augenklinik Zürich 1992–1996»

Scherrer Marcel, von Kirchberg SG, in Walenstadt
«Eine histologische und morphometrische Vergleichsstudie zwischen Kniegelenks- und Rippenknorpel des Menschen im Hinblick auf eine Gelenkknorpeldefekt-reparation mit autologen Rippenknorpel-Chondrocyten»

Schindler Andreas, von Niederwichttrach BE, in Bern
«Alkohol und abdominale Adipositas»

Schmied Matthias, von und in Zürich
«Morphin: Wirkungen und Nebenwirkungen bei der Substitution von Opiatabhängigen»

Schürmann Pascal, von Luzern und Sempach LU, in Jona
«Qualitätsanalyse des Prozessmanagements am Institut für Diagnostische Radiologie am USZ»

Schwarzkopf Stefan, von Zürich und Sevelen SG, in Scuol
«In-vitro-Untersuchungen zum Mechanismus der extrakorporellen Photophorese auf zellulärer und subzellulärer Ebene»

Staub Heidi, von Zürich und Gossau SG, in Zürich
«Mapping of the Binding Sites of Potentially Catalytic Monoclonal Antibodies Against N^α-(5'-Phosphopyridoxyl)-L-lysine»

Steiner Peter H., von und in Zürich
«Früherkennung einer venösen Ausgangsstenose im Dialyseshunt durch indirekte statistische venöse Druckmessung»

Thaten Cornelia, aus und in Deutschland
«Die Thurgauische Irrenanstalt Münsterlingen zur Zeit von Dr. med. Hermann Rorschach von 1909 bis 1913»

Tillman-Zünd Regula, von Zürich und Meilen ZH, in Zürich
«Das familiäre idiopathische nephrotische Syndrom im Kindesalter»

van Koevinge Abraham Jacobus, von und in den Niederlanden

«Die Burch-Schneider Stützschaale. Verläufe einer mit diesem Hüftimplantat versorgten Patientengruppe»

Vitali Luca, von Zürich und Italien, in Zürich
«Mentale Leistung bei Hitzestress»

Wah Jenny A.C., von und in Zürich
«Studie. Epithesenmaterialien im kumulativen Irritationstest»

Weber Katharina, von und in Zürich
«Die Kallikrein – «Knockout» – Maus: Beschreibung des Phänotyps»

Weilenmann Daniel, von Winterthur ZH und Elsau ZH, in Lausanne
«Influence of Acute Short-term Exposure to High Altitude on Ventricular Stimulation Thresholds in Pacemaker Patients»

Widmer Saskia, von Luzern, in Bern
«Vergleich und Reproduzierbarkeit von drei indirekten Messmethoden des Blutdrucks»

Wörner Tanja, aus und in Deutschland
«Retrospektive Analyse von in der Universitäts-Frauenklinik Basel und in der Frauenklinik des Kantonsspitals St. Gallen von 1969 bis 1996 behandelten Patientinnen mit dysplastischen Zervixveränderungen»

b) Doktor/in der Zahnmedizin

Graf Adelheid, von Grub AR, in Zürich
«Portrait- und Biografiesammlung Meyer zum Felsenegg, Zürich (R-S) Teil 4a»

Müller Andrea, von St. Gallenkappel SG, in Zürich
«Relocation of S100 proteins in tumor cells in response to calcium activation»

Müller Markus Lukas, von Birnenstorf AG, in Wiesendangen
«Heilungsverlauf von Luxationsverletzungen an bleibenden Zähnen»

Sturzenegger Beat, von Wattwil SG, in Neerach
«Klinische Untersuchung von Zirkonoxidbrücken im Seitenzahngebiet hergestellt mit dem DCM-Verfahren»

Zürich, den 29. September 2000
Der Dekan: G. Burg

5. Veterinärmedizinische Fakultät

Doktor/in der Veterinärmedizin

Christian Casura, von Falera GR, in Gretzenbach
«Überprüfung der Wirksamkeit zweier Präparate zum Euterschutz während der Trockenzeit»

Lütolf Claudia, von Alberswil LU, in Ettingen
«Die Wirkung von oral in therapeutischer Dosierung verabreichtem Chlortetracyclin auf den Protein- und Energiestoffwechsel von Absetzferkeln»

Pfeiffer Marie, von Mollis GL, in Neuenhof
«Langzeituntersuchungen zum Fortpflanzungsgeschehen bei Aldabra- und Galapagos-Riesenschildkröten (*Geochelone gigantea* und *Geochelone elephantopus*) anhand von Steroidanalysen im Kot und Verhaltensbeobachtungen»

Stäheli Rebecca, von Fischingen TG, in Schleinikon
«Retrospektive Studie zur präoperativen Verwendung von HAES® steril 10% bei Pferden mit Kolik»

Zürich, den 29. September 2000
Der Dekan: M. Wanner

6. Philosophische Fakultät

Doktor/in der Philosophie

Baeriswyl Michel, von Fribourg und St. Antoni FR, in Zürich
«Chillout. Wege in eine neue Zeitkultur»

Bruno Stefano, von Lützelflüh BE, in Rieden
«Die Reaktion der Schweiz auf den Umbruch im Osten. Eine qualitative Analyse der Informationsverarbeitungs- und Entscheidungsfindungsprozesse in der schweizerischen Exekutive zwischen 1988 und 1991 an den Beispielen Osthilfe und Baltikumspolitik»

Capol Jan, von Andiastr GR, in Zürich
«Die Sehnsucht nach Harmonie»

Eggenschwiler Georg, von Aedermannsdorf/Matzen-dorf SO, in Brugg
«Vom Schreiben schreiben. Selbstthematisierung in den frühen Romanen Martin Walsers»

Gredig Daniel, von Sils i.D. und Safien GR, in Kehrsatz
«Tuberkulosefürsorge in der Schweiz. Zur Professionsgeschichte der Sozialen Arbeit. Die Tuberkulosefürsorgestelle in Basel 1906–1961»

Kauz Marie-Louise, von Wyssachen BE, in Luzern
«Die Islamisierung der Gesellschaft. Strukturelle Spannung und subkulturelle Abkoppelung in der Moderne. Der soziale Wandel in Ägypten und im Iran»

Kunz Matthias, von Brittnau AG, in Zürich
«Polarisierung und Desintegration. Meinungslogik und Orientierungswandel im Freisinn und in der Sozialdemokratie vor dem Ersten Weltkrieg (1910–1914)»

Meyer Harald, von Kirchdorf BE, in Zürich
«Fiktion versus Wirklichkeit: Die moderne historische Erzählung in Japan. Modell einer Genretheorie und -typologie zur rekishi shosetsu»

Sackmann Dominik, von und in Basel
«Bach und Corelli. Studien zu Bachs Rezeption von Corellis Violinsonaten op. 5 unter besonderer Berücksichtigung der «Passaggio-Organchoräle» und der langsamen Konzertsätze»

Sarasin Andreas, von Basel, in Bülach
«Dialogik als psychotherapeutisches Prinzip. Beitrag zur Suche nach einer Metatheorie im Bereich der Psychotherapie, insbesondere Kinderpsychotherapie»

Sommer Marianne, von Schlatt ZH, in Zürich
«Foremost in Creation. Anthropomorphism and Anthropocentrism in National Geographic Articles on Non-Human Primates»

Suter Leo, von und in Vaduz FL
«A baby sister no I have». Eine Untersuchung von Unterrichtsinteraktion und fremdsprachlichem Lernen im Englischunterricht einer dritten Primarklasse des Fürstentums Liechtenstein»

Zürich, den 29. September 2000
Der Dekan: H. P. Isler

7. Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Doktor/in der Naturwissenschaften

Braun Renate, von Obersteckholz BE, in Zürich
«Role of Vacuoles in the Accumulation of Raffinose Oligosaccharides in Leaves of *Ajuga reptans* L.»

Bürki Rolf, von Obereggen AI, in Kloten
«Klimaänderung und Anpassungsprozesse im Wintertourismus»

Gassmann Sandra, von Frankreich, in Zürich
«New Silicon-Based Chiral Auxiliaries. Synthesis and Highly Selective Chiral 1,6-Induction in 1,2-Additions to Acylsilanes»

Grillo Nicola Sebastiano Federico, von Stabio TI, in Zürich
«Quantum Gravity in the Causal Approach»

Knüsel Irène, von Inwil LU, in Luzern
«Comparative Analysis of Utrophin and Dystrophin Expression in the CNS: Evidence for Different Functional Properties»

Lorez Matthias, von Basel und Hinterrhein GR, in Zürich
«The Role of the $\gamma 2$ Subunit for GABA_A Receptor Function: a Single-Channel Analysis»

Mayer Christina, aus und in Deutschland
«Immunological Cross-reactivity between *Aspergillus fumigatus* Allergens and Structurally Related Proteins from Phylogenetically Distant Species Including Human»

Müller Adrian Felix, von Zürich und Thayngen SH, in Zürich
«Finite Temperature QED: Non-Cancellation of Infrared Divergencies and Thermal Corrections to the Electron Magnetic Moment»

Popai Kasim, aus Kosova, in Zürich
«Herstellung von N-substituierten Spermidin- und Spermin-Derivaten. Synthese des macrocyclischen Sperminalkaloides (—)-(R)-Budmunchiamin A»

Schenk Anita, von Oberbüren SG, in Zürich
«Relevante Faktoren der Akzeptanz von Natur- und Landschaftsschutzmassnahmen. Ergebnisse qualitativer Fallstudien»

Schmid Annette Christiane, aus Deutschland, in Zürich
«Insulin-Like Growth Factor I and II (IGF I and II) in Bony Fish: cDNA Sequences, Tissue Expression, Peptide Localisation, and Hormonal Regulation»

Schwesinger Falk Peter, aus Deutschland, in Winterthur
«Dissoziationsbindungskräfte und kinetische Parameter von einzelnen Antikörper-Antigen Komplexen»

Thurnheer Sylvie Monique, von Zürich, in Rorbas
«Direct and Behaviorally Mediated Effects of Predators on Water Frog Tadpoles»

Waibel Fritz, von Wattwil SG, in Mols
«Untersuchung der thermisch induzierten reversiblen Aufnahme und Abgabe von Sauerstoff im Ba – Cr – O – System»

Zürich, den 29. September
Der Dekan: K. Brassel

JUNIOR MERCHANTS
Das kaufmännische Vorbereitungsjahr
der Schule für Förderkurse Zürich


für Sekundar- und RealschülerInnen
mit dem Ziel

- KV-Lehre
- KV-Informatiklehre
- Bürolehre/Gesamtlehre
- Detailhandelslehre
- Kaufmännische Berufsmatura

Informationsveranstaltungen am
Montag, 11.12.2000, 17 - 19 Uhr
Montag, 22.1.2001, 17 - 19 Uhr

Anmeldung unter Tel. 01/272 75 00

Schule für Förderkurse
Josefstrasse 225, 8005 Zürich, Fax 01/272 75 15
105218 E-Mail: sfk.zuerich@sfk.ch



Ausbildungskurs für die Erteilung von Englisch oder Italienisch an der Oberstufe der Volksschule

(E-/I-Ausbildung) Kurs 2001/2003

Die Ausbildung für die Erteilung von Englisch- oder Italienischunterricht an der Oberstufe der Volksschule erfolgt in zweijährigen berufs- bzw. studienbegleitenden Kursen.

Der nächste Kurs beginnt am 4. April 2001.

Kursleitung

Ch. Baumgartner, Kursleiter

E. Reichel, Stellvertretende Kursleiterin

Sekretariat

W. Honegger, Sekretär

Kursteilnehmer/innen

Der Kurs ist bestimmt für

- Sekundar-, Real- und Oberschullehrer/innen sowie für Lehrkräfte für Handarbeit und für Hauswirtschaft mit einem eidgenössisch anerkannten oder kantonalzürcherischen Maturitätszeugnis, die im Kanton Zürich eine Lehrstelle mit in der Regel mindestens halbem Pensum innehaben,
- Lehrpersonen der genannten Lehrkräftekategorien, sofern sie im Besitze eines entsprechenden zürcherischen Fähigkeitszeugnisses sind und im Kanton Zürich wohnen,
- Studierende der oben genannten Lehrkräftekategorien, die an einer der vier betroffenen Lehrerbildungsstätten des Kantons Zürich (SFA, ROS, ALS, HLS) eingeschrieben sind und ein Zeugnis besitzen, das zur Immatrikulation an der Universität Zürich berechtigt.

Fachliche Voraussetzungen

Die Interessenten sollten bei Kursbeginn über Fähigkeiten und Kenntnisse in der gewählten Fremdsprache verfügen, wie sie während eines mindestens dreijährigen zusammenhängenden Unterrichts an einer Mittelschule erworben werden können, deren Abschluss zur Immatrikulation an der Universität berechtigt.

Nach der von der Kursleitung anerkannten Anmeldung wird den Teilnehmer/innen ein Selbsteinschätzungstest zugestellt. Die Klasseneinteilung erfolgt entsprechend dem im Einschätzungstest festgestellten sprachlichen Niveau. Am ersten Kursnachmittag findet ein Eintrittstest zur Überprüfung der Ergebnisse der Selbsteinschätzung statt. Die Kursleitung behält sich bei knappen Resultaten eine definitive Aufnahme vor und entscheidet bei sehr guten Ergebnissen über den Erlass des ersten Auslandsaufenthaltes.

Prüfungen und Fähigkeitsausweis

Gegen Ende des ersten Kursjahres ist eine Zwischenprüfung und am Ende des zweiten Kursjahres die Schlussprüfung abzulegen. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung erhalten die Lehrpersonen einen Fähigkeitsausweis, der zur Erteilung von Englisch- bzw. Italienischunterricht an der Oberstufe der Volks-

schule berechtigt. Studierende der oben genannten Lehrkräftekategorien erhalten nach bestandener Schlussprüfung als Volksschullehrer eine Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss der E- bzw. I-Ausbildung; sobald sie das betreffende Fähigkeitszeugnis erlangt haben, erhalten auch sie den Fähigkeitsausweis zur Erteilung von Englisch- bzw. Italienischunterricht.

Kosten

Die Teilnehmenden haben die Auslagen für die Fahrten nach Zürich sowie für Reisen ins Ausland und für die Unterkunft und Verpflegung während der Schulungsaufenthalte zu tragen.

Es ist möglich, dass die Lehrpersonen der oben genannten Lehrkräftekategorien eine Studiengebühr von voraussichtlich Fr. 500.– pro Semester zu entrichten haben. Im Übrigen gehen die Ausbildungskosten zu Lasten des Staates.

Anmeldung

Anmeldeformulare können bei folgender Adresse bestellt werden:

Kursleitung E-/I-Ausbildung

Rämistrasse 59

8001 Zürich

Telefon 01/268 46 58

e-mail: werner.honegger@spg.zh.ch

Anmeldefrist: 24. November 2000

Kursstruktur

Die E-/I-Ausbildung umfasst einen sprachpraktischen, einen sprachtheoretischen und einen didaktischen Bereich. Sie wird in Form von Sprachlektionen, Vorlesungen und Übungen durchgeführt, die jeweils am Mittwochnachmittag in Zürich stattfinden (Dauer jeweils 4 Stunden). Der Didaktikunterricht ist im ersten Kursjahr angesetzt und kann entweder an den Mittwochnachmittagen zwischen Sommer- und Herbstferien oder während des Wintersemesters in wöchentlich 2 zusätzlichen Stunden an einem andern Wochentag besucht werden. Zum Kurs gehört in jedem Ausbildungsjahr ein Schulungsaufenthalt von 3 Wochen Dauer in England bzw. Italien, der entweder im Frühjahr (sofern die Zahl der Teilnehmenden ausreicht) oder in den Sommerferien zu absolvieren ist.

Bei genügender Anmeldezahl wird zusätzlich zum Kurs an Mittwochnachmittagen mit gleicher Ausgestaltung auch ein Kurs am Samstagvormittag geführt; dieser Kurs würde am 31. März 2001 beginnen.

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und für Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Frühjahrsprüfungen 2001

Die Prüfungen werden wie folgt angesetzt:

Prüfungslektionen

19. Februar bis 17. März 2001

Erziehungswissenschaftliche Seminare

26. Februar bis 17. März und 26. bis 31. März 2001

Didaktikprüfungen

26. Februar bis 17. März und 26. bis 31. März 2001

Grundfragen der Pädagogik, Theorien und Modelle der Didaktik, Theorien des Lernens und Geschichte der Pädagogik

26. Februar bis 17. März und 26. bis 31. März 2001

Schriftliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen)

19. bis 23. März 2001

Alle weiteren mündlichen Prüfungen

2. bis 21. April 2001

Die Anmeldung hat **persönlich vom 11. bis 20. Dezember 2000** bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, zu erfolgen. Vor der Anmeldung sind die Prüfungsgebühren an die Kasse der Universität (PC 80-643-0, Konto 6801.99701) zu entrichten.

Es sind vorzuweisen:

bei der Anmeldung zu einer Teilprüfung:

- die Legitimationskarte
- der Studenausweis (Testatheft)
- die Quittung über bezahlte Prüfungsgebühren

- das Zeugnis über die abgeschlossene Grundausbildung oder das Primarlehrerpatent
- der Ausweis über die abgelegte Prüfung in Informatik-Grundausbildung
- der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie (falls Gg im Nebenfach)

bei der Anmeldung zur Schlussprüfung:

- die Legitimationskarte
- der Studenausweis (Testatheft)
- die Quittung über bezahlte Prüfungsgebühren
- die Notenbescheinigungen der Prüfungen in den musischen Fächern
- der Nothelferausweis (oder Führerschein)
- das Testatheft über die abgelegte Instrumental-Schlussprüfung
- die Bestätigung des ausserschulischen Praktikums
- die Bestätigung des Informatik-Kolloquiums
- die Bestätigung über die besuchte Aids-Information
- der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie (falls Gg im Hauptfach)

Die genauen Prüfungsdaten werden den Angemeldeten zusammen mit dem Prüfungsplan zugestellt.

Es wird noch speziell hingewiesen

- auf § 13 des Prüfungsreglements, wonach die erste und zweite Teilprüfung bzw. zweite Teilprüfung und Schlussprüfung nicht mehr als drei Semester auseinanderliegen dürfen, ansonsten die erste bzw. zweite Teilprüfung verfällt.
- auf die Immatrikulationspflicht für alle Studierenden seit Sommersemester 1996. Studierende, die im Frühjahr 2001 eine Teilprüfung ablegen, müssen sich auch für das Sommersemester 2001 immatrikulieren.



.... in Switzerland. For teachers who want to improve their English language ability and their teaching skills

CERTIFICATE FOR OVERSEAS TEACHERS OF ENGLISH (COTE)

From the University of Cambridge Local Examinations Syndicate, a unique course combining language development with the methodology of English language teaching.

Where? Klubschule Winterthur and/or St.Gallen

When? Wednesday 14.00 -18.00

How long? 40 weeks

Start date Wednesday 7 February 2001

Contact **Lee Walker** on 071-228 16 09 or lee.walker@ksmos.ch for more information.





Supervisionsgruppe zur Förderung der personalen und sozialen Kompetenz

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen sowie Kindergärtnerinnen und Kindergärtner

Neben der fachlichen Kompetenz ist die personale und soziale Kompetenz, d.h. die Fähigkeit, mit sich selber und mit anderen gut umgehen zu können, unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Berufspraxis als Lehrperson und für eine gute Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen, Eltern und Behörden.

Ziel:

Anhand von strukturierten Übungen überprüfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Fähigkeiten in den zentralen Dimensionen personaler und sozialer Kompetenz. Sie gelangen so zu einer realistischen Selbsteinschätzung, die es ihnen ermöglicht, die persönlichen Stärken und Schwächen zu erkennen und wünschbare Veränderungsschritte zu bestimmen und in die Wege zu leiten.

Mögliche Inhalte:

- Realistische Selbstwahrnehmung und adäquate Fremdwahrnehmung
- Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Kommunikative Kompetenz
- Feedback geben und Feedback empfangen
- Averbale Kommunikation
- Einfühlungsvermögen/Empathie
- Sich einlassen und sich abgrenzen
- Kritikfähigkeit
- Verhalten in Konfliktsituationen
- Selbstdarstellung und Selbstbehauptung
- Führen und sich führen lassen
- Urteils-, Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit

Leitung: Joachim Diener, Pestalozzianum
Zürich, Personal-, Team- und Organisationsentwicklung

Ort: Zürich

Dauer: 7 Donnerstagabende

Zeit: 11./25. Jan., 8. Febr., 1./15./29. März,
12. April 2001
je 17–20 Uhr

Anmeldung: bis 8. Dezember 2000

Zur Beachtung:

- Kosten: Fr. 20.– pro Stunde
- ca. 8 Teilnehmerinnen/Teilnehmer
- Anmeldung und Auskünfte:
Pestalozzianum, Beratung, Postfach, 8035 Zürich
Telefon 01/360 27 01, Fax 01/363 95 03
E-Mail: beratung@pestalozzianum.ch

Informatik-Integrationskurs – Sinnvoller Computereinsatz in der Primarschule



Zielgruppe: Schuleinheiten, die ein Informatikkonzept gemäss den Richtlinien des Kantons erstellt haben.

Ziel:

Lehrerinnen und Lehrer einer Schuleinheit erhalten methodisch-didaktische Anregungen und Hilfen, um den Computer sinnvoll in ihren Unterricht zu integrieren.

Inhalt:

- Praktische und theoretische Einblicke in die Anwendungsbereiche «Konstruktiv-kreatives Arbeiten», «Informationsbeschaffung und Kommunikation», «Üben und Lernen»
- Konkrete Unterrichtsbeispiele und -ideen
- Medienpädagogische Überlegungen
- Für den Computereinsatz besonders geeignete Unterrichtsorganisationsformen

Leitung:

Eine Fachperson des Pestalozzianums zeitweise im Teamteaching mit einer Primarlehrkraft

Dauer:

2 Einzeltage in ungefähr dreiwöchigem Abstand

Kosten:

Die effektiven Kurskosten übernimmt der Kanton, allfällige Vikariatskosten gehen zu Lasten der Gemeinde.

Voraussetzungen:

Alle Lehrkräfte

- verfügen über mindestens einen Computer im eigenen Schulzimmer
- haben gute Anwenderkenntnisse (Betriebssystem und Standardprogramme)

Besonderes:

Kursdaten auf Anfrage

In einem Vorgespräch werden die gegenseitigen Erwartungen geklärt und organisatorische Fragen besprochen.

Die Kurse finden auf Macintosh oder Wintel-Geräten statt.

Auskunft und Anmeldung:

Pestalozzianum, Informatik, Stampfenbachstrasse
121, 8035 Zürich

Frau R. Tschopp sowie Frau E. Ammann,
Sekretariat, Telefon 01/360 49 00

E-Mail: informatik@pestalozzianum.ch

In diesen Kursen des Pestalozzianums sind noch Plätze frei

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung im Kursprogramm oder im Schulblatt – Anmeldungen bitte sofort.

Kurssekretariat: Tel. 01/360 47 20, Fax 01/360 47 90

- 320 116.01 Modulkurs «Freude an Gesprächen»**
Vertiefungskurs mit Videoübungen
Zürich, 3 Mittwochnachmittage
8./15. und 22. Nov. 2000,
14–17.30 Uhr
- 920 109.05 Schule und Internet:**
Daten austauschen per E-Mail
Zürich, 1 Donnerstagabend
30. Nov. 2000, 18.30–21.30 Uhr
- 920 110.05 Schule und Internet:**
In Gruppen kommunizieren
Zürich, 1 Dienstagabend
5. Dez. 2000, 18.30–21.30 Uhr
- 940 112.01 Und das soll Kunst sein**
migros museum –
Museum für Gegenwartskunst Zürich
Zürich, 1 Mittwochnachmittag
15. Nov. 2000, 13.30–15.30 Uhr

HGKZ

Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich

Orientierungsvorträge mit Lichtbildern über den Vorkurs

Freizeitarbeiten der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten
Arbeiten aus dem Unterricht
Ratschläge zur Prüfungsvorbereitung

Referent: Ueli Müller, Vorsteher der
Abteilung Vorkurs und allgemeine
gestalterische Ausbildung

Mittwoch, 22. November 2000

Beginn 16.15/19.30 Uhr

Vortragssaal des Museums für Gestaltung
Zürich, Ausstellungsstr. 60, 8005 Zürich,
1. Stock., keine Voranmeldung

Tram Nr. 4 oder 13 bis Haltestelle Museum für
Gestaltung, 8 Minuten zu Fuss vom Hauptbahnhof/
Ausgang Sihlquai

121014

Das Weiterbildungsprogramm 2001 (Kurse Januar bis Dezember) ist erschienen. Sie können es für Fr. 10.– beim Kurssekretariat oder beim Lernmedienshop beziehen. Adressen siehe letzte Seite.

Sie können sich auch online anmelden im Internet:
<http://weiterbildung.pestalozzianum.ch:81/>
oder über unsere Homepage: www.pestalozzianum.ch



ZAL

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Weiterbildung der
Lehrkräfte des Kantons Zürich (ZAL)

**In diesen Kursen der ZAL sind noch
Plätze frei**

Beachten Sie bitte die erste Detailausschreibung
im Kursprogramm oder im Schulblatt – Anmeldun-
gen bitte sofort.

Kurssekretariat: Tel. 01/360 47 25, Fax 01/360 47 90

Kantonverband Zürich für Sport in der
Schule:

810 126.01 Schneesport
Für mittlere und gute Skifahrerinnen
und Skifahrer

Hochalpines Institut, Ftan, 6 Tage
26.–31. Dez. 2000,
9–12 und 13.30–16 Uhr

810 130.01 Snowboard J+S-Leiterkurs 1
Hochalpines Institut, Ftan, 6 Tage +
1 Tag (Eintrittstest)

Eintrittstest neu: 17. Dez. 2000,
9–17 Uhr
26.–31. Dez. 2000, 9–12, 13.30–16
und 17.30–18.30 Uhr

810 131.01 Snowboard J+S-Leiterkurs 2
Hochalpines Institut, Ftan, 6 Tage
26.–31. Dez. 2000, 9–12, 13.30–16
und 17.30–18.30 Uhr

Zürcher Lehrkräfte für Hauswirtschaft-
liche Bildung

**460 115.01 Mitarbeiter/innenbeurteilung /
LQS aus Lehrer/innensicht**
Wie gehe ich als Hauswirtschaftslehr-
kraft damit um?

Zürich, 1 Samstag,
18. Nov. 2000, 8.30–15 Uhr

Schnapp
e Lehrstell!



SFK Schule für Förderkurse
Zürich, Tel. 01/272 75 00
E-Mail: sfk.zuerich@sfk.ch

**Kurse für erfolgreiche
Bewerbungen und
BMS-Aufnahmeprüfungen
für Real- und
SekundarschülerInnen**

Bitte senden Sie mir Ex. der "Schnapp e Lehrstell!"-Broschüre/n
an die folgende Adresse:

121414

Vorname, Name

Strasse, Nr.

PLZ, Wohnort

Schule für Förderkurse, Josefstrasse 225, 8005 Zürich, Fax 01/272 75 15

Weiterbildung 2001 für Lehrpersonen der Sekundarstufe II

Das Kursprogramm Frühjahr 2001 der Schweiz. Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschul-Lehrpersonen (WBZ) ist als Übersichtsplakat und im Internet zugänglich. Es enthält wiederum Projekte zu den verschiedenen Gymnasialfächern, interdisziplinäre, didaktische und pädagogische Kurse sowie Angebote in den Bereichen Kaderbildung und Schulentwicklung. Das Programm wird auf der Website der WBZ laufend aktualisiert. Zu allen Kursen können Detailprogramme bestellt oder heruntergeladen werden:

www.wbz-cps.ch oder www.webpalette.ch

Das WBZ-Programm kann auch bei der eigenen Schulleitung oder direkt bezogen werden bei:

WBZ, Postfach, 6000 Luzern 7
Telefon 041/249 99 11, Fax 041/240 00 79,
E-mail: wbz-cps@wbz-cps.ch

Anzeige

Kunstmuseum Winterthur

Museumspädagogischer Dienst

Noch bis 19. November 2000:

Von Edgar Degas bis Gerhard Richter

Diese Ausstellung bietet je nach Schwerpunkt eine spannende Auseinandersetzung zwischen Zeichnung und Gemälde oder zwischen den verschiedenen Tendenzen von der klassischen Moderne bis hin zur Gegenwart.

Daneben bieten wir auch ein Wunschprogramm: Sie bearbeiten ein Thema mit Ihrer Klasse – wir schauen ob sich dazu passende Bilder finden, oder Sie wählen ganz einfach das Überraschungsprogramm.

Anmeldung über Telefon 01/252 05 57
(S. Birchmeier)

Dieses Angebot richtet sich an Schulklassen der näheren und weiteren Umgebung Winterthurs (ohne Stadt) und kann unentgeltlich angeboten werden. Freiwillige Beiträge zu Gunsten der Kasse für Museumspädagogik werden aber gerne entgegengenommen.

111400

Swiss Teacher Summer Institute 2001 in Florida

In den Sommerferien 2001 wird zum zweiten Mal ein vierwöchiger Ausbildungskurs für Primarlehrerinnen und -lehrer an der Florida Gulf Coast University in Ft. Myers (USA) durchgeführt. Das Programm umfasst die Bereiche Lernen und Arbeiten mit dem Computer in der Schule, Schulqualität und Teamentwicklung, Unterrichten in englischer Sprache (bilingualer Sachunterricht) sowie Ökologie und Wirtschaft.

Das Ausbildungsprogramm ermöglicht Lernerfahrungen und Begegnungen mit der amerikanischen Sprache, Kultur und Landschaft. Dazu kommen ein intensives Gruppenerlebnis und der Erfahrungsaustausch mit anderen Kolleginnen und Kollegen. Da während des ganzen Aufenthalts in englischer Sprache kommuniziert wird, werden für die Teilnahme mittlere Englischkenntnisse vorausgesetzt.

Der Kurs wird als Ausbildungsbestandteil (Sprachaufenthalt als Assistant Teacher) der Englischausbildung für Primarlehrpersonen angerechnet. Am 4. Dezember 2000 findet um 18.15 Uhr in der Aula des Seminars für Pädagogische Grundausbildung an der Rämistrasse 59 in Zürich eine Informationsveranstaltung statt.

Das Swiss Teacher Summer Institute 2001 in Florida wird von der Privatwirtschaft finanziert und in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion durchgeführt. Die Kosten für die Teilnehmenden betragen CHF 2000.–. Darin inbegriffen sind Reise, Unterkunft, ein Mietauto pro vier Personen sowie die Ausbildung.

Informations- und Anmeldeunterlagen sind erhältlich bei Frau Marina Hubbuch, Bildungsdirektion, Walchstrasse 21, 8090 Zürich, Telefon 01/259 53 48, Fax 01/259 51 30, Marina.Hubbuch@gs.bid.zh.ch.

Anmeldeschluss ist der 15. Januar 2001.

Bildungsdirektion

Modellieren macht Spass!

Kennen Sie die Ruhe und Entspannung, die das Modellieren und Töpfeln mit Bodmer Ton bewirken kann? Ein Wechsel von Kopf- zu Hand- und Gefühlsarbeit wirkt oft Wunder.

Bei Bodmer Ton bekommen Sie alles, was Sie zum Töpfeln und Modellieren im Werkunterricht brauchen, inklusive fachkundige Beratung.



bodmer ton

Töpfereibedarf, 8840 Einsiedeln
www.bodmer-ton.ch, Tel. 055-4126171



BON für den 64seitigen Gratis-Farbkatlog

Name/Adresse:

105418 ZH

46. Filmpodium für Schülerinnen und Schüler der Volks- und Mittelschule (ab 8. Schuljahr)

Programmangebot im «Studio 4» in Zürich, Winter 2000/01

Ausführlichere Inhaltsangaben zu den einzelnen Filmen finden sich auf der Homepage des Pestalozzianums: www.pestalozzianum.ch/filmpodium/.

I Nell

(Regie: Michael Apted, USA 1994)

Ein Landarzt entdeckt in den Wäldern North Carolinas eine fern der Zivilisation aufgewachsene junge Frau, deren Sprache er kaum verstehen kann. Im ständigen Streit mit Wissenschaftlern, die das Mädchen zum klinischen Studienobjekt machen wollen, versucht er, Zugang zu dem scheuen und verängstigten Wesen zu finden, und tritt auch vor Gericht für ihr Recht auf Selbstbestimmung ein.

Vorführdaten: Di, 28. Nov., und Do, 30. Nov. 2000
Dauer: 112 Min.
Filmbeginn: 9.30 Uhr

II Do the Right Thing

(Regie: Spike Lee, USA 1988)

Am Ende eines heissen Tages entladen sich in einem schwarzen Viertel Brooklyns die angestauten Aggressionen gegen den einzigen Weissen der Gegend, einen Pizzeria-Besitzer. Spike Lee, der einzige schwarze Filmmacher, der sich in Hollywood etablieren kann, zeigt mit diesem Film «Schwarzes Kino», das zum Nachdenken über Vorurteile, Klischees und Rassenhass anregt.

Vorführdaten: Di, 5. Dez., und Do, 7. Dez. 2000
Dauer: 119 Min.
Beginn: 9.30 Uhr

III Forrest Gump

(Regie: Robert Zemeckis, USA 1993)

Der als Kind gehbehinderte und mit einem niedrigen Intelligenzquotienten ausgestattete Forrest Gump macht Karriere als Football-Spieler, dekoriertes Vietnamheld, Tischtennis-As und Unternehmer. Schliesslich findet er das lange Zeit erträumte private Glück. Eine ganz auf den nicht immer überzeugenden Hauptdarsteller zugeschnittene Mär vom reinen Tor, der unbeirrt auf seiner Suche nach Glück durch die amerikanische Zeitgeschichte wandelt.

Vorführdaten: Di, 9. Jan., und Do, 11. Jan. 2001
Dauer: 142 Min.
Beginn: 9.15 Uhr

IV My Left Foot (Mein linker Fuss)

(Regie: Jim Sheridan, Irland 1989)

Einem durch einen Geburtsfehler spastisch fast völlig gelähmten Jungen aus einer kinderreichen Arbeiterfamilie in Dublin gelingt es allmählich, seine unbeherrschten Körperabläufe zu koordinieren und auch seine Sprechfähigkeit zu verbessern. Mit dem linken Fuss beginnt er zu malen und verfasst später einen autobiographischen Roman, auf dem der Film basiert.

Vorführdaten: Di, 16. Jan., und Do, 18. Jan. 2001
Dauer: 103 Min.
Beginn: 9.30 Uhr

V East is East

(Regie: Damien O'Donnell, GB 1999)

Im Hause Khan ist nichts so, wie es sein sollte – zumindest wenn es nach dem strengen väterlichen Oberhaupt der pakistanisch-englischen Familie geht. Die Söhne, die seit ihrer Geburt in England leben, wollen nicht ohne Mitsprache verheiratet werden; die Tochter zieht den Minirock dem Sari vor, und Ella will keinesfalls die Rolle der unterwürfigen Ehefrau spielen. Der Film porträtiert diese innerfamiliären Konflikte kritisch und mit viel Humor.

Vorführdaten: Di, 6. März, und Do, 8. März 2001
Dauer: 96 Min.
Beginn: 9.30 Uhr

VI Little Buddha

(Regie: Bernardo Bertolucci, F/GB 1993)

Tibetanische Mönche glauben, in einem achtjährigen amerikanischen Jungen die Wiedergeburt eines verstorbenen Meisters entdeckt zu haben. Nachdem die Eltern ihre Einwilligung gegeben haben, begleitet der Vater das Kind nach Bhutan, wo der Junge zusammen mit zwei weiteren «Kandidaten» einer Prüfung unterzogen wird. Gleichzeitig erzählt der Film in Rückblenden die Geschichte des Prinzen Siddharta, dem späteren Buddha, und zeichnet in märchenhaften Bildern den Weg seiner spirituellen Suche bis zur Erleuchtung nach.

Vorführdaten: Di, 13. März, und Do, 15. März 2001
Dauer: 141 Min.
Beginn: 9.15 Uhr

Inhaltsangaben aus: Lexikon des internationalen Films. Hamburg: Rowohlt, 1995–97.

Anmeldung:

Für die Anmeldung bitte eine Postkarte oder ein E-mail mit folgenden Angaben einsenden:

1. Name und Privatadresse der Lehrperson, Telefonnummer
2. Schulort, Name des Schulhauses und Telefonnummer
3. Klasse, Zweig, Anzahl Schüler/Schülerinnen, Anzahl Begleitpersonen
4. Nennung von zwei Filmen (1. und 2. Präferenz) aus dem vorstehenden Programmangebot

5. Angabe derjenigen Wochentage oder Daten, an denen ein Vorstellungsbuch erwünscht oder unmöglich ist (bitte unmissverständlich angeben).

Alle Anmeldungen an:

Pestalozzianum
 Fachbereich Medienbildung
 Filmpodium für Schülerinnen und Schüler
 Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich
 Auskünfte erteilt Frau K. Ernst, Telefon 01/360 49 20
 E-Mail: katharina.ernst@pestalozzianum.ch

Der Gesamtbetrag (Fr. 4.– pro Person) ist vor Vorstellungsbuchbeginn an der Garderobe zu entrichten. Alle Vorstellungen finden im Kino Studio 4, Nüscherstrasse 11, 8001 Zürich, statt. Vorstellungsbuchbeginn ist in der Regel um 9.30 Uhr (bei zweistündigen Filmen 9.15 Uhr). Die angemeldeten Lehrkräfte erhalten etwa zwei Wochen vor der Vorstellung eine persönliche Einladung und die zum ausgewählten Film gehörende Dokumentation.

Anmeldeschluss: 20. November 2000

PPZ

PÄDAGOGISCHES PRAXIS-ZENTRUM
 Zürich Oberland

Neuwiesenstrasse 9, 8610 Uster (2 Fussminuten vom Bf. Uster)

Info-Telefon: 01 941 83 86 / e-mail: info@ppz.ch
 Individuelle pädagogische Angebote: 052 386 29 88
 Detaillierte Informationen auf unserer Home-Page: www.ppz.ch

**Lehrpersonen im Kanton
 Zürich haben neben dem
 Unterrichten viel, viel Zeit für
 allerlei Sitzungen, Kurse,
 Elternkontakte, Hausämter, ...**



Sie nicht ? 121214

Besuchen Sie das PPZ unverbindlich!
 Wir suchen mit Ihnen nach konkreten, individuellen,
 sorgfältig machbaren, effizienten Lösungen.
 Offen ohne Anmeldung: Mi 15 - 19 Uhr und Sa 9 - 13 Uhr
 Weihnachtsferien im PPZ: 15. 12. 2000 bis 05. 01. 2001

Ausbildung zur Kontaktlehrperson für Gewaltprävention in Kindergärten und Schulen



Der Bildungsrat hat am 7. März 2000 eine Ausbildung zur Kontaktlehrperson für Gewaltprävention beschlossen (siehe Schulblatt ZH 4/2000). Das Pestalozzianum bietet für interessierte Lehrpersonen einen Lehrgang an.

Die Kontaktlehrperson für Gewaltprävention

- verfügt über Basiswissen zum Thema «Gewalt in der Schule»
- kennt erprobte Massnahmen der Gewaltprävention und Gewaltintervention
- bietet dem Lehrerkollegium und der Schulpflege eine schulinterne Anlaufstelle für Gewaltprobleme
- gibt erste Impulse zur Lösung schwieriger Schulsituationen und sorgt dafür, dass weitere Schritte eingeleitet werden
- initiiert Gewaltpräventionsprojekte an ihrer Schule
- arbeitet mit den Ansprechpartnern im Schulpsychologischen Dienst und am Pestalozzianum sowie mit weiteren externen Unterstützungsdiensten zusammen
- ist mit anderen Kontaktlehrpersonen für Gewaltprävention im Kanton Zürich vernetzt

Das Ziel der Ausbildung ist, die Kontaktlehrperson zu befähigen, bei Gewaltproblemen ein geeignetes Vorgehen vorzuschlagen und das Schulteam bzw. die zuständige Schulbehörde entsprechend zu beraten.

Voraussetzung zur Teilnahme:

Notwendig für die Aufnahme in den Ausbildungslehrgang ist die schriftliche Zustimmung der Schulpflege sowie des Lehrerkollegiums.

Ausbildungsangebot:

Die Ausbildung erstreckt sich über vier Monate und findet an fünf Tagen statt, jeweils am Mittwoch im Tagungszentrum Schloss Au und in den Kursräumen des Pestalozzianums in Zürich.

Die Ausbildung setzt sich zusammen aus vier schulpraxisbezogenen halbtägigen Inputveranstaltungen und vier zweistündigen Praxisberatung, die dem Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden und der Vertiefung des Kursinhaltes dienen.

Kurstag 1

Nachmittag

Sensibilisierung (Was verstehen wir unter Gewalt?) und Rollenverständnis (Aufgaben der Kontaktlehrperson)

Abend

Gewaltprävention an Schulen (Beispiele umfassender Konzepte zum Umgang mit Gewalt, Verfassen eines Verhaltenskodexes auf Klassen- und Schulhausebene)

Kurstag 2
Nachmittag
Einführung ins Konfliktmanagement (Gesprächsführung in schwierigen Schulsituationen)

Abend
Erfahrungsaustausch und Praxisberatung

Kurstag 3
Nachmittag
Zusammenarbeit mit externen Unterstützungsdiensten und rechtliche Grundlagen (Was können wir? Was dürfen wir?)

Abend
Erfahrungsaustausch und Praxisberatung

Kurstag 4
Abend
Erfahrungsaustausch und Praxisberatung

Kurstag 5
Nachmittag
Erfahrungsaustausch, und Praxisberatung, Abschluss der Ausbildung

Kursdaten:

	Lehrgang 1	Lehrgang 2	Lehrgang 3	Lehrgang 4
Kurstag 1 (14-21)	07.03.2001	21.03.2001	05.09.2001	19.09.2001
Kurstag 2 (14-20)	04.04.2001	11.04.2001	03.10.2001	24.10.2001
Kurstag 3 (14-20)	02.05.2001	16.05.2001	07.11.2001	21.11.2001
Kurstag 4 (17-19)	06.06.2001	13.06.2001	05.12.2001	12.12.2001
Kurstag 5 (14-18)	04.07.2001	04.07.2001	09.01.2002	09.01.2002

Ausweis:

Lehrpersonen, welche die Ausbildung vollumfänglich besucht und die Leistungsnachweise erbracht haben, erhalten durch das Pestalozzianum einen Ausweis. Zu den Leistungsnachweisen gehören das Führen eines Tagebuchs sowie die Dokumentation eines Fallbeispiels.

Fachliche und organisatorische Leitung:

Christopher Szaday, Psychologe, M.Ed.Psych., C.Psychol.

Rita Stadelmann, Teamassistentin

Für die verschiedenen Ausbildungselemente werden zusätzliche Fachpersonen beigezogen.

Kosten:

- Die Ausbildung zur Kontaktlehrperson für Gewaltprävention (samt Kursunterlagen) ist für die Lehrperson bzw. Schulgemeinde kostenlos.
- Für Fahrten vom Wohn- zum Kursort werden keine Entschädigungen ausgerichtet.
- Allfällige Stellvertretungskosten von Lehrkräften und Kindergärtnerinnen gehen voll zu Lasten der Gemeinden.

Anmeldeformular und detaillierte Auskünfte sind erhältlich bei:

Christopher Szaday und Rita Stadelmann
Pestalozzianum, Schulinterne Weiterbildung
Stampfenbachstrasse 115, Postfach, 8035 Zürich
Telefon 01/360 47 40, Fax 01/360 47 96
E-Mail: schulpro@pestalozzianum.ch
Anmeldung bis 31. Januar 2001

Kindertag zur Ausstellung «Kindheit: ein Bild von dir»

Pestalozzianum
für Schule und Bildung

Sonntag, 19. November 2000

Pestalozzianum, Herrschaftshaus, Beckenhofstrasse 35, 8006 Zürich

Wir zeigen die in den Workshops «Ich bin Lisa. So male ich mich» von den Kindern gemalten Bilder



Einladung

Wir möchten alle Kinder und Erwachsenen, die sich für die Ausstellung interessieren oder bei den Workshops mitgemacht haben, ganz herzlich zu diesem Tag einladen. Die Bilder der Kinder aus den Workshops sind im Dachatelier ausgestellt und liegen in Mappen zum Anschauen auf.

Programm

- 12 Uhr: Türöffnung
Der Zauberer **Hannes vo Wald** ist den ganzen Tag im Haus unterwegs und zeigt den Kindern Zaubertricks.
- 14 Uhr: **Harry Potter:** Julia Frehner erzählt aus Band I für gross und klein (1/2 h).
- 15 Uhr: Daniel Zucol gibt Hinweise zur Pflege des im Park von Schulklassen gepflanzten **Weidenrutenbau(m)werkes** (1/2 h) und bindet mit den Kindern Adventskränze aus Weiden.
- 17 Uhr: **Harry Potter:** Julia Frehner erzählt aus Band I für gross und klein (1/2 h).
- 18 Uhr: Ende

- Im Haus und Park ist die Ausstellung «Kindheit: ein Bild von dir» mit Kindheitsgeschichten von Schriftsteller/innen und mit einer Auswahl von Zeichnungen aus dem Archiv der Kinder- und Jugendzeichnung zu besichtigen.
- Wir zeigen ein Video über den Workshop «Ich bin Lisa. So male ich mich.»
- Eine Mal- und Porträtiercke mit Staffelei steht für Kinder und Erwachsene bereit.
- Die Sirup-Bar ist für die Kinder gratis. Die Cafeteria ist geöffnet.

Beteiligte Schulklassen

Mitgemacht haben im Workshop «Ich bin Lisa. So male ich mich» folgende Klassen:

aus der Stadt Zürich

1. Kl. Gabler, 1. Kl. Grünau, 1. Kl. Altweg, 3. Kl. Hardau, 1., 2. und 3. Kl. Aemtlar A, Kleinkl. EU Chriesiweg, Kindergartenhaus, 2. Kl. Letten, 1. und 2. Kl. Kugeliloo, 3. Kl. Bühl, Kleinkl. EU Kern, 1. und 2. Kl. Gubel, 3. Kl. Im Gut, 1. Kl. Hirzenbach.

aus dem Kanton Zürich

2. Kl. Wolfgraben Langnau am Albis, 2. Kl. Geeren Bassersdorf, 2. Kl. Städtli Eglisau, 1. Kl. Altes Worbiger Rümlang.

Organisation: Renate Amuat mit Catherina Ziessler und Anita Bürki

Information: 01 360 47 89

Zusatzausbildung für Lehrkräfte von Fremdsprachigen (ZALF) 19. Durchführung

Pestalozzianum
für Schule und Bildung

für Lehrpersonen an Regelklassen, Kleinklassen E, Sonderklassen, Kindergärten und des Deutschunterrichts für Fremdsprachige.

Dauer:

mindestens 33 Ausbildungstage im Zeitraum **Februar bis Dezember 2001**, aufgeteilt in
 – vier 4-tägige Pflichtmodule – zwei 3- bis 4-tägige Wahlmodule
 – ein 4-tägiges Projektmodul – 8 Tage in Lerngruppen

Ausbildungsziele:

- Aneignung von Fachwissen für die praktische Berufsarbeit in mehrsprachigen Klassen
- Erweiterung der Fähigkeiten, die Sprachentwicklung mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher zu unterstützen und zu fördern, um den Lernerfolg zu verbessern
- Erhöhung der Kompetenz zur Zusammenarbeit
- Entwicklung eines Verständnisses für Interkulturalität als integriertes Prinzip im gesamten Unterricht
- Planung, Durchführung und Dokumentation eines interkulturellen Projekts
- Vertiefung und Ergänzung der Lerninhalte durch selbstorganisiertes Lernen in Lerngruppen

Beginn: 7. Februar 2001

Kosten:

- Für Lehrpersonen an öffentlichen Volksschulen des Kantons Zürich betragen die Ausbildungskosten Fr. 1800.–.
- Für Lehrpersonen anderer Kantone und Schulen betragen die Ausbildungskosten Fr. 3600.–.
- ohne Reise, Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss: 1. Dezember 2000

Die detaillierten Ausbildungsunterlagen und das Anmeldeformular können bezogen werden bei:

Pestalozzianum
 Weiterbildungslehrgänge
 Interkulturelle Pädagogik
 Stampfenbachstrasse 115, Postfach, 8035 Zürich
 Telefon 01/360 47 45, Fax 01/360 47 96
 E-mail: ikp@pestalozzianum.ch

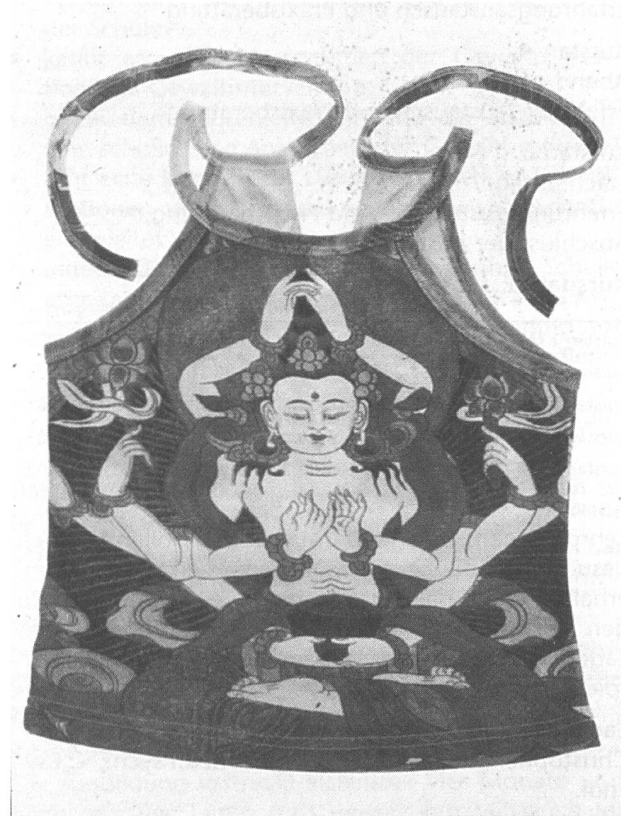


Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich
 Telefon 01/634 90 11, Fax 01/634 90 50
 Webseite: www.musethno.unizh.ch
 e-mail: musethno@vmz.unizh.ch

Unsere Ausstellungen:

- Traumwelt Tibet – Westliche und chinesische Trugbilder (bis 4. Juni 2001)



Tibet als sakraler, mystischer, geheimer Ort – ein Schatzhaus uralten, geheimen Wissens, das dem Planeten Erde Hilfe bringen kann? Die Ausstellung mit Spielfilmen, Videos, Werbematerial, «tibetisierten» Artikeln, Comics und Flipperkasten spiegelt die Sehnsüchte, Träume, Begierden und Hoffnungen des westlichen Menschen und zeigt auf, wozu Tibet als Projektionsfläche dient.

Ausführliche Informationen zur Ausstellung **Traumwelt Tibet – Westliche und chinesische Trugbilder** siehe Schulblatt 6, Juni 2000.

Zur Beachtung:

30. Januar 2001: 18–20 Uhr: Einführung für Lehrer und Lehrerinnen mit Maya Bühner, Museumspädagogin



Babylonia Nummer 2/2000 Italiano-ch: Sprache, Literatur und Kultur in der Schweiz

Nach zwei Sondernummern zum Rätoromanischen (3/98) und zum Französischen (3/99) ist die neueste Babylonia der italienischen Sprache und Kultur in der Schweiz gewidmet. Gewöhnliche und weniger gewöhnliche Bilder und Repräsentationen des Italienischen in unserem Lande bilden den Kern dieser Nummer, die sich gerne an die Jugendlichen richten möchte, welche Sprache und Kultur aus dem Süden jenseits der Stereotypen kennen lernen möchten. Deswegen wird einerseits insbesondere der sprachliche, historische, künstlerische und landschaftliche Reichtum der italienischen Schweiz aufgezeigt, andererseits wird aber auch auf die wichtige Präsenz der italienischen Kultur nördlich der Alpen hingewiesen.

Die italienische Sprache? «Sie ist nicht wichtig, aber auch nicht überflüssig.» So drückt sich ein Jugendlicher aus der deutschen Schweiz auf die Frage nach der Bedeutung der italienischen Sprache für die Schweiz aus. In dieser Antwort steckt viel Realismus. Und sie zeigt die dringende Not nach Information und nach einer stärkeren Präsenz, um die italienische Schweiz mit ihrer Sprache und Kultur besser bekannt zu machen und ihre die ihr gebührende Anerkennung zu verschaffen.

Das Heft wurde mit der Unterstützung des Erziehungs- und Kulturdepartements des Kantons Tessin realisiert und den Italienischlehrkräften in der übrigen Schweiz in einer Sonderaktion verteilt. Es enthält zahlreiche didaktisch verwertbare Beiträge, u.a.

- eine umfassende Darstellung von Italienischbünden (Vincenzo Todisco),
- eine lustige und erfrischende Betrachtung der gängigsten Stereotypen über das Tessin (Enrico Morresi),
- Bilder zur Geschichte (Pasquale Genasci) und zur Auswanderung (Giorgio Cheda),
- Vorschläge für eine Begegnung mit der poetischen und literarischen Welt (Giovanni Orelli),
- ein Überblick über die italienische Sprache in der Schweiz (Bruno Moretti) und Anmerkungen zu einer überraschend intensiven Verwendung italienischer Wörter im Deutschen (Rita Franceschini),
- eine kleine Umfrage über die Vorstellungen, welche die jungen Schweizer und Schweizerinnen über die italienische Schweiz haben.

Die Nummer 2/2000 ist zum Preis von Fr. 16.– + Fr. 2.– Porto erhältlich:

Babylonia, Postfach 120, 6949 Comano
Fax 0041/91/9414865, E-mail: babylonia@iaa.ti-edu.ch

Die Zusammenfassung der Beiträge findet sich auf der Homepage: <http://babylonia.romsem.unibas.ch>

Workshop für Schulklassen ab dem 7. Schuljahr finden statt am **Donnerstag, 2./9./16./23./30. November** und **7. Dezember 2000, 18./25. Januar, 1. Februar 2001**, von 10–12 oder 13.30–15.30 Uhr.

Kostenbeitrag pro Klasse Fr. 100.–.

Anmeldungen für die Einführung und die Workshops:

Frau Grazia Cantele, Telefon 01/634 90 29, Dienstag und Freitag 9–12, Donnerstag 9–12 und 14–17 Uhr.

Beiträge zur Heil- und Sonderpädagogik

Urs Haerberlin (Hrsg.): Paul Moor als Herausforderung. Anfragen an die Aktualität seiner Schriften zur Heilpädagogik und Erinnerungen von Zeitzeugen an seine Person. 134 Seiten, 15 Photographien, Haupt-Verlag, Bern, Stuttgart und Wien 2000. sFr. 24.– / DM 27.– / öS 197.– (ISBN 3-258-06154-8)

Der hundertste Geburtstag des 1899 geborenen und 1977 verstorbenen Zürcher Heilpädagogik-Professors Paul Moor hat die Herausgabe dieses Buches veranlasst. Mit seinem Vorgänger Heinrich Hanselmann gilt er als Begründer und Klassiker der modernen Heil- und Sonderpädagogik. Eine Besinnung auf sein Gedankengut könnte nach Meinung des Herausgebers den Konflikt zwischen Heilpädagogik als aussondernde oder integrierende Pädagogik entschärfen. Im Hauptwerk «Heilpädagogische Psychologie» hat Paul Moor seine eigenwillige und pädagogisch äusserst fruchtbare Lehre vom Inneren Halt des Menschen und von den ihn bedrohenden Haltschwächen ausgeführt. Die Entwicklung zum Inneren Halt und ihre permanente Bedrohung durch Fehlentwicklungen sind das allen Menschen – ob behindert oder nicht behindert – Gemeinsame. Moor hat vielfältig herausgearbeitet, wie der sich entwickelnde Innere Halt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zerbrechen und zu unterschiedlichen Formen der «Haltschwäche» entarten kann. Mit diesen Phänomenen müsste sich eigentlich jede Pädagogik, nicht nur die Heilpädagogik, befassen, weil jedes Kind, jeder Jugendliche und jeder Erwachsene immer wieder einmal von Haltschwächen bedroht sein könnten.

Die Autorinnen und Autoren dieses Buches nehmen in unterschiedlicher Weise Bezug auf Moors Kerngedanken: Ralf Reissel zeigt Entwicklungslinien in der Heilpädagogik von Heinrich Hanselmann zu Paul Moor; Ursula Hoyningen-Süess beleuchtet Moors Schrifttum aus seiner Zeit als Universitätslehrer; Bettina Lindmeier weist auf Moors Aktualität als Vorkämpfer der Dekategorisierung in der Sonderpädagogik hin; Peter Schmid arbeitet den hohen Stellenwert des Gefühlslebens in Moors Heilpädagogik heraus; Martin Th. Hahn macht Bezüge zum heutigen Verhältnis zwischen Behindertsein und Erziehung sichtbar; Nitza Katz-Bernstein findet in Moors Theorie des Kinderspiels Überdauerndes; Maja Nef schliesslich stellt dar, welche grosse Bedeutung Moors Gedankenwelt für ihre tägliche Arbeit als Erziehungsberaterin und Kinderpsychologin bis heute behalten hat. Über die wissenschaftliche Auseinandersetzung hinaus kommen auch einige Zeitzeugen (die 90-jährige heilpädagogische Pionierin Maria Egg-Benes, Paul Moors Sohn sowie Moors Nachfolger als Rektor des Heilpädagogischen Seminars, Fritz Schneeberger) zu Wort. Sie berichten über ihre persönlichen Erfahrungen mit Paul Moor. Damit bietet das Buch nicht nur Zugänge zum wissenschaftlichen Werk, sondern es kann auch Eindrücke davon vermitteln, wie Moor als Person von Menschen erlebt worden ist, die in unterschiedlichen

Beziehungen zu ihm gestanden hatten. Abgerundet wird dieser Teil mit einer Kurzbiographie und mit Photographien von Paul Moor.

Durch die Verknüpfung von biographischen Elementen mit den wissenschaftlichen Beiträgen erleichtert das Buch Zugänge zu diesem Klassiker der Heil- und Sonderpädagogik. Es ist zu hoffen, dass es in die sonderpädagogische Aus- und Fortbildung Einzug halten, zur Seminarlektüre werden und ein neues Bewusstsein für einen wichtigen Autor der Heil- und Sonderpädagogik schaffen wird.

«Kompetenzen erweitern» Schweizer Heilpädagogik- Kongress 2001

Unter dem Motto «Kompetenzen erweitern» führt die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik vom 20. bis 22. September 2001 in Bern den Schweizer Heilpädagogik-Kongress 2001 durch. Beim doppeldeutigen Kongress-Motto klingen zwei Zielrichtungen an: Einerseits soll den heilpädagogischen Fachpersonen die Gelegenheit gegeben werden, ihre Kompetenzen zu erweitern. Andererseits sollen dadurch auch die Fähigkeiten und Fertigkeiten der behinderten Personen, mit denen die Fachpersonen arbeiten, erweitert werden.

Dem ersten Ziel entsprechend sind nicht nur Hauptreferate zur Heilpädagogik vorgesehen, sondern es werden auch kompetente Referierende aus wichtigen und einflussreichen Nachbarbereichen wie Medizin, Soziale Sicherheit, Ökonomie usw. eingeladen. Ein ebenso wichtiger Bestandteil des Kongresses werden die rund 150 Beiträge sein, die von Fachleuten aus Praxis und Theorie gemeldet werden können. Inhaltlich geht es um heilpädagogische Grundsatzfragen, um Anliegen auf allen Bildungsebenen (Vorschule, Schule, Berufs- und Erwachsenenbildung) für alle Behinderungsarten, Personal- und Ausbildungsfragen, Methodische Ansätze und institutionelle Formen, Forschung und Entwicklung. Die bunte Vielfalt von Angeboten wird von Kurzreferaten, Workshops, Seminaren bis hin zu Diskussionsrunden und Video-vorführungen reichen.

Vorschläge für solche Angebote können ab sofort bis spätestens 1. Dezember 2000 eingereicht werden. Das entsprechende Formular ist erhältlich bei der SZH, Obergrundstrasse 61, CH-6003 Luzern, Telefon 041/226 30 40, Fax 041/226 30 41 E-mail: kongress@szh.ch

«Zwillinge finden ihren eigenen Weg»

Jährlich erreichen in der Schweiz gegen 2000 Zwillingkinder das Kindergartenalter oder kommen in die erste Klasse. Zu diesem Zeitpunkt werden viele betroffene Eltern mit der Entscheidung konfrontiert, die Zwillinge gemeinsam oder getrennt die Klasse besuchen zu lassen.

Zwillingkinder müssen sich in ihrem Leben nicht nur von den Eltern lösen, sondern auch vom Zwillingsgeschwister. So kann sich das einzelne Zwillingkind individuell entwickeln und seine eigene Persönlichkeit finden. Um eine gesunde und lebensfähige Zwillingsgemeinschaft fördern zu können, bedarf es Kenntnisse über die entwicklungspsychologischen Eigenheiten in einer Zwillingsgemeinschaft sowie des guten Einfühlungsvermögens der Erwachsenen für die Lebenssituation dieser Kinder.

Die vom Twinmedia Verlag herausgegebene Broschüre «Zwillinge finden ihren eigenen Weg» bietet Unterstützung bei Erziehungsaufgaben in Form von Fakten, Erfahrungen und Denkanstössen über die besondere Situation von Zwillingen. Sie zeigt auf, was das Spezielle an einer Zwillingsgemeinschaft ist und wie aus ihr zwei Menschen mit ihren eigenen Persönlichkeiten hervorgehen können.

Ergänzend dazu finden sich Tipps und Anregungen, wie die individuelle Entwicklung von Zwillingen auch ausserhalb von Kindergarten und Schule gefördert werden kann.

Die Broschüre bietet den an der Erziehung von Zwillingkindern Beteiligten die Möglichkeit, anhand der vorliegenden Informationen Vor- und Nachteile des gemeinsamen oder getrennten Kindergarten-/Schulbesuches abzuwägen. Als hilfreiche Diskussionsbasis dient sie Eltern, Pädagogen und Pädagoginnen, Psychologen und Psychologinnen sowie Gremien wie Kindergarten- und Schulkommissionen gleicherweise.

Diese 42 Seiten umfassende Broschüre kostet Fr. 12.– (inkl. Versandkosten) und ist unter folgender Adresse zu bestellen:

Twinmedia Verlag, Barbara Jezler, Grametstrasse 18, 5272 Gansingen, Telefon 062/875 28 80, Fax 062/875 28 81, E-mail: twinmedia@pop.apri.ch.

Smoking out?! Rauchfreie Schulen – eine Utopie?

Immer jüngere RaucherInnen auf dem Schulhof: Was ist zu tun?

Nationale Impulstagung des Bundesamtes für Gesundheit, in Zusammenarbeit mit

- der Stiftung 19,
- dem Schweizerischen Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen,
- der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention AT
- der WHO

vom 8. November 2000, 10.15 Uhr, im Kultur- und Kongresszentrum in Luzern

Anmeldungen an: ORGANIZERS (Schweiz) GmbH, Obere Egg 2, 4312 Magden, Telefon 061/843 10 00, Fax 061/843 10 01, oder unter www.organizers.ch

Weinen, fluchen, Dampf ablassen

Beim Telefon 147, dem nationalen Telefon für Kinder und Jugendliche, sind im ersten Betriebsjahr über 35 000 Anrufe, zwei Drittel von Mädchen, eingegangen. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass der Telefonnotruf für Kinder und Jugendliche einem Bedürfnis entspricht.

Viele Kinder sind einsam, haben keinen Gesprächspartner. So klagen die jungen AnruferInnen oft: «Niemand hört mir zu.» Diese jungen Menschen brauchen Hilfe, und zwar genau in solchen Momenten, in denen sie verzweifeln. Dafür ist Telefon 147 da. Anonym können die jungen Menschen am Telefon weinen, fluchen und Dampf ablassen – am anderen Ende hört ihnen jemand zu, nimmt ihre Anliegen und Sorgen ernst und versucht, gemeinsam mit den jungen AnruferInnen nach einer Lösung zu suchen.

Liebe, Gewalt und Sucht

Das nationale Kinder- und Jugendtelefon ist sieben Tage die Woche 24 Stunden in Betrieb. Die eingehenden Anrufe werden regional entgegengenommen und von Fachpersonen beantwortet. Telefon 147 ist für alle Probleme offen, egal, ob diese von Erwachsenen als Bagatellen betrachtet werden oder ob es sich um schwerwiegende Probleme handelt. Die Themen, die von den jungen AnruferInnen am häufigsten angesprochen werden, sind: Freundschaft, Liebe, Sexualität, Gesundheit, Gewalt, Sucht und Drogen.

35 000 Anrufe

Die TelefonberaterInnen der neun Netzstellen in der Schweiz haben im ersten Betriebsjahr 35 000 Anrufe entgegengenommen. Die Hälfte der Anrufenden ist zwischen 10 und 18 Jahre alt. Zwei Drittel sind Mädchen und junge Frauen. Knapp ein Drittel aller

Anrufe führen zu Beratungen; 10 Prozent der Beratungen dauern länger als eine halbe Stunde. Natürlich gibt es auch Lausbuben und Lausmädchen, die die Nummer einfach mal aus Jux einstellen und wieder auflegen. Projektleiter Michael Wegener wertet diese «Probeanrufe» aber als gutes Zeichen: «Wenn die Kinder dann wirklich mal ein Problem haben, wissen sie, dass ihnen unter der Nummer 147 jemand zuhört.» Es gibt aber auch SuizidkandidatInnen, die ihren Vorsatz ernst meinen. Die TelefonberaterInnen haben solchen Anrufenden schon erfolgreich Halt bieten und sie an weiterhelfende Fachkräfte verweisen können.

Den gleichen Dialekt sprechen

Egal, ob ein Kind in Buchs, in Lugano oder in Vevey zum Telefon greift, die Nummer ist immer dieselbe: 147, die drei linken, übereinander liegenden Knöpfe auf der Telefontastatur. Ausgebildete Sozialarbeiter und Sozialpädagogen nehmen die Anrufe entgegen. Je nach Region gelangen die Ratsuchenden an eine andere Institution. In der Deutschschweiz sind das: das Schlupfhuus in Zürich, das Kinder- und Jugendwerk Blaues Kreuz im Baselbiet, das Help-o-fon in der Ostschweiz, die kantonale Erziehungsberatung in Bern und Terre des hommes in der Innerschweiz (noch im Aufbau); in der Romandie sind es SOS-enfants, Terre des hommes; SOS-enfants Genève und SOS-jeunesse Valais; im Tessin ist es das Telefono Amico. Die Idee der neun regionalen Netzstellen ist, dass die Kinder und Jugendlichen mit Fachpersonen reden können, die den gleichen Dialekt und die gleiche Sprache sprechen. Weiter ist es einer regionalen Stelle schneller möglich, den Anrufenden – meist bleiben sie anonym – geeignete lokale Kontaktpersonen zu vermitteln und ihnen damit weiterzuhelfen.

Bund als Partner

Die Trägerschaft ist breit abgestützt: Die Stiftung pro juventute hat vom Verein Help-o-fon den Auftrag zur Führung, Organisation und zum Betrieb der Dienstleistung Telefon 147 erhalten. pro juventute hat das nationale Netz aufgebaut und die darin tätigen regionalen Netzstellen vertraglich gebunden. Die fachliche Oberaufsicht hat der Verein Help-o-fon, der aus 26 Mitgliederorganisationen besteht. Der Bund, vertreten durch die Zentralstelle für Familienfragen des Bundesamtes für Sozialversicherung, nimmt als staatlicher Vertragspartner eine wichtige Aufsichtsfunktion ein.

Für weitere Fragen:

Michael Wegener, Telefonhilfe 147 c/o pro juventute,
Postfach, 8032 Zürich, Telefon 01/252 72 05,
147@projuventute.ch

Menschenrechtswissen im Internet

Wollten Sie immer schon mal etwas genauer wissen, worauf sich der zum Schlagwort verkommene Ausdruck «Menschenrechte» eigentlich bezieht? Möchten Sie sich einen Überblick über die Verpflichtungen verschaffen, welche die offizielle Schweiz im Bereich der Menschenrechte eingegangen ist? Oder organisieren Sie gerade eine Bildungsveranstaltung und suchen dafür eine Fachperson, welche ein bestimmtes Thema unter menschenrechtlichen Aspekten ausleuchten kann? Dann sind Sie richtig bei der Website www.humanrights.ch des Vereins Menschenrechte Schweiz MERS. Unter dieser Internetadresse finden Sie reichhaltige Informationen zu den Menschenrechten und ihrem Schutz, mit einem speziellen Bezug zur Schweiz und mit einigen besonderen Dienstleistungen für Lehrpersonen.

Die Website www.humanrights.ch enthält unter anderem eine leicht verständliche Übersicht über die internationalen Menschenrechtsabkommen und den aktuellen Stand ihrer Umsetzung in der Schweiz. Ausserdem bietet eine gegliederte und kommentierte Liste von empfehlenswerten didaktischen Materialien und Einführungstexten eine gute Hilfe bei der Auswahl von Arbeitsmaterialien.

Bildungsdirektion Volksschulamt**Aktuelle Stellvertretungen**

ab Tonband (rund um die Uhr): **Tel. 01/259 42 90**
 Vikariatsbüro (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 70**

Aktuelle Verwesereien

ab Tonband (rund um die Uhr): **Tel. 01/259 42 89**
 Verweserbüro (zu Bürozeiten): **Tel. 01/259 22 66/81**

Hinweis:

Die beiden Tonbänder verfügen neu über eine mehrstufige Ansage. Mit dem Drücken der im Ansagetext erwähnten Nummer können die offenen Stellen der gewünschten Stufe angewählt werden.

Bildungsdirektion Volksschulamt

Kindergarten**Für offene Kindergartenlehrstellen**

führt die Fachstelle Kindergarten von Marlies Stopper ein Stellen-Tonband.

Tel. 0900 575 009 (Fr. 2.13/Min.)

Kantonsschule Stadelhofen Zürich

Kurzgymnasium mit alt- und neusprachlichem sowie musikischem Profil

Auf Beginn des Herbstsemesters 2001/02 (Beginn 20. August) oder nach Vereinbarung sind an unserer Schule

1^{1/2} Lehrstellen für Deutsch

neu zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt gemäss Mittel- und Berufsschullehrerverordnung als «Lehrperson mit besonderen Aufgaben». Eine Anstellung für ein grösseres Teilpensum ist möglich.

Sie müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können, im Besitze des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein und Unterrichtserfahrung auf der Mittelschulstufe haben. Im Übrigen erwarten wir Ihre Bereitschaft, an der Weiterentwicklung unserer Schule aktiv mitzuarbeiten.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis 30. November 2000 an das Rektorat der Kantonsschule Stadelhofen, Schanzengasse 17, 8001 Zürich. Das Bewerbungsformular erhalten Sie von unserem Sekretariat (Telefon 01/268 36 60), das Ihnen gerne weitere Auskünfte erteilt.

RMS SWISS SCHOOL**Schweizer Schule Accra Ghana**

Auf den **3. September 2001** (Beginn des Schuljahres 2001/2002) suchen wir

1 Primarlehrer/in (Mittelstufe, 3.–6. Klasse)
 (mit Unterricht an der Klasse 3/4 bzw. 5/6)

1 Primarlehrer/in (Unterstufe, 1./2. Klasse)

Sie suchen:

- eine vielseitige und interessante Tätigkeit in einem kleinen Team
- eine anspruchsvolle Unterrichtstätigkeit im Mehrklassensystem
- ein aktives Schulleben mit verschiedenen Schulanlässen
- eine familiäre Schule mit kritischen Eltern
- unvergessliche neue Erfahrungen in und mit einer anderen Kultur

Das können wir bieten.

Wir erwarten dazu:

- Flexibilität und Belastbarkeit
- Bereitschaft zu vollem Einsatz bei tieferem Lohnansatz als in der Schweiz
- Unterrichtserfahrung, wenn möglich Mehrklassenerfahrung
- Wille, in einem afrikanischen Land zu leben
- Englischkenntnisse
- Schweizer Bürgerrecht

Vertragsdauer: 3 Jahre

Anmeldeschluss: 25. November 2000

Erste Informationen und Bewerbungsunterlagen erhalten Sie bei der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Frau R. Fretz, Telefon 01/259 22 90.

Stadt Winterthur

Departement Schule und Sport

Für den Schulkreis Wülflingen suchen wir per 19.02. 2001 eine

Sekundar-Lehrperson phil. I

für 16 Lektionen/Woche als Klassenlehrkraft an einer 1. Sekundarklasse. Ein motiviertes Team, eine aufgeschlossene Schulpflege und 21 aufgestellte Schüler/innen erwarten Sie.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann bewerben Sie sich doch für diese interessante Stelle mit den üblichen Bewerbungsunterlagen bei der Kreisschulpflege Wülflingen, Frau V. Färber, Wieshofstrasse 7, 8408 Winterthur, Telefon 052/222 42 76.

132206

Seminar Unterstrass

Unser langjähriger Sportlehrer geht in Pension. Wir suchen deshalb für unser **Musisches Gymnasium** auf das Schuljahr 2001/02 (20. August 2001) eine

Mittelschullehrperson mbA für Sport (95%)

Wir wünschen uns eine Person mit

- abgeschlossenem Sportlehrer/innen-Diplom II
- Erfahrung als Lehrkraft
- Kommunikationsfähigkeit und Teamorientierung
- Interesse an innovativen Unterrichtsformen
- Freude an der Arbeit in einer freien evangelischen Schule

Wenn Sie Lust verspüren, unsere Mittelschule mit musikischem Profil nach MAR verantwortlich mitzutragen, und ein Flair für junge Menschen haben, freuen wir uns über Ihre Bewerbung **bis zum 1. November 2000**. Gerne stellen wir Ihnen auch ausführlichere Unterlagen zu: Seminar Unterstrass (Evangelisches Lehrerseminar Zürich), Dr. J. Schoch, Seminarstrasse 29, 8057 Zürich, Telefon 01/363 06 11, Fax 01/363 04 61; www.seminunterstrass.ch.

Kreisschulpflege Limmattal der Stadt Zürich

Per sofort suchen wir

Lehrperson für die Gegliederte Sekundarschule:

- Stammklasse E1, phil. I, 25 Lektionen
- Stammklasse E1, phil. II, 15 Lektionen

Der Schulkreis Limmattal führt ab Schuljahr 2000/2001–2002/2003 stufenweise die Gegliederte Sekundarschule ein. In dieser Zeit schulen wir in beiden Systemen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an unsere Schulpräsidentin zu richten: Kreisschulpflege Limmattal, Frau Myrta Studer, Postfach, 8026 Zürich.

Auskunft erteilt Ihnen gerne auch das Schulsekretariat, Telefon 01/296 80 40.

Die Kreisschulpflege

Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich Büro für Schülerinnen- und Schülerbetreuung

Wussten Sie,

dass das Schul- und Sportdepartement zusammen mit den sieben Kreisschulpflegen der Stadt Zürich 190 ausserschulische, familienunterstützende Betreuungseinrichtungen (Tages- und Teilzeithorte, Schülerklubs und Mittagstische) führt?

Zur Besetzung von Absenzen des Hortpersonals als Folge von Fortbildungs- und Ferienurlauben sowie durch Krankheit/Unfall ist ein Pool von qualifiziertem Stellvertretungspersonal nötig.

Haben Sie Lust, ab sofort oder nach Vereinbarung sporadisch Einsätze im ausserschulischen Betreuungsbereich zu leisten?

Verfügen Sie über ein Diplom als HortnerIn, KindergärtnerIn, SozialpädagogIn, LehrerIn oder in Soziokultureller Animation?

Schriftliche Bewerbungen oder/und Fragen nehmen gerne entgegen:

Frau E. Schellenberg oder Herr R. Studer, Telefon 01/209 87 98 (10.00–11.45 Uhr)

Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich,
Büro für Schülerinnen- und Schülerbetreuung,
Parkring 4, Postfach, 8027 Zürich

Schule Hedingen

An unserer Dreiteiligen Sekundarschule suchen wir auf Beginn des Schuljahres 2001/2002

einen Oberstufenlehrer / eine Oberstufenlehrerin

für die Abteilung B/C für ein Vollpensum zur Ergänzung unseres Lehrerkollegiums. Der jetzige Stelleninhaber zieht sich in den wohlverdienten Ruhestand zurück. – In unserer Oberstufe ist die Sekundarschule Abteilung C in der Abteilung B integriert, ebenso die fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler. Die Oberstufe zählt rund 110 Jugendliche und wird von einem kleinen Team in einer überschaubaren Schulanlage geführt. Unsere Gemeinde liegt verkehrsgünstig an der S9. Das Schulhaus ist in 8 Gehminuten vom Bahnhof aus erreichbar.

Wir wünschen uns eine flexible und teamfähige Persönlichkeit, die mit Freude und Engagement unseren Schulalltag mitgestaltet. Sind Sie interessiert?

Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr R. Möhr, Oberstufenlehrer, Telefon 01/761 89 01. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an die Präsidentin der Schulpflege, Frau E. Emch, Widenacherstrasse 3, 8908 Hedingen, Telefon 01/760 15 88.

Die Schulpflege

Primarschule Schönenberg

Wir suchen auf den 8. Januar 2001 eine

Lehrperson für die Unterstufe

Es handelt sich um die aktuelle 3. Klasse, die nach einer Schwangerschaftsurlaubs-Vertretung wieder eine Klassenlehrkraft haben sollte.

Wir sind eine ländliche, kleine, innovationsfreudige TaV-Schule mit ISF, im Südzipfel des Kantons gelegen.

Lehrkräfte, die eine gute Schulklimmung zu schätzen wissen und die bereit sind, tatkräftig ihren Teil dazu beizutragen, sind herzlich eingeladen, sich mit den üblichen Unterlagen bis Freitag, 10. November 2000, zu bewerben bei Schule Schönenberg, Sekretariat, Gemeindehaus, 8824 Schönenberg.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Schulleitung gerne zur Verfügung. Wenden Sie sich dazu an Herrn Ueli Landis, Telefon 01/788 25 85.

Schule Richterswil – Samstagern

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine(n)

Psychomotorik-Therapeuten/in

an unserer Primarschule:

- für ein Pensum von 6 Wochenlektionen ab 1. März 2001 resp.
- für ein Pensum von 17 Wochenlektionen ab Schuljahr 2001/2002.

Sind Sie belastbar, gewohnt selbständig zu arbeiten, haben aber auch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Team? Dann erwarten wir gerne Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen **bis 30. November 2000** an das Schulsekretariat, Postfach, 8805 Richterswil (Anfragen an den Schulsekretär Erwin Keller, Telefon 01/786 10 24). Voraussetzung ist eine abgeschlossene, vom Berufsverband anerkannte Ausbildung.

Wir bieten eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem harmonischen Team und gut eingerichteten Schulräumlichkeiten.

Die Schulpflege

131906

Schule Thalwil

Wir suchen nach Vereinbarung

eine Lehrperson für die Begabungsförderung

mit einem Pensum von 4 Lektionen/Woche.

Für diese vielseitige, anspruchsvolle Aufgabe stellen wir uns eine initiative und motivierte Lehrperson vor, die Interesse hat, etwas Neues zu entwickeln. Es kommt evtl. auch eine Person mit Hochschulabschluss in Frage.

Es erwartet Sie eine aufgeschlossene Schulgemeinde am linken Zürichseeufer. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie diese an das Schulsekretariat Thalwil, Rudishaldenstrasse 5, 8800 Thalwil. Für telefonische Auskünfte steht Ihnen gerne Frau Beatrice Kern, Telefon 01/720 96 57, zur Verfügung.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Wädenswil

Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 ist an unserer Oberstufenschule folgende Lehrstelle neu zu besetzen:

1 Lehrkraft für die Sonderklasse B

Wir suchen eine engagierte Lehrkraft mit erzieherischem Geschick, Initiative, Kreativität und Teamfähigkeit. Vorzugsweise verfügen Sie über eine Ausbildung als Sonderklassenlehrer/in.

Ein kollegiales Lehrerteam und eine offene kooperative Schulpflege freuen sich auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Diese richten Sie bitte an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn J. Schwarz, Postfach 472, 8820 Wädenswil.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen auch gerne Rolf Thoma, Telefon Schule 01/780 22 92, Telefon Privat 055/210 50 66.

Oberstufenschulpflege Wädenswil

Primarschulpflege Uster

Gesucht: Vikar/in

- für eine **6. Klasse**, während des Mutterschaftsurlaubes ab **Mitte Dezember 2000 bis April 2001**, evtl. **bis Ende Schuljahr**;
- für die **Unter- und Mittelstufe** für diverse Stellvertretungen, während IWB, DAG usw.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an: Primarschulpflege Uster, Ausschuss für Lehrerbelange, Stadthaus, 8610 Uster.

Primarschulpflege Hombrechtikon

Die Primarschulpflege Hombrechtikon beabsichtigt, ab Februar 2001 erstmals

Begabtenförderungskurse

anzubieten. Sie sucht dafür

Kursleiterinnen/Kursleiter

die Interesse haben, auf den Gebieten Mathematik/Naturwissenschaften bzw. deutsche Sprache etwas Neues zu entwickeln und die intellektuelle Neugier begabter Kinder zu wecken. Den Kursinhalt können Sie in dieser Einführungsphase selber vorschlagen. Geplant sind Kurse für gemischte Altersstufen (je für Unter- und Mittelstufe). Jeder Kurs dauert ein Semester und umfasst alle zwei Wochen einen Unterrichtsblock von zwei Stunden.

Wenn Sie sich von dieser Aufgabe angesprochen fühlen, richten Sie Ihre Bewerbung mit Vorschlag für einen oder mehrere Kurse an das Schulsekretariat Hombrechtikon, Postfach 112, 8634 Hombrechtikon. Für Auskünfte steht Ihnen Frau Pequa Janzi, Telefon 055/244 15 80, gerne zur Verfügung.

Schulgemeinde Oetwil am See

Unsere Oberstufe benötigt eine Entlastung. Wir suchen für unsere 2. Sek. A zu Fächerteilung (Naturkunde, Geschichte, Geographie, Zeichnen und Musik) per sofort oder nach Übereinkunft

1 Sekundarlehrer oder Sekundarlehrerin

vornehmlich phil. II für ein Entlastungsvikariat von ca. 9 Lektionen pro Woche. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Oetwil am See, Schulsekretariat, Postfach 178, 8618 Oetwil am See, zu senden oder E-Mail: sekretariat@schule-oetwil.ch

Für Stundenplanauskünfte wenden Sie sich bitte an Herrn O. Schlosser (Telefon/Fax Schulhaus Breiti: 01/929 10 12 oder E-Mail: otto@schlosser.ch

Oberstufenschulgemeinde Uster

Infolge Pensionierung sind auf Beginn Schuljahr 2001/2002 (20. August 2001) an unserer Dreiteiligen Sekundarschule

Lehrstellen an der Sekundarschule B und Sekundarschule C

zu besetzen. Wir suchen offene, engagierte Persönlichkeiten, die in den nächsten Jahren unsere Schule aktiv mitgestalten möchten. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Oberstufenschulpflege, Stadthaus, 8610 Uster 131606

Schulgemeinde Oetwil am See

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

1 Logopädin/Logopäden

für ca. 18 Wochenlektionen.

An unserer Primar- wie auch an der Oberstufe wird in der Integrativen Schulungsform (ISF) unterrichtet.

Für Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

- die Präsidentin der Schülerkommission, Frau G. Diethelm, Telefon 01/929 25 57;
- das Schulsekretariat, Telefon 01/929 29 02.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an die Schulpflege Oetwil am See, Schulsekretariat, Postfach 178, 8618 Oetwil am See.

Primarschule Seegräben

Sind Sie interessiert, an unserer Schule einige Lektionen

Logopädie-Therapie

zu übernehmen? Bei dieser Stelle handelt es sich um ein Teilpensum von ca. 6–10 Lektionen pro Woche. Für die Ausübung dieser Tätigkeit ist eine logopädische Ausbildung nötig.

Ihr Arbeitsort Seegräben liegt über dem Pfäffikersee (Raum Wetzikon/Uster) in ländlicher Umgebung, mit S-Bahn-Verkehrsverbindung nach Zürich und Rapperswil.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen an Werner Messikommer, Präsident Primarschulpflege, Im Dorf 29, 8607 Seegräben. Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Präsident der Primarschulpflege, Werner Messikommer, Telefon 01/932 10 32 oder Ruth Peier, Schreibbüro, Telefon 01/930 49 93.

Primarschulpflege Seegräben**Primarschulgemeinde Wald**

Auf den 1. Januar 2001 suchen wir

eine Lehrkraft für die Mittelstufe

26–28 Lektionen – 6. Klasse an der Schule Laupen befristet auf Ende Schuljahr 2000/01.

Die Schule Laupen befindet sich im 1. Jahr der Teilnahme am Projekt «Teilautonome Volksschule».

Das Schulteam sowie die Schulpflege freuen sich auf eine engagierte Persönlichkeit. Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen oder Ihren Anruf an die Primarschulpflege Wald, Frau Marianne Diener, Präsidentin Personalkommission, Neufeldstrasse 12, 8636 Wald, Telefon 055/246 33 18.

Gemeindeschulpflege Volketswil

Auf Beginn des 2. Semesters (19.2.2001) des Schuljahres 2000/2001 oder nach Vereinbarung suchen wir eine Lehrkraft für

1 Lehrstelle an der Kleinklasse D4

Angebot:

Wir bieten eine interessante Stelle in einem aufgeschlossenen und kollegialen Team aus der ersten TaV-Generation.

Voraussetzungen:

Sie haben Spass, engagiert an der Schulentwicklung mitzugestalten; Schwerpunkt im Schulprogramm 2000/2001 sind erweiterte Lernformen. Eine abgeschlossene heilpädagogische Ausbildung oder Praxiserfahrung im Unterrichten von Kleinklassen ist wünschenswert.

Interessierte Lehrkräfte richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bitte direkt an die Gemeindeschulpflege Volketswil, Zentralstrasse 5, 8604 Volketswil. Telefonische Auskunft erteilen Ihnen gerne das Schulsekretariat, Telefon 01/908 34 40, oder die Schulleiter Mark Würth und Ruedi Graf, Telefon 01/908 59 07/08.

Gemeindeschulpflege Volketswil

Gemeindeschulpflege Volketswil

Ab sofort oder nach Vereinbarung suchen wir

Lehrkräfte für unser neues Begabtenförderungsprojekt

für 3 x 3 Wochenlektionen.

In 3 Gruppen, 2. Kindergartenjahr bis 6. Primarklasse, sollen begabte Schüler und Schülerinnen speziell gefördert und in ihrer persönlichen Entfaltung motiviert werden. Das Unterrichtsprogramm kann in der Einführungsphase neu entwickelt werden. Wir legen Wert auf eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft und freuen uns auf engagierte und einsatzfreudige Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen.

Wer sich für diese interessante Aufbauarbeit in einem aufgeschlossenen und kollegialen Team an einer TaV-Schule bewerben möchte, richte die üblichen Bewerbungsunterlagen an die Gemeindeschulpflege Volketswil, Ressort Schülerbelange, Zentralstrasse 5, 8604 Volketswil. Kontaktperson: Patrick Gerber, Telefon 01/826 08 00.

Schulpflege Illnau-Effretikon

Auf Anfang Januar 2001 (8. Januar 2001) ist an unserer Oberstufe Effretikon die Lehrstelle an der

Kleinklasse D / Oberstufe

neu zu besetzen.

An dieser gut geführten Kleinklasse sind 24 Lektionen an einer 2./3. Oberstufe zu unterrichten, wobei mehrere Lektionen in getrennten Klassen erteilt werden. (Die Stelle kann auf ein Vollpensum ergänzt werden.) Eine abgeschlossene heilpädagogische Ausbildung ist wünschenswert, jedoch nicht Voraussetzung.

Die Oberstufe Effretikon führt die Dreiteilige Sekundarschule und nimmt am TaV-Projekt teil. Ein engagiertes, kollegiales Lehrerteam, eine gute Infrastruktur sowie eine aufgeschlossene, kooperative Schulbehörde freuen sich an Ihrem Interesse.

Wir erwarten gerne Ihre Bewerbung und ersuchen Sie, diese mit den üblichen Unterlagen (inkl. Foto) an die Schulpflege Illnau-Effretikon, Postfach 56, 8307 Effretikon, zu schicken. Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne der jetzige Stelleninhaber Marco Innocente, Telefon 052/343 70 18, sowie das Schulsekretariat, Telefon 052/354 24 50.

Primarschule Weisslingen

Zur Überbrückung eines Schwangerschaftsurlaubes unserer Logopädin suchen wir vom 12. März bis 13. Juli 2001 eine/n

Logopäden / Logopädin als Vikar/in

für 12 Wochenstunden.

Wir bieten Ihnen ein selbstständiges Arbeiten im Team und eine kollegiale Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Kindergärtnerinnen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an das Schulsekretariat, Dettenriedstrasse 18, 8484 Weisslingen.

Auskünfte erhalten Sie unter

- Telefon 052/384 20 21
oder E-Mail: MariaSahli@surfeu.ch
 - Telefon 052/233 50 78
oder E-Mail: franziska.siegrist@freesurf.ch
-

Primarschule Rickenbach

Unsere Lehrerin wird Mutter! Daher suchen wir

1 Lehrkraft für die 5. Klasse

ab Januar 2001 während 4 Monaten 100%
und/oder ab Mai 2001 zwischen 40 und 60% im
Job Sharing.

Somit ermöglichen Sie der jetzigen Stelleninhaberin einen sorgenfreien Mutterschaftsurlaub und/oder könnten sich anschliessend gemeinsam die Stelle teilen.

Wenn Sie in unserem Dorf Rickenbach in einem engagierten Team mitwirken möchten und an dieser Arbeitsform interessiert sind, so bewerben Sie sich bitte raschmöglichst schriftlich bei unserer Aktuarin der Primarschulpflege, Frau Brigit Graf, Im Felix 10, Sulz, 8544 Rickenbach-Attikon.

Sie finden uns auch im Internet unter
www.primarschule-rickenbach.ch

Primarschulgemeinde Bachenbülach

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung zur Ergänzung unseres Teams an unserer Schule eine/n

Logopädin/Logopäden

für ein Teilpensum von ca. 8 bis 10 Wochenstunden.

Möchten Sie gerne in einer ländlichen Gemeinde, zusammen mit einem kollegialen Lehrerteam und einer aufgeschlossenen Schulpflege arbeiten?

Wir suchen:

- eine qualifizierte, flexible, offene Persönlichkeit
- mit der Bereitschaft, im Team mit unserer Logopädin, mit Lehrkräften, Fachlehrkräften, Eltern und der Schulpflege zusammenzuarbeiten
- mit Interesse für die Weiterentwicklung unserer Schule und am gesamten Schulgeschehen

Wir bieten:

- selbstständiges Arbeiten mit Kindern aus Kindergarten und Primarschule im eigenen, hellen, geräumigen Schulzimmer
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- zusätzliche Frühtherapien werden unterstützt, Kontakte zu Spielgruppen bestehen
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen

Wenden Sie sich für weitere Auskünfte an die Ressortleiterin Schülerbetreuung, Frau C. Schwendimann, Telefon 01/860 57 69.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Bachenbülach, Sekretariat, Postfach 115, 8184 Bachenbülach, zu senden.

Primarschulpflege Bachenbülach

Oberstufenschulgemeinde Seuzach

Auf Beginn des Schuljahrs 2001/2002 suchen wir an unsere Dreiteilige Sekundarschule

2 Lehrkräfte Sekundarschulstufe B Vollpensum

Falls Sie sich über die erforderlichen Fähigkeiten ausweisen können, freuen wir uns auf Ihre Stellenbewerbung. Bitte senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Seuzach, Herrn B. C. Sauter, Hinter Chilen 1, 8442 Hettlingen, Telefon 052/301 11 00.

Oberstufenschulpflege Seuzach

131706

Oberstufenschule Embrach

Auf Anfang Januar 2001 suchen wir eine/einen

LehrerIn (Real-, Sekundar- oder PrimarlehrerIn)

für eine 2. Realklasse. Wir bieten eine gute Infrastruktur, die Dreiteilige Sekundarschule sowie die 5-Tage-Woche. Bei uns erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und eine kooperative Schulpflege.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Jürg Altenburger, Unterhaltenweg 19, 8424 Embrach.

Oberstufenschulpflege Embrach

Schulgemeinde Glattfelden

Unsere Schule kann auf eine langjährige ISF-Erfahrung zurückblicken. Zusätzlich zur bestehenden ISF-Lehrstelle ist per sofort

1 Teilpensum ISF-Förderunterricht

(14 Lektionen pro Woche, vormittags)

zu besetzen.

Sind Sie im Besitz des PrimarlehrerInnendiploms (evtl. sonderpädagogische Zusatzausbildung), engagiert, flexibel und teamfähig, so freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Die Ressortvorsteherin Frau E. Winterberg, Telefon 01/867 20 19 sowie der Hausvorstand Herr R. Meyer, Telefon 01/867 41 94 (Privat) oder 867 06 23 (Schule), erteilen gerne Auskunft.

Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung mit den vollständigen Unterlagen an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 55, 8192 Glattfelden.

Die Schulpflege

132106

Schulgemeinde Wallisellen

Schulhaus Bahnhofstrasse

Eine unserer Unterstufenlehrerinnen sieht Mutterfreuden entgegen. Deshalb suchen wir auf ca. Mitte November 2000 eine motivierte

**Unterstufenlehrperson 2. Klasse
Pensum 100%**

Diese Stelle wird zuerst als Vikariat geführt und kann nach Ablauf des Mutterschaftsurlaubes, bei gegenseitigem Einverständnis, in eine feste Anstellung umgewandelt werden.

Sie suchen die pädagogische Herausforderung und die schulische Arbeit in einem offenen und angenehmen Arbeitsumfeld. Wir wünschen uns eine kontaktfreudige und flexible Lehrperson, die bereit ist, sich im Team zu engagieren und an der Schulentwicklung aktiv mitzuwirken.

Wallisellen liegt verkehrstechnisch gut erschlossen vor den Toren der Stadt Zürich. Im Schulhaus verfügen wir über moderne, zeitgemässe Infrastrukturen.

Interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie diese bis am 15. November 2000 an das Schulsekretariat Wallisellen, Alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen.

Für weitere Fragen wenden Sie sich an die Vorsteherin Ressort Primarschule, Frau Margreth Rinderknecht, Telefon 01/830 47 59.

Schul-Zweckverband Bezirk Dielsdorf

Auf Beginn des Schuljahres 2001/02 oder nach Vereinbarung suchen wir zur Ergänzung des Teams eine(n)

**Psychomotorik-Therapeutin oder
Psychomotorik-Therapeuten**

für ein Teilpensum von ca. 40–60%.

Es erwarten sie ein engagiertes, kollegiales Team, eine gute Infrastruktur und ein aufgeschlossener Arbeitgeber.

Möchten Sie mehr über diese interessante Stelle erfahren? Dann freuen wir uns über Ihren Anruf. Nähere Auskünfte gibt Ihnen Frau R. Widmer, Sekretariat Telefon 01/853 08 10.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an:

Schul-Zweckverband Bezirk Dielsdorf, Kronenstrasse 10, Postfach 170, 8157 Dielsdorf

131806

Primarschule Regensdorf

Infolge Rücktritts der bisherigen Stelleninhaberin (Schwangerschaft mit anschliessendem Rücktritt) ist per 25. Januar 2001

**1 Lehrstelle an der Mittelstufe
(5. Klasse)**

wieder zu besetzen.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung und bitten Sie, diese mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat der Primarschule Regensdorf, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf, zu senden. Für Auskünfte stehen Ihnen gerne Frau U. Wandfluh, Präsidentin, Telefon 01/840 13 75, oder Herr A. Siffert, Schulsekretär, Telefon 01/840 13 50, zur Verfügung.

Primarschulpflege Regensdorf**Kantonsschule Rychenberg Winterthur
Langgymnasium mit alt- und neusprachlichen
Profilen**

Auf Beginn des Herbstsemesters 2001 sind an der Kantonsschule Rychenberg in Winterthur

1 Stelle für Französisch und Spanisch**1 Stelle für Französisch und Latein**

zu besetzen (unbefristete Anstellung als Mittelschullehrperson mbA).

Wir setzen voraus:

- abgeschlossenes Hochschulstudium
- Diplom für das Höhere Lehramt Mittelschulen in Französisch und Spanisch bzw. Französisch und Latein
- längere Unterrichtserfahrung auf der Mittelschulstufe

Unser Sekretariat erteilt gerne Auskunft über die Anstellungsbedingungen und die nötigen Formalitäten. Telefon 052/244 04 04 (Frau Unholz), Fax 052/244 04 00, E-Mail: sekretariat@krw.bid.zh.ch

Wir erwarten gerne Ihre Bewerbung bis zum 15. Januar 2001 an das Rektorat der Kantonsschule Rychenberg Winterthur, Rychenbergstrasse 110, 8400 Winterthur.

www.ksrychenberg.ch

Kantonsschule Rychenberg Winterthur

Heilpädagogische Schule Rümlang

Die Heilpädagogische Schule in Rümlang sucht für ein Vikariat (Pensum 75%) wegen Mutterschaftsurlaubs auf 5. März 2001 eine/einen

Heilpädagogin/Heilpädagogen oder

Primarlehrerin/Primarlehrer oder

Kindergärtnerin/Kindergärtner

Die Vertretung dauert vom 5. März bis am 13. Juli 2001. Wenn Sie Interesse und Freude daran haben, eine kleine Lerngruppe von Kindern mit besonderem Förderbedarf zu unterrichten, und die Zusammenarbeit im Team schätzen, so schicken Sie bitte Ihre Bewerbung mit Lebenslauf an die HPS Rümlang, Rümelbachstrasse 30, 8153 Rümlang.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Mirjam Eggenchwiler (Klassenlehrerin, Telefon 01/817 22 64) oder Barbara Hardegger (HPS-Kommissionspräsidentin, Telefon 01/817 30 52) gerne zur Verfügung.

Johannes-Schule Küsnacht

Heilpädagogische Tagesschule im Bezirk Meilen ZH

Wir suchen auf das kommende Schuljahr 2001/02 (20.8.2001)

Heilpädagogen(innen)

für Klassenführung

Schulhilfen

zur Mitarbeit in Klassen

Wir arbeiten auf anthroposophischer Grundlage. Anstellungsbedingungen nach kantonalen Richtlinien.

Weitere Auskünfte erteilt gerne

Christoph Frei,
Johannes-Schule, Sonnenrain 40, 8700 Küsnacht
Telefon 01/910 77 23

132006

Die **ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit** ist eine interkantonale Organisation mit Sitz in Solothurn. Sie betätigt sich unter anderen im Bereich der Pflege und Förderung der Beziehungen zwischen den Sprachregionen und sucht deshalb per 1. Januar 2001 oder nach Vereinbarung

eine Sachbearbeiterin für das Programm

«Austausch von Lehrpersonen»

Dieses Programm wird von der Fachstelle für nationalen und internationalen Schüler-, Lehrlings- und Lehreraustausch (**ch Jugendaustausch**) angeboten und soll ab 2001 ausgebaut werden.

Das sollten Sie mitbringen:

- abgeschlossene pädagogische Ausbildung
- Berufserfahrung im Bereich Unterricht, Lehrergrundausbildung oder Lehrerweiterbildung
- Sprachen: Deutsch und Englisch in Wort und Schrift, Französischkenntnisse von Vorteil
- teamorientiertes, selbständiges und exaktes Arbeiten
- gute EDV-Anwenderkenntnisse
- Ausländerfahrung von Vorteil

Ihre zukünftigen Aufgaben:

- Unterstützung der Programmverantwortlichen
- selbstständige Betreuung von ausgewählten Bereichen des Programms «Austausch von Lehrpersonen» mit Schwergewicht auf Austauschaktivitäten im deutschen und englischen Sprachraum

Idealalter: 28 bis 35 Jahre

Pensum: 50–70%

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an:

ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, z.H.v. Herrn Dr. A. Baltensperger, Hauptbahnhofstrasse 2, 4501 Solothurn, Telefon 032/625 26 70 132306

Schulinternat Heimgarten

Das Schulinternat Heimgarten ist eine Institution der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime und betreut im Internat und Externat Kinder und Jugendliche mit Verhaltens- und Schulschwierigkeiten.

Wir suchen ab 1.1.2001 oder nach Vereinbarung

Psychomotoriktherapeutin 20–50%

Wir bieten:

- Eine interessante und selbstständige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Ein engagiertes, kompetentes und interdisziplinäres Team
- Anstellung als Lehrfachkraft gemäss kant. Besoldungsbestimmungen
- Eigenen Therapieaum

Sie bringen mit:

- Eine Ausbildung als Psychomotoriktherapeutin
- Freude und Engagement in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen
- Interesse an Interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Sozialpädagogik, Schule, Logopädie und Psychologie
- Bereitschaft zur fachlichen Weiterbildung und Mitarbeit bei der Weiterentwicklung der Institution

Für telefonische Auskünfte wenden Sie sich an die bisherige Stelleninhaberin, Frau Susanne Graf, Telefon 052/212 45 59, oder an Herrn Dino Berardi, Therapieleiter, Telefon 01/872 30 60.

Im Weiteren suchen wir ab 1.1.2001 oder nach Vereinbarung

Sozialpädagogin/Sozialpädagogen 80%

Gerne erwarten wir die Bereitschaft,

- Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten und zu beraten
- Ihre fachkompetente Mitarbeit in einem engagierten kollegialen Team einzubringen
- Die interne und externe Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen (Schule, Therapie, Behörden usw.) zu pflegen

Sie bringen mit:

- Einen Abschluss in Sozialpädagogik, Sozialarbeit oder Pädagogik
- Eine humorvolle, verantwortungs- und berufsbewusste Persönlichkeit
- Freude und Engagement in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen
- Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Schule, Psychologie und einweisenden Platzierungsverantwortlichen
- Bereitschaft zur Mitarbeit bei Institutions- und Entwicklungsthemen

Per 1. Dezember 2000 suchen wir

Praktikantin 100%

auf eine sozialpädagogische Wohngruppe.

Sie sind mindestens 20 Jahre alt und wollen einen Einblick nehmen in die Arbeitswelt einer stationären sozialen Institution.

Telefonische Anfragen für die Stellen Sozialpädagogin und Praktikantin richten Sie bitte an Herrn Beat Widmer, Erziehungsleiter, Telefon 01/872 30 60.

Die Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime bietet Ihnen faire Anstellungsbedingungen nach kantonalen Richtlinien.

Ihre Bewerbungsunterlagen schicken Sie an:

Schulinternat Heimgarten, Heimleitung,
8180 Bülach

132506

Die **teilautonome Volksschule Uetikon am See** sucht nach Abschluss der dreijährigen Projektphase auf Beginn des Schuljahres 2001/02 für ihre neugeschaffene Stelle

eine Schulleiterin oder einen Schulleiter

Sie

- haben Interesse an Bildungspolitik und Schulentwicklung
- bringen Führungsqualitäten mit
- können organisieren
- haben Freude am Umgang mit Menschen
- sind teamfähig und belastbar
- haben Verständnis für Finanzen

Ihr Arbeitsgebiet umfasst:

- die operative Führung der Schule im pädagogischen, administrativen und finanziellen Bereich
- die Sicherung der Schulqualität und des Schulklimas
- die Zusammenarbeit mit Behörden, Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schülern
- die Führung des Schulsekretariats
- ein Unterrichtspensum von 25%

Voraussetzungen:

- bereits oder demnächst abgeschlossene Schulleiterausbildung oder ähnlicher Abschluss im Bereich der Erwachsenenbildung
- mehrjährige Unterrichtserfahrung

Es erwarten Sie eine sehr interessante Stelle in der Besoldungsklasse eines Chefbeamten der Gemeinde an einer fortschrittlichen Schule mit rund 60 Lehrpersonen und 600 Schülerinnen und Schülern sowie eine Schulreformen gegenüber offene Schulpflege. In Ihrer Arbeit werden Sie unterstützt von den Stufenleitungen der Stufenzentren Kindergarten, Unter-, Mittel- und Oberstufe.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Schulsekretariat, Frau B. Bommeli (Telefon 01/920 20 80) oder an den Schulpräsidenten Herrn M. Thut (Telefon 01/920 42 35).

Die Schulpflege freut sich auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 15. November 2000 an das Schulsekretariat, Bergstrasse 89, 8707 Uetikon.

132406

Schulblatt des Kantons Zürich

Redaktion/Lehrstelleninserate: Fax 01/262 07 42
 Bildungsdirektion, 8090 Zürich Tel. 01/259 23 14
 E-Mail: schulblatt@gs.bid.zh.ch

Inserate: Fax 01/251 31 98
 Druckerei Müller, Werder & Co. AG Tel. 01/260 94 04

Abonnemente/Mutationen: Fax 01/251 31 98
 Druckerei Müller, Werder & Co. AG Tel. 01/260 94 03

Bildungsdirektion www.bildungsdirektion.ch

Finanzabteilung

Besoldungen, Walchetor, 8090 Zürich
 Primarschule Tel. 01/259 23 64
 Oberstufe Tel. 01/259 42 92
 Handarbeit/Hauswirtschaft Tel. 01/259 42 91
 Mittelschulen Tel. 01/259 23 63

Beamtenversicherungskasse

Stampfenbachstr. 63, 8090 Zürich Tel. 01/259 42 00

Bildungsdirektion

Bildungsplanung

Walchestr. 21, 8090 Zürich Fax 01/259 51 30
 E-Mail: Bildungsplanung@bid.zh.ch

Bildungsstatistik Tel. 01/259 53 78
 Evaluationsbegleitung Tel. 01/259 53 50
 Informatik Tel. 01/259 53 50
 Neue Schulaufsicht Tel. 01/259 53 76
 Schulbegleitung WiFi-TAV Tel. 01/259 53 53
 Schulprojekt 21 Tel. 01/259 53 42

Bildungsdirektion Fax, Allgemeines 01/259 51 31

Volksschulamt

Fax, Personelles 01/259 51 41
 Walchestr. 21, 8090 Zürich

Rechtsdienst Tel. 01/259 22 55
 Lehrpersonalbeauftragter Tel. 01/259 22 65
 Personelles Tel. 01/259 22 69
 Stellentonband Lehrstellen Tel. 01/259 42 89
 Vikariatsbüro Tel. 01/259 22 70
 Stellentonband Stellvertretungen Tel. 01/259 42 90
 Stellentonband Kindergarten Tel. 0900 575 009
 Vikariatsbesoldungen Tel. 01/259 22 72
 Unterrichtsfragen/Lehrmittelsekr. Tel. 01/259 22 62
 Lehrmittelbestellungen Tel. 01/465 85 85
 Interkulturelle Pädagogik Tel. 01/259 53 61
 Sonderschulung Tel. 01/259 22 91
 Schulbauten Tel. 01/259 22 89
 Handarbeitskoordinatorin Tel. 01/850 39 14
 Hauswirtschaftskoordinatorin Tel. 01/788 10 33
 Ausbildung Englisch- und
 Italienischunterricht (SFA) Tel. 01/251 18 39
 Schulärztlicher Dienst
 Rämistr. 58, 8001 Zürich Tel. 01/265 64 76
 Schule und Theater Tel. 01/360 47 87
 Stampfenbachstr. 115, 8035 Zürich Fax 01/360 47 97

Projekte

Oberstufenreform Tel. 01/259 22 97
 Teilautonome VS, TAV Tel. 01/259 53 88
 Schulbegleitung TAV Tel. 01/259 53 53

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Räffelstr. 32, Postfach, 8045 Zürich Fax 01/465 85 86
 Zentrale/Bestellungen Tel. 01/465 85 85
 E-Mail: lehrmittelverlag@lmv.zh.ch

Lernmedien-Shop
 Stampfenbachstr. 121 Tel. 01/360 49 49

Berufseinführung**Primarlehrerinnen- und Primarlehrerseminar**

Beratung für Berufseinsteiger/innen Tel. 01/317 95 20
 Schaffhauserstr. 228, 8057 Zürich Fax 01/317 95 10

Beratungstelefon für logopädische Fragen

Sprachheilschule Stäfa
 Jeden Dienstag, 10.30–11.30 Uhr Tel. 01/928 19 15
 Fax 01/928 19 09
 E-Mail: logopaedie@sprachi.ch

Kantonale Beratungsstelle für hörgeschädigte Kinder

Postfach, 8026 Zürich Tel. 01/295 10 50
 Fax 01/295 10 55

Schule der Stadt Zürich für Sehbehinderte

(Beratungsstelle für sehbehinderte Kinder)
 Eugen Huber-Str. 6, 8048 Zürich Tel. 01/432 48 50
 Fax 01/433 04 23

Bildungsdirektion

Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich Tel. 01/259 43 81

Stabsabteilung
 Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich Tel. 01/259 43 79

Abteilung Berufsschulen und
 Berufsmittelschulen
 Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich Tel. 01/259 43 93

Abteilung Lehraufsicht Tel. 01/447 27 00
 Abteilung Bildungsentwicklung Tel. 01/447 27 50

Stabsabteilung, Sektor EDV-Koordination
 Ausstellungsstr. 80, 8090 Zürich Tel. 01/447 27 27

Stabsabteilung, Sektor Rechnungswesen
 Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich Tel. 01/259 43 70

Bildungsdirektion

Hochschulamt

Fax 01/259 51 61
 8090 Zürich Tel. 01/259 23 31

Fachhochschule Zürich Tel. 01/259 42 97
 EDV Tel. 01/259 23 47
 Kostenrechnung Tel. 01/259 23 45

Lehrerbildung, Vorschulstufe
 Volksschule Tel. 01/259 42 97
 Personelles Tel. 01/259 23 36
 Planung und Bauten Tel. 01/259 23 33

Höheres Lehramt
 Mittelschulen Fax 01/634 49 54
 Winterthurerstr. 30, 8033 Zürich Tel. 01/634 28 83

Höheres Lehramt
 Berufsschulen Fax 01/447 27 57
 8090 Zürich Tel. 01/447 27 80

Weiterbildung für Lehr-
 personen an Berufsschulen Fax 01/447 27 57
 8090 Zürich Tel. 01/447 27 90

Bildungsdirektion

Amt für Jugend und Berufsberatung

Schaffhauserstr. 78, 8090 Zürich

Amtsleitung Tel. 01/259 23 71
 Fax 01/259 51 34

Jugend- und Familienhilfe Tel. 01/259 23 80
 Kleinkindberatung Tel. 01/259 23 98
 Elternbildung Tel. 01/259 23 81
 Kinder- und Jugendheime Tel. 01/259 23 78
 Sonderschulheime Tel. 01/259 23 76
 Stipendien Tel. 01/259 23 26

Zentralstelle für
 Studien- und Berufsberatung Tel. 01/259 23 89
 – Zweigstelle Hirschengraben 28 Tel. 01/261 50 20
 Fax 01/262 08 33

– Zweigstelle Hottingen Tel. 01/261 50 20

Pestalozzianum

Postfach, 8035 Zürich

Zentrale

Tel. 01/360 48 00

Fax 01/360 48 96

E-Mail: info@pestalozzianum.ch

Internet: <http://www.pestalozzianum.ch>

Informationszentrum

Mediothek/Bibliothek

Tel. Bestellungen, Auskünfte

Dienstag bis Samstag, 8–10 Uhr Tel. 01/360 48 48

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 8–18 Uhr

Samstag, 10–15 Uhr

Verlag

Tel. 01/360 48 00

Lernmedien-Shop

Bestellungen, Auskünfte

Tel. 01/360 49 49

Öffnungszeiten:

Fax 01/360 49 98

Dienstag bis Freitag, 10–18 Uhr

Beratung

Personal-, Team- und

Organisationsentwicklung

Sekretariat

Tel. 01/360 27 01

Beratungstelefon

Tel. 01/360 27 72

Fax 01/363 95 03

Forschung und Entwicklung

Schulpädagogik

Tel. 01/360 48 24

Sozialpädagogik

Tel. 01/360 48 28

Pestalozziforschung

Tel. 01/360 48 63

Medienbildung

Tel. 01/360 49 00

Umweltbildung

Tel. 01/360 47 70

Fax 01/360 47 95

Gesundheitserziehung

und Suchtprävention

Tel. 01/360 47 74

Fax 01/360 47 95

Kulturelle Bildung:

Theater

Tel. 01/360 48 51

Museum/Literatur

Tel. 01/360 47 89

Fax 01/360 47 97

Musik

Tel. 01/782 09 09

Fax 01/782 09 08

Weiterbildung

Weiterbildungskurse

Fax 01/360 47 90

Kurssekretariat Pestalozzianum Tel. 01/360 47 20/21

Kurssekretariat ZAL Tel. 01/360 47 25

Behördenschulung Tel. 01/360 47 30

Weiterbildungslehrgänge

Sekretariat

Tel. 01/360 47 50

Fax 01/360 47 96

Schulinterne Weiterbildung

Sekretariat

Tel. 01/360 47 40

Fax 01/360 47 90

Informatik

Tel. 01/360 49 00

Fax 01/360 49 01

Tagungszentrum Schloss Au

8804 Au

Sekretariat

Tel. 01/782 09 09

Fax 01/782 09 08

Stiftung Friedheim Weinfelden

Mühlebachstr. 1, 8570 Weinfelden



Die Stiftung Friedheim

ist eine Institution für Menschen, die als geistig behindert gelten, mit einer Sonderschule (60 Kinder), 11 Wohngruppen für Kinder, Frauen und Männer, Beschäftigungswerkstätten sowie einer Aussenwohngruppe mit 10 Männern. 150 MitarbeiterInnen unterrichten, begleiten und fördern die Kinder und erwachsenen BewohnerInnen des Friedheims.

Mit einer guten Infrastruktur, klaren und angemessenen Konzepten und einer Atmosphäre, die Verantwortung, Eigenständigkeit und Kreativität ermöglicht, sorgen wir für optimale Lern-, Arbeits- und Lebensbedingungen.

Wir suchen spätestens zum 1.8.2001 eine

Führungspersönlichkeit

die als GesamtleiterIn die Ziele der Institution koordiniert, nach aussen vertritt und den Kinderbereich (Sonderschule, Internat und Therapiebereich) leitet. Zusammen mit den Bereichsleitern Erwachsenenbereich und Administration bilden Sie das Leitungsteam Friedheim.

Wir bieten Ihnen

eine anspruchsvolle Aufgabe mit grossem Gestaltungsfreiraum, Unterstützung und Rückhalt durch Stiftungsrat und Betriebskommission und die Ressourcen, Strukturen und Möglichkeiten einer grosseren Institution.

Wir erwarten von Ihnen

eine Ausbildung als SonderschullehrerIn, nach den Richtlinien des Kantons Thurgau (PrimarlehrerIn mit heilpädagogischer Zusatzausbildung), eine erfolgreiche Tätigkeit in leitender Stellung, Geschick im Umgang mit Menschen, eine positive Ausstrahlung und vor allem Freude und Überzeugungskraft.

Wir sind neugierig

auf Ihre Bewerbung. Senden Sie diese bitte an Herrn Walter Hui, Präsident der Stiftung Friedheim, Mühlebachstrasse 1, 8570 Weinfelden.

Auskunft erteilt Ihnen Franz Schmitt, Gesamtleiter, Telefon 071/626 59 14.

132606

Verlangen Sie unsere spezielle Schulpreisliste!

Computer für die Schule

Hard- und Software
für den Schulbereich

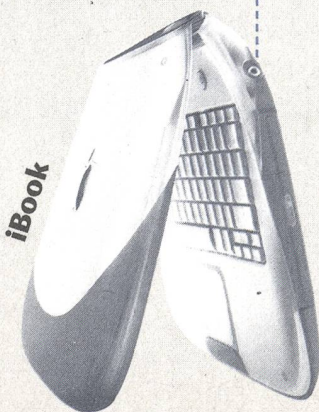
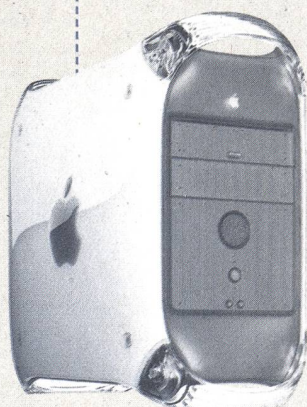
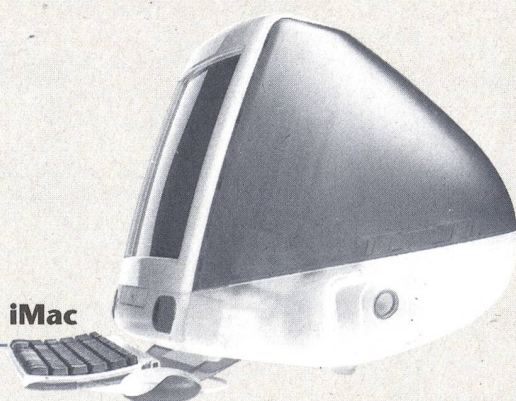
Planung und Realisation
von Netzwerklösungen

Netzwerkadministration
Windows NT, AS/IP

Schulpreise gemäss
Apple-Richtlinien

Wir bringen Sie und
Ihre Schüler ins Internet

Kompetenter Service,
Win- und Mac-Plattform



8603 **Schwerzenbach**, Stationsstr. 53

Tel. 01 908 44 66, Fax 908 44 22

3011 **Bern**, Kramgasse 46

Tel. 031 312 58 85, Fax 312 53 05

7000 **Chur**, Kalchbühlstrasse 18

Tel. 081 250 13 53, Fax 250 13 56

5036 **Oberentfelden**, Bahnhofstr. 4

Tel. 062 723 05 55, Fax 723 05 63

7320 **Sargans**, Grossfeldstrasse 18

081 710 01 44, Fax 710 01 45

9000 **St. Gallen**, Schützengasse 4

071 228 58 68, Fax 228 58 69

8001 **Zürich**, Weinbergstrasse 24

Tel. 01 253 60 10, Fax 253 60 11